

# Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 17 | Mai 2013



Landesanglerverband  
Sachsen-Anhalt e. V. im DAV



Landesfischereiverband  
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF Landesanglerverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

Fantastische Preise – Führendes Programm



Fisherman's Partner  
ANGLER FACHMÄRKTE

# Fisherman's

## Fisherman's Partner in Leipzig schenkt Ihnen eine tolle Rolle!\*

Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl auf 800m<sup>2</sup>  
und ständig Super-Sonderangebote. Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!



**Ihr Geschenk!**

- 4 Kugellager + 1 Walzenlager
- Unendliche Rücklaufsperr
- 2-farbige Aluminium-Spule
- Großer Powerbügel
- Großer Anti-Twist
- Schnurlaufrollchen
- Longlife Bügelfeder
- handlicher
- Gummi-Kurbelknopf
- Gunsmoke eloxierte Beschläge



\*Ab einem Einkauf von € 50,- erhalten Sie  
diese AXXA Freilaufrolle Freelineer 4/1 im Wert  
von € 49,95 gratis dazu!

**Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt**  
Brentanostraße 1 • 04158 Leipzig-Wiederitzsch  
leipzig@fishermans-partner.de  
www.fishermans-partner.de  
Telefon 0341-520 45 51

**Öffnungszeiten:**  
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr  
Sa.: 9-14 Uhr

**Bitte Coupon ausfüllen, bei Ihrem Einkauf an der Kasse abgeben und Rolle geschenkt bekommen\***  
**Aktion gilt solange Vorrat reicht – längstens bis 31.05.2013.**

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Mailadresse \_\_\_\_\_

Unterschrift\*\* \_\_\_\_\_

\*\*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.



# DAV

## Präambel

- Dr. Christel Happach-Kasan. . . . . 4

## LAV Aktuell

- Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. . . . . 4
- Neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle . . . . . 5
- Änderung der Gewässerordnung . . . . . 6
- Verordnung zur Änderung fischereirechtlicher Verordnungen in Kraft getreten. . . . . 6
- Gewässersperrung. . . . . 7

## Gewässervorstellung

- Die Havel . . . . . 7

## Dachverband

- Jahreshauptversammlung des DAV. . . . . 9

## Naturschutz

- Bewirtschaftung von Fließgewässern - Fortsetzung aus Heft 15 . . . . . 10
- Typ 2.1 Kleine Flüsse im Bergvorland - Äschenregion . . . . . 10

## Sport

- Sportlehre des LAV Sachsen-Anhalt e.V. . . . . 11
- Ehrung von Jana Meisel . . . . . 12
- Sportterminplan des LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2013. . . . . 13

## Angeltechnik

- Der Ruderkanal bei Halle/Saale . . . . . 13
- Räuber der Mitte . . . . . 15
- Der Traumfisch für die Ewigkeit . . . . . 17

## Vereine

- 18. Anglerfest . . . . . 18
- Erfolgreiche Jugendarbeit im AV Landkreis Osterburg e. V. . . . . 19
- Meeresanglerteam nun besser ausgerüstet! . . . . 20

## Verbandsjugend

- Bericht „Mein schönstes Angelerlebnis 2012“ . . 20
- Mein schönstes Angelerlebnis von Jan Dressler. . . . . 20

- Mein schönstes Angelerlebnis von Sally Colleen Kuhnert . . . . . 21
  - Topaktive Jugendarbeit in Halle . . . . . 21
  - Verbandsjugendtreffen des LAV Sachsen-Anhalt im Meeresangeln in Kiel Laboe. . . . . 21
- ## Fangmeldungen
- Fangmeldungen . . . . . 24

# LFV

## Präambel

- Detlef Thiele. . . . . 25

## Aktuelles

- Aeikens verabschiedet Präsident der Sportfischer/ Neuer Fischartenatlas herausgegeben. . . . . 25
- Fischschutz und Fischabstieg an Wasserkraftanlagen. . . . . 26
- 7. Wanderfisch-Symposium am 16. Mai 2013 . . 26
- Sachsen-Anhalt führt Friedfisch-Fischerprüfung ein . . . . . 27
- Rezept: Forelle mit grünem Spargel . . . . . 27
- Der Steuerberater informiert . . . . . 28
- Petri Heil für einfacheres Angeln. . . . . 29
- Veranstaltungen 2013 . . . . . 30
- Aalbesatz 2013 . . . . . 30

# VDSF

## Aktuelles

- Jahreshauptausschusssitzung 2013 . . . . . 31
- Fisch des Jahres 2013. . . . . 31
- 25. Bundesjugendfischereitage 2013 in Sachsen-Anhalt . . . . . 32
- HZ - Fishing Match wird eine Tradition . . . . 33
- Weg frei zur Fusion . . . . . 33
- Sportfischerverein Weha „Untere Bode“ e.V. . . 34



Angeltechnik - Der Ruderkanal bei Halle/Saale **13**



Verbandsjugend - Verbandsjugendtreffen des LAV Sachsen-Anhalt **21**



Aktuelles - Aalbesatz 2013 **30**

## Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich im Auftrag

• des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Auf der Hütte 6 in 06536 Südharz OT Wickerode, Tel.: 03 46 51/2 99 81, 01 71/3 15 27 97, E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de

• des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im DAV e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 03 45/8 05 80 05 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de, www.lav-sachsen-anhalt.de

• und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Kirchenwinkel 178 in 39387 Oschersleben Ortsteil Hordorf, Tel.: 0 39 49 / 9 49 81 47, E-Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

**Chefredakteur:** Bernd Hauschild, Geschäftsstelle LAV, Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, E-Mail: bhauschild@online.de

**Redakteure:** Klaus-J. Bruder, Birgit Kaesebier, Bernd Manneck, Lutz Reide-meister, Axel Ritzmann, Frank Rockmann, Frank Tetzlaff

**Titelbild:** Stefan Grollmütz mit schweren Dorsch  
**Foto:** Steffen Dietze von Guided Fishing Tours

**Satz & Layout:** MZ Satz GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mz-satz.de

**Druck:** Druckhaus Schütze GmbH, Fiete-Schulze-Str. 13a, 06116 Halle

**Vertrieb:** MZZ-Briefdienst GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mzz-logistik.de

**Erscheinungsweise:** halbjährlich  
**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 2/2013: 30. September 2013

**Auflage:** 25.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landes-fischereiverbandes. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materia-lien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorhe-riger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus der Fischereiabgabe.**

**Achtung! Die Leser-ID-Nr. finden Sie in Ihrem Adressaufkleber, bitte bewahren Sie diese gut auf. Ohne Angabe dieser Nummer ist in Zukunft bei Umzug, Abbestellung oder sonstigen Änderungen keine Bearbeitung mehr möglich.**

**Coupon für Verbandsmitglieder des DAV, VDSF und LFV**

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Ich möchte:  **bestellen\***  **abbestellen\***  **Adresse ändern\***  
\* bei einer **Neubestellung** wird eine **Kopie** Ihres **Vereinsausweises** benötigt  
 \* bei **Abbestellung** oder **Adressänderung** wird die **Leser-ID-Nummer** benötigt

**Meine Angaben:**  
**Leser-ID-Nummer:** (siehe Adress-Etikett) \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Verein: \_\_\_\_\_

Vereinsnummer: \_\_\_\_\_

**Meine aktuelle Anschrift:**  
 Str.: \_\_\_\_\_ Hs.-Nr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Ortsteil \_\_\_\_\_

**Meine alte Anschrift:**  
 Str.: \_\_\_\_\_ Hs.-Nr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Ortsteil \_\_\_\_\_

**Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:**  
**bei Neuanmeldung** Landesanglerverband Sachsen-Anhalt z. H. Herr Manneck Mansfelder Str. 33 06108 Halle Fax: 03 45 / 8 05 80 06 Mail: manneck@lav-sachsen-anhalt.de  
**bei Änderungen/Sonstiges** MZZ-Briefdienst GmbH Stichwort: Angler und Fischer Delitzscher Str. 65 06112 Halle Tel.: 03 45 / 565-22 08 Fax: 03 45 / 565 93 222 11 Mail: anglerundfischer@mz-web.de



## Beitrag von Dr. Christel Happach-Kasan für den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt



Liebe Angelfischerinnen und Angelfischer,

der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt ist in Sachsen-Anhalt eingetragener Naturschutzverband. Dies ist Auszeichnung und Anspruch zugleich. Dem entspricht, dass in diesem Jahr die Flusslandschaft des Jahres in Sachsen-Anhalt liegt. Es ist die Helme. Dies ist eine nach meinem Wissen sehr gute Wahl. Ich kenne die Region besser als Sie es vielleicht bei einer Schleswig-Holsteinerin vermuten, kenne die Flutbrücke in Berga, habe im Kelbraer Stausee gebadet, war in der Kaiserpfalz Tilleda und wohl auf jeder Burgruine des Südharzes. Eine naturnahe Flusslandschaft hat als aquatisches Ökosystem eine herausragende Bedeutung für die Biodiversität. Sie macht Natur erlebbar, für Angler genauso wie für Beobachter der Natur. Bis alle Flusslandschaften in einem solch guten Zustand sind, ist noch eine Menge zu tun. Die Anstrengungen, die die Angelfischer in Sachsen-Anhalt genauso wie in anderen Bundesländern zur Renaturierung von Gewässern unternehmen, können sich sehen lassen. Die Politik hat dafür eine wichtige Voraussetzung erbracht. So ist es in den letzten 30 Jahren gelungen, die Wasserqualität in unseren Gewässern entscheidend zu verbessern. In den alten Bundesländern war dafür ein wichtiges Instrument das Abwasserabgabengesetz von 1978. Mit den Investio-

nen in Kläranlagen wurde die Wasserqualität in vielen Gewässern so weit verbessert, dass längst verloren geglaubte Arten wieder zu beobachten sind. In der Elbe wird wieder gebadet, Elbfische können wieder gegessen werden. Durch die enormen Fortschritte in der Wasserreinigung bekamen viele Wiederansiedlungsprogramme der Angelfischer eine reelle Chance. Ich wünsche dem Verband insbesondere, dass die Wiederansiedlung des Störs gelingt. 300 Jungstöre wurden im vergangenen Jahr in die Elbe entlassen.

Mit der Wasserrahmenrichtlinie wurde auf europäischer Ebene ein weiteres wichtiges Instrument zur Schaffung naturnaher Gewässer entwickelt. Es ist das Ziel, bis 2015 zusätzlich zur Verbesserung der Wasserqualität auch die Gewässerstruktur naturnäher zu gestalten und damit auch Laichbiotope zurückzugewinnen. Die Investitionen, die in diesem Rahmen getätigt wurden, dürfen jetzt nicht im Zeichen der Energiewende durch unüberlegten Verbau der Flüsse und Bäche mit Wasserkraftanlagen entwertet werden. Wehre und Wasserkraftanlagen in Fließgewässern verhindern die Durchlässigkeit der Flüsse für wandernde Fischarten. Es muss ein vordringliches Ziel der Politik sein, die bestehenden Anlagen naturverträglich umzurüsten. Neue Anlagen dürfen nur zugelassen werden, wenn der Fischschutz gewährleistet ist und sie einen echten Beitrag zur Energieerzeugung leisten. Wir müssen verstärkt Aufklärungsarbeit leisten, dass einige Fischarten ebenso wandern wie Vogelarten. Vom Storch weiß jedes Kind, dass er im Spätsommer nach Afrika fliegt. Dass Lachs und Aal in ihre Laichgewässer wandern, muss ebenso zum selbstverständlichen Wissen eines jeden gehören.

Ein weiteres Dauerthema ist der Kormoran. Ich habe viele Jahre im Deutschen Bundestag für ein Kormoranmanagement gestritten und Überzeugungsarbeit geleistet. Letztlich mit Erfolg. Aber trotz einer großen Mehrheit im Deutschen Bundestag tut sich insbesondere das zuständige Bundesumweltministerium weiterhin schwer, diesen Beschluss in die Praxis umzusetzen. Wir brauchen ein nachhaltiges, wissenschaftlich fundiertes Management des Kormorans, bei dem der Schutz der Fischfauna dem Schutz des

Kormorans zumindest gleichgestellt ist. Es ist völlig unverhältnismäßig, den Fischartenschutz dem Erhalt der Bestände einer nicht gefährdeten Vogelart unterzuordnen. Es geht darum, den Bestand der Kormorane zu begrenzen und den Kormoran als Kulturfolger genauso zu behandeln wie Wildschwein oder Reh- und Rotwild, deren Bestände in unserer Kulturlandschaft ebenfalls reguliert werden müssen. Es ist zu beobachten, dass der Kormoran inzwischen in Regionen als Brutvogel auftritt, in denen er in den letzten Jahrhunderten allenfalls als seltener Irrgast beobachtet wurde. Wir müssen erreichen, dass der Fischartenschutz auch in der öffentlichen Wahrnehmung denselben Stellenwert erhält wie der Vogelschutz. Das ist schon allein deshalb schwierig, weil Fische schwerer zu beobachten sind als Vögel, Menschen sich an Bildern orientieren und daher dem Schutz eines Brutvogels, den sie beobachten können, einen höheren Stellenwert einräumen als seiner unter Wasser lebenden Beute.

Angeln ist mehr als Fische fangen, es ist Naturerlebnis, Umweltbildung und praktisches Handeln für die Natur. Es ist Wettbewerb beim Casting und Geselligkeit mit Gleichgesinnten. Nachhaltige Angelfischerei in den Vereinen ist gelebter, praktischer Naturschutz. Und das mit großem Erfolg: Untersuchungen zeigen, dass sich die Biodiversität der Fischfauna in unseren Flüssen seit einigen Jahren wieder vergrößert hat. In diesem Engagement steckt eine Menge Arbeit, die ehrenamtlich in unseren Vereinen, Landes- und Dachverbänden geleistet wird. Es ist wichtig, diese Leistung anzuerkennen.

Ich wünsche mir, dass wir nun mit der Neugründung des gemeinsamen Deutschen Angelfischerverbands mit gutem Beispiel vorangehen und uns gemeinsam den zahlreichen Herausforderungen stellen. Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen können, zusammen mit anderen Mitstreitern für die gemeinsame Sache zu kämpfen und mit ihnen an einem Strang zu ziehen. Mit unserem Engagement und unserer Expertise haben wir schon viel erreicht – lassen Sie uns diese Erfolgsgeschichte fortsetzen. ■

*In diesem Sinne,  
Petri Heil!*

*Ihre Christel Happach-Kasan*

## Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V.

Am 23. März 2013 eröffnete der Präsident Roger Schenkel die Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. in der Gaststätte „Zu den Elbterrassen“ in Brambach.

Er begrüßte als Gäste den Minister für Landwirtschaft und Umwelt Herrn Dr. Hermann Onko Aeikens, den Präsidenten des Deutschen Anglerverbandes e.V., Herrn Günter Markstein,

die Fischereiberaterin des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Frau Birgit Käsebier, den amtierenden Präsidenten des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., Herrn Ulrich Wittneven und den Ehrenpräsidenten des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Herrn Hans-Peter Weineck. Ausgezeichnet wurden mit der Ehrennadel des DAV e.V. in Gold, Hans-Joachim Kessler (AV





von links: Gerd Lehmann (KAV Wittenberg), Siegbert Reifenstein (ASG Eisleben), Udo Stephan (KAV Weißfels), Gerhard Maury (AV Farnstädt)

Tangerhütte), Kathrin Gödicke (gef. Präsidium) und Roger Schenkel (Präsident).

Die Ehrenplakette des DAV e.V. erhielten Gerd Lehmann (KAV Wittenberg), Siegbert Reifenstein (ASG Eisleben), Udo Stephan (KAV Weißfels) und Gerhard Maury (AV Farnstädt).

Nach der Wahl des Tagungspräsidiums, der Mandatsprüfungskommission und der Antragskommission richteten die Gäste Grußworte an die Mitgliederversammlung. So unter anderem der Minister für Landwirtschaft und Umwelt Herr Dr. Hermann Onko Aeikens. Er dankte für die Einladung, lobte das Ehrenamt und sprach von einer historischen Jahreszahl, dem Jahr 2013. Dem Jahr der Bildung des DAFV, dem einheitlichen Interessenvertreter aller deutschen Angler. Als gutes Zeichen hob er die einstimmige Wahl von Frau Dr. Christel Happach-Kasan zur Präsidentin des neuen Dachverbandes hervor. Er freut sich, zum heutigen Tag einen neuen Fischatlas herausgeben zu können und stellte fest, dass mittlerweile 45 Fischarten in unseren heimischen Gewässern vorkommen. Die Wasserkraftnutzung wird nicht nur kritisch von den Anglern hinterfragt. So gab Herr Dr. Aeikens bekannt, dass das Stadtwehr Dessau an der Mulde nicht für die Wasserkraftgewinnung genutzt wird. Somit auch keine Fischtrappe gebaut werden muss und dafür ein durchgängiger Fischaufstieg errichtet wird. Diese Worte lösten spontanen Beifall bei den anwesenden Anglern aus.

Weiterhin führte er aus, dass die Vergrämung als Einzelfalllösung nicht fruchtbringend zur Lösung der Kormoranproblematik beitrug. Äschen und Barben sind ohne weitere Maßnahmen in ihrem Bestand gefährdet. Jetzt macht das Land Sachsen-Anhalt das, was die EU und der Bund nicht auf die Reihe bekommen haben. Es erarbeitet eine Verordnung und er freut sich auf ein weiteres konstruktives Miteinander mit den Anglern.

Danach richtete der Präsident des DAV e.V., Günter Markstein, seine Worte an die Mitgliederversammlung. Er berichtete, dass er oft an der Basis war, um die Stimmung zu erforschen. Dabei merkte er, dass die Mehrheit der Angler für die Fusion war. Er sprach sich dafür aus, dass sich der neue Verband für Länder übergreifende einheitliche Regelungen einsetzen sollte, z.B. beim Mindestmaß von Fischen, diesseits und jenseits der Elbe.

Unser Präsident Roger Schenkel berichtete in seinem Rechenschaftsbericht darüber, dass wir im Land nicht warten können, bis eine Verordnung die ehrenamtliche Arbeit von staatlich geprüften Fischereiaufsehern honoriert. Er teilte mit, dass das Präsidium reagiert hat und für dieses Jahr eine finanzielle Unterstützung für die staatlich geprüften Fischereiaufseher gewährt.



von links: Hans-Joachim Kessler (AV Tangerhütte), Kathrin Gödicke (gef. Präsidium), Roger Schenkel (Präsident)

Unser Landesverband zählte im vergangenen Jahr 329 Mitglieder mehr als im Jahr 2011. Die zu bewirtschaftende Gewässerfläche hat sich im gleichen Zeitraum von 11.841 ha auf 11.873 ha erhöht. Wir können mit Stolz sagen, dass unser Landesanglerverband nach wie vor über einen der größten eigenen Gewässerfonds in Deutschland verfügt. Auch für den größten See unseres Landes, den Geiseltalsee, haben wir die Zusage, dass es eine Verpachtung der Fischereiausübungsrechte nicht ohne uns geben wird. Doch das schönste Angelgewässer kann auf Dauer keinen erfreuen, wenn nicht öfter mal ein schöner Fisch an der Angel zappelt. So wurden im Jahr 2012 ca. 464.000 € vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt für den Fischbesatz aufgewendet, unter anderem für:

- 14.726 kg Karpfen verschiedener Größen
- 750 Stück einsömmrige Hechte
- 3.650 Stück zweisömmrige Hechte
- 1.813 Stück einsömmrige Zander
- 3.650 Stück zweisömmrige Zander

- 1.021 kg Laichzander
- 4.308 kg Schleien
- 1.984 kg Weißfisch
- 1.180 kg Plötzen
- 3.953 kg Farm- und Satzaale
- 150 kg Regenbogenforellen
- 8.500 St. Bachforellensetzlinge
- 290 kg Bachforellen-Laicher
- 200 Stück einsömmrige Äschen
- 435 kg Barsche

An dieser Stelle sei dem Mitarbeiter des LAV Markus Gaumer ein Dank für seine unermüdlige Einsatzbereitschaft beim Transport der Fische gesagt, denn Arbeitszeiten von täglich 14 Stunden und manchmal auch mehr sind während der Besitzphase keine Seltenheit.

Des Weiteren wurden unseren Vereinen im Jahr 2012 Mittel in Höhe von 182.000 € für die Gewässerpflege zur Verfügung gestellt.

Unser Vizepräsident für Finanzen, Matthias Deutsch, wies in seiner Rede auf eine stabile Finanzlage des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. hin. So wurde im Jahr 2012 wiederum ein Überschuss erwirtschaftet.

Durch den Leiter der Mandatsprüfungskommission Gerd Hauser wurde zahlenmäßig aufgearbeitet, dass mit 85% der anwesenden Delegierten die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist.

Innerhalb der Aussprache verlas Sebastian Baier den Bericht der Kassenprüfer. Er stellte fest, dass die am 27.02.2013 durchgeführte Kassenprüfung keine Beanstandungen und keine Verletzungen der Finanzordnung zu erkennen gab.

Die vorgelegten Berichte der Mandatsprüfungskommission, der Antragskommission und der Bericht des Präsidiums wurden einstimmig beschlossen.

Die beschlossene Beitragsrichtlinie 2014 ist eine Fortschreibung der Beitragsätze aus dem Jahr 2013. Es wurde lediglich dem Änderungsantrag des Präsidiums, die Empfehlung an die Vereine, den Monatspreis von Gastangelkarten von 60 € auf 80 € zu erhöhen zugestimmt. Weitere Zustimmung fand die Änderung der Gewässerordnung. ■

*Text und Fotos: Bernd Hauschild*

#### **Anmerkung des Redakteurs:**

Dieser Bericht erfolgte an Hand eigener Aufzeichnungen aus der Mitgliederversammlung und ist nicht gleichzusetzen mit einem Protokoll der Mitgliederversammlung.

## Neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle

Nachdem Frau Hölzer uns auf eigenen Wunsch zum 31.12.2012 verlassen hat, machte sich die Neubesetzung des Sekretariats erforderlich. Nach Sichtung der zahlreich eingegangenen Bewerbungen fiel die Wahl auf Frau Alexandra Mehlich.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit untereinander und natürlich auch mit unseren Angelfreunden in Sachsen-Anhalt. ■

*Das Team der LAV-Geschäftsstelle*





## Änderung der Gewässerordnung

Infolge der „Zweiten Verordnung zur Änderung fischereirechtlicher Verordnungen“ vom 6. März 2013, veröffentlicht im GVBl. LSA Nr. 6/2013, ausgegeben am 15.3.2013, machten sich folgende Änderungen der Gewässerordnung notwendig und wurden dementsprechend durch die Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. am 23.03.2013 in Brambach beschlossen.

Nach 5.1 wird 5.1.1 mit folgendem Inhalt eingefügt:

**5.1.1 Anlandungs- und Entnahmepflicht**  
Gefangene Fische nicht heimischer Arten, für die weder ein Schonmaß noch eine Schonzeit festgesetzt sind, müssen angelandet und dürfen nicht zurück gesetzt werden. Dies gilt gleichlautend für Welse, die in stehenden Gewässern < 10 ha gefangen werden. Das Umsetzen in andere Gewässer ist verboten.

### 5.2 Fangverbote

Das Wort „Zährte“ wird gestrichen.

### 5.3 Mindestmaße

Die Wörter „Wels (Silurus glanis) 70 cm“ werden gestrichen. Das Mindestmaß des Aals wird auf 50 cm angehoben.

### 5.4 Schonzeiten

Die Wörter „Wels 15.02. – 30.06.“ werden gestrichen.

### 4.2.1.1 Angler dürfen in den allgemeinen Gewässern des LAV Angelgeräte wie folgt verwenden:

Die Sätze 2 – 4 erhalten folgende Fassung:  
Inhaber des Fischereischeines und einer gültigen Fischereierlaubnis dürfen mit einer Spinnangel oder einer Flugangel oder einer Hegene nach 4.2.2 angeln. Wenn die Spinnangel oder die Flugangel oder die Hegene benutzt wird, dürfen gleichzeitig keine weiteren Angeln verwendet werden. Inhaber des Jugendfischereischeines oder des Sonderfischereischeines oder des Friedfischfischereischeines und einer gültigen Fischereierlaubnis dürfen nur mit zwei Friedfischangeln nach 4.2.2 und einer Kopfrute ohne Rolle (Stippangel) auf Friedfisch angeln.

### 4.2.2 Die einzelnen Angelgeräte müssen wie folgt beschaffen sein:

#### Friedfischangel erhält folgende Fassung:

Eine Friedfischangel besteht aus einer Rute mit oder ohne Rolle, einer Angelschnur, mit oder ohne Pose und Beschwerung, und einem einschenkigen Haken, der mit pflanzlichen oder tierischen Ködern oder Nachbildungen dieser bestückt ist. Bei Benutzung der Friedfischangel nicht erlaubt ist die Verwendung von Köderfischen, anderen Wirbeltieren, Zehnfußkrebse oder Teilen von allen diesen Ködern (Fetzenköder), Kunstköder, die zum Fang von Raubfischen geeignet sind, insbesondere

Spinner, Blinker, Wobbler, Twister, Pilker und Jigs. Als Friedfischangel zählt auch die Mormyschkaangel. Mormyschkaköder dürfen nur senkrecht im Wasser bewegt werden. Sie dürfen nicht größer als 2 cm sein und nur einen Einfachhaken ab Größe 8 und kleiner der internat. Skala haben.

Eine zusätzliche Beköderung mit Friedfischködern ist zulässig. Vorrichtungen, die beim Anbiss eines Fisches diesen narkotisieren oder selbstständig einen Anhieb setzen, sind verboten.

#### Hegeneangel erhält folgende Fassung:

Nur zulässig zum Fang von Maränen in Gewässern mit nachgewiesenem Maränenbestand. Rute mit Rolle, Schnur mit Verwendung beschwerter Vorfächer, von denen seitlich bis zu fünf, in der Höhe versetzte kurze Seitenarme mit jeweils einer Anbissstelle abzweigen. Die Anbissstellen einer Hegene dürfen nur mit Würmern oder Maden oder mit Nachbildungen von Fliegenlarven (Nymphen) bestückt sein.

#### Wichtiger Hinweis zum Welsangeln:

Der Wels hat zwar nun keine Schonzeit und auch kein Mindestmaß mehr. Es ist aber zu beachten, das das Verwendungsverbot von Spinn-, Raubfisch- und Schleppangel in unseren Gewässern vom 15.02. – 30.04. weiterhin gültig und zu beachten ist! ■

## Verordnung zur Änderung fischereirechtlicher Verordnungen in Kraft getreten

Am 16. März 2013 ist die Verordnung zur Änderung fischereirechtlicher Verordnungen in Kraft getreten, die Interessierten den Zugang zum Angeln erleichtert, den Fischartenschutz stärkt und die fischereirechtlichen Verordnungen an die aktuellen Gegebenheiten anpasst.

### Was hat sich konkret geändert?

#### Änderung der Verordnung zur Durchführung des Fischereigesetzes (DVO-FischG)

Die wesentlichsten Änderungen sind:

- **Wohnsitzprinzip (Paragraph 6)** Klarstellung, dass das für den Fischereischein geltende Wohnsitzprinzip auch für die Anerkennung von in anderen Bundesländern abgelegten Fischerprüfungen anzuwenden ist.
- **Fischereiabgabe (Paragraph 7)** Die Fischereiabgabe für den Fischereischein und den Friedfischfischereischein wird auf 6 Euro erhöht.
- **Berufung der Mitglieder des Fischereibeirates (Paragraph 10)** Die Mitglieder des Fischereibeirates werden künftig für die Dauer von fünf Jahren berufen.

#### Änderung der Fischereiordnung des Landes Sachsen-Anhalt (FischO LSA)

Die wesentlichsten Änderungen sind:

- **Einführung der Definition Hegene (Paragraph 1)** Es wird eine Definition der sog. Hegene eingeführt, die zum Friedfischfang verwendet werden darf (vgl. dazu § 1a neu im Folgenden).
- **Erleichterung des Einstiegs in das Angeln - Friedfischfang (Paragraph 1a)** Angler können ab September 2013 einen Friedfischfischereischein in Sachsen-Anhalt erwerben. Der Umfang des Friedfischfanges, die Beschaffenheit einer Friedfischangel und die erlaubten und unerlaubten Köder werden in den Absätzen 2 und 3 des Paragraphen 1a genau definiert.
- **Änderungen bei Fangverboten (Paragraph 2), Schonzeiten (Paragraph 3) und Mindestmaßen (Paragraph 4)** Schonzeit und Mindestmaß beim Wels und Fangverbot bei der Zährte werden aufgehoben. Für Lachs und Meerforelle gilt ab sofort ein generelles Fangverbot. Für den Aal wird das Mindestmaß auf 50 cm erhöht.
- **Anlandungsverpflichtung (Paragraph**

7) Invasive nicht heimische Arten gelten als eine der Hauptursachen für den Verlust heimischer Arten und die Bedrohung der Artenvielfalt. Um einer weiteren unerwünschten Verbreitung dieser Arten entgegenzuwirken gilt jetzt eine Anlandungsverpflichtung.

- **Umsetzung der EU-Aalverordnungen (Paragraph 20a)** Um den Schutz des Aalbestandes sicherzustellen sowie die Möglichkeiten seiner nachhaltigen Nutzung zu erhalten und zu verbessern.
- **Einbringen nicht heimischer Fischnährtiere in Gewässer (Paragraph 23)** Obere Fischereibehörde ist jetzt, im Einvernehmen mit der oberen Naturschutzbehörde und der oberen Wasserbehörde befugt, Ausnahmen von dem Verbot des Einbringens nicht heimischer Fischnährtiere in Gewässer zuzulassen. (Delegierung der Aufgabe von oberster auf obere Behörde.)
- **Ordnungswidrigkeiten (Paragraph 25)** Anpassungen bei den Ordnungswidrigkeitstatbeständen hinsichtlich der Verbote und Beschränkungen beim Friedfischfang sowie der neu aufgenommenen Vorschriften zur Aalfischerei.

## Änderung der Fischerprüfungsordnung (FischPrüfO)

Die wesentlichsten Änderungen sind:

- **Ausbilder dürfen künftig auch prüfen (Paragraph 2)** Die Einschränkung, dass als Mitglied des Prüfungsausschusses nicht berufen werden darf, wer gegen Entgelt bei der Ausbildung der Prüflinge mitgewirkt hat, entfällt.
- **Prüfungstermine bestimmen Landkreise und kreisfreie Städte ab jetzt selbst (Paragraph 3)** Die bisherige Beschränkung auf zwei von der obersten Fischereibehörde landeseinheitlich festgesetzte Prüfungstermine pro Jahr entfällt.
- **Auswahl der Prüfungsfragen bestimmen Landkreise und kreisfreie Städte ab jetzt selbst (Paragraph 7)** Die Landkreise und kreisfreien Städte bestimmen die Auswahl der Prüfungsfragen aus dem Katalog der Prüfungsfragen, der von der oberen Fischereibehörde geführt wird, selbst.
- **Die mündliche Prüfung wird um das Fachgebiet Rechtskunde erweitert (Pa-**

**ragraph 8)** Der Prüfling soll künftig nachweisen, dass er für die Fischerei wesentliche rechtliche Bestimmungen (z. B. Mindestmaße, Schonzeiten, Fangverbote) kennt.

- **Das Alter ist einziger Unterschied bei Jugend- und Friedfischfischerprüfung (Paragraph 14)** Bei der Jugendfischerprüfung sind die mündlichen Fragen auch dem Alter der Prüflinge anzupassen.
- **Abnahme der Jugend- und Friedfischfischerprüfung in Verantwortung der Angelverbände bzw. der Angelvereine (Paragraph 14a)** Die Prüfungen erfolgen ab September 2013 unabhängig von der Fischerprüfung bei den Fischereibehörden in Eigenregie von Anglervereinen. Berechtigt zur Durchführung der Jugend- und Friedfischerprüfung sind diejenigen Anglervereine, denen die obere Fischereibehörde die Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung übertragen hat.

Der Text ist im Internet nachzulesen unter [www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=58322](http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=58322)

Er ist zu finden auf der Seite des Ministeriums für Landwirtschaft und Umweltschutz. Die gesamten Gesetzestexte sind auf der Homepage des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. nachzulesen. ■

## Gewässersperrung

Das Raubfischangeln in der Kiesgrube Bau-feld Wörbzig 3 (Gewässernummer 7 – 273 - 3) ist vom 01.05. 2013 bis zum 31.05. 2015 verboten. ■

*Text: Regionalverband Fuhnetal e.V.*

*Bild Bernd Hauschild*



## Die Havel im Land Sachsen-Anhalt

### Allgemeine Angaben zum Flussgebiet

Die Havel ist mit einer Einzugsgebietsgröße von 24.025 km<sup>2</sup> der größte rechtsseitige Zufluss der Elbe. Ihr Quellgebiet liegt bei 63 m ü. NN inmitten der mecklenburgischen Seenplatte nahe der Ortschaft Dambeck. Nach einer Lauflänge von ca. 325 km mündete sie einst gegenüber der traditionsreichen, früheren Schiffer- und Fischerstadt Werben in die Elbe. Mit der Inbetriebnahme des Gnevsdorfer Vorfluters im Jahr 1956 wurde die Mündung (zum wiederholten Male) künstlich um ca. 7 km weiter stromabwärts bis nach Gnevsdorf verlegt. Die heutige Mündung befindet sich in einer Höhenlage von 22 m ü. NN. Der geringe Höhenunterschied zwischen Quelle und Mündung kennzeichnet die Havel als einen typischen Niederungsfluss des norddeutschen Tieflandes mit sehr geringer Fließgeschwindigkeit. In ihrem Verlauf durchfließt sie vor allem in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zahlreiche Seen und seenartige Erweiterungen. Das Abflussgeschehen wird darüber hinaus durch viele Wehre und Schleusen beeinflusst, so dass abschnittsweise bei Niedrigwasser überhaupt keine Fließbewegung mehr erkennbar ist. Unterhalb der Schleuse Berlin-Spandau fließt sie mit der bis dahin deutlich längeren und wasserreicheren Spree zusammen.

Der in Sachsen-Anhalt liegende Havelunterlauf ist ca. 43 km lang. Dieser Abschnitt wird durch verschiedene große Wehranlagen komplett staugeregelt und weist bei Niedrig- und Mittelwasserführung keine natürlichen Abflussverhältnisse mehr auf. Erst bei Werten über 140 m<sup>3</sup>/s wird der Abfluss freigegeben.

Die mittlere Wasserführung (MQ) der Havel an ihrer Mündung in die Elbe beträgt etwa 115 m<sup>3</sup>/s. Sie bewegt sich somit in derselben Größenordnung wie die Saale (MQ 116 m<sup>3</sup>/s).

Allerdings sind die Hochwasserspitzen der Havel sehr viel niedriger als die der Saale, weil durch die vielen zwischengeschalteten Seen das Abflussgeschehen egalisiert wird. Das höchste bisher registrierte Hochwasser der Havel führte am Pegel Havelberg ca. 324 m<sup>3</sup>/s ab. Bei mittlerem Niedrigwasser (MNQ) beträgt die Wasserführung im Unterlauf dagegen nur ca. 20 m<sup>3</sup>/s.

Die früher sehr gefürchteten, lang anhaltenden Hochwässer in der unteren Havelniederung waren weniger durch die Havelwassermenge selbst bedingt als vielmehr durch den Rückstau der Elbe bei starken Elbhochwässern. Um diese nachhaltig zu verhindern, wurde bereits 1937 die aus 3 Wehren bestehende Wehrgruppe Quitzöbel errichtet. Damit war der vollständige Abschluss der Havelniederung gegen das Einfließen von Elbewasser möglich. 1956 wurden dann die zuvor durch den Krieg unterbrochenen Arbeiten am Gnevsdorfer Vorfluter mit der Inbetriebnahme des untersten Wehres an der neuen Havelmündung bei Gnevsdorf abgeschlossen. Dieses war die letzte große hochwasser-technische Maßnahme zur endgültigen Senkung der Rückstauhöhe der Elbe in die untere Havel. Die höchsten Hochwasserstände sollen damit am Pegel Havelberg von vormals 5 m auf heute ca. 3 m abgesenkt worden sein. Das Wehr Gnevsdorf hat dabei, genau wie die oberhalb von Havelberg gelegenen Wehre Garz und Grütz, vornehmlich nur die Aufgabe, die für die Schifffahrt und Landwirtschaft notwendigen Wasserstände bei sommerlichem Niedrigwasser zu halten. Das Einlasswehr Neuwerben an der Wehrgruppe Quitzöbel wurde dem gegenüber deshalb errichtet, um bei Extremhochwässern der Elbe die Havelniederung mittels gesteuerter Flutung weiterhin als zusätzlichen Retentionsraums der Elbe nutzen zu können. Diese

Maßnahme wurde bisher nur ein einziges Mal umgesetzt, nämlich während des Jahrhunderthochwassers der Elbe im August 2002. Die Auswirkungen dieser Polderflutung auf die Fischereiverhältnisse waren verheerend. Auf der gesamten Havelstrecke von Garz bis zur Mündung kam es durch Zersetzung der Vegetation auf den Landwirtschaftsflächen zu Sauerstoffmangel mit Fischsterben, bei dem schätzungsweise 300 - 350 Tonnen Fische verendet sind. Etwa 4 Jahre hat es danach gedauert, bis sich der Fischbestand wieder annähernd erholen konnte.

Die untere Havel ist heute nur noch auf kurzen Abschnitten naturnah erhalten. Der größte Teil der Havelstrecke ist kanalartig ausgebaut, eingedeicht und staureguliert. Die Ufer sind fast durchgängig mit Deckwerken (Steinschüttung) versehen. Zur Freihaltung der Schifffahrtsrinne erfolgen regelmäßige Abbaggerungen der überwiegend sandigen Sohle an bestimmten Auflandungsabschnitten. Das sind meist noch halbwegs naturnahe Bereiche mit unbefestigten Ufern, weil diese im ausgebauten Fluss bei Hochwasser einer erhöhten Erosion unterliegen. Das Baggergut wird dann an ausgespülten Stellen unterhalb der Wehre wieder in den Fluss verbracht. Trotz dieser Unterhaltungsmaßnah-





men der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung hat das Frachtschiffaufkommen in den 1990er Jahren um über 50 % abgenommen. Die Fertigstellung des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg brachte einen weiteren Rückgang, so dass zukünftig eine Herabstufung der Schifffahrtsstraße vorgesehen ist.

Die Havel ist in unserem Gebiet der einzige Fluss, auf dem auch zu DDR-Zeiten immer durchgängig Berufsfischerei betrieben wurde. Der Grund hierfür war die im Vergleich zur Elbe nur moderate Verschmutzung mit Wasserschadstoffen. Auch heute ist die Untere Havel im Land Sachsen-Anhalt durchgängig an Berufsfischer verpachtet. Die Angelfischerei erfolgt durch Ausgabe von Erlaubnisscheinen und wird durch naturschutzrechtliche Vorschriften (FFH-Gebiet, EU Vogelschutzgebiet, Biosphärenreservat, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung) teilweise erheblich eingeschränkt.

Die Wassergüte der Havel (Güteklasse II-III – „kritisch belastet“) hat sich in den letzten Jahren trotz verringerter kommunaler Belastungen nicht so spürbar verbessert wie bei vielen anderen Flüssen. Fischereilich ungünstig wirken sich vor allem die Stauhaltungen und die starke Eutrophierung des Flusses aus. Das hierdurch bedingte Algenwachstum und geringe Sichttiefen verhindern die Herausbildung von fischereilich wertvollen Wasserpflanzenbeständen. Dadurch dominieren im Fischbestand vor allem wertlose Massenfischarten, die heute durch die Berufsfischerei nicht mehr vermarktet werden können.

### Beeinträchtigungen der Fischereiverhältnisse der Unteren Havel durch menschliche Nutzungen

Vor der menschlichen Beeinflussung durch Baumaßnahmen muss der Elbe-Havel-Winkel durch die regelmäßigen Überflutungen von der Elbe her sowie aufgrund des weitverzweigten Gewässernetzes so wie ein „kleines Donaudelta“ ausgesehen haben. Diese Überflutungsdynamik

wurde bereits im 12. Jahrhundert durch die Errichtung des „Alten Jerichower Elbdeichs“, damals eine bedeutende ingenieurtechnische Leistung, empfindlich gestört. Da dieser Deich in den folgenden Jahrhunderten mehrmals, insbesondere bei Eishochwässern der Elbe, zerstört und überflutet wurde, erfolgten immer wieder Verbesserungen und Erweiterungen des Deichs. Bereits 1771/72 wurde die Havelmündung durch den Bau eines Trennungsdeichs zwischen Havel und Elbe (im Anschluss an den Jerichower Elbdeich) zum ersten Mal künstlich verlegt. Das reduzierte die Rückstauhöhe um ca. 1,3 m, so dass große Bruchwälder im Elbe-Havel-Winkel gerodet und in Grünland umgewandelt werden konnten. Eine zweite Verlegung der Havelmündung erfolgte in den Jahren 1832 - 1836 und die letzte dann 1956 mit der Fertigstellung des Gnevsdorfer Vorfluters.

In der fließenden Havel selbst behinderten bereits seit dem Mittelalter verschiedene Mühlenwehre sowie eine Vielzahl von Fischwehren die Wanderungen der Fische. Fischwehre waren große, aus Steinen, Holz oder Weidengeflecht gefertigte Absperrzäune, die mit mehreren Öffnungen versehen waren, hinter denen sich reusenartige Weidenkörbe oder Säcke zum Fang der Fische befanden. Sie wurden vor allem an Flusssengen errichtet und sperrten in der Regel die gesamte Gewässerbite ab. Später gesellten sich dann immer weitere Mühlenwehre dazu, so dass auf der Strecke zwischen Brandenburg und Havelmündung weit über 100 Querverbauungen vorhanden waren. Das Aus für die Wehrfischerei kam mit dem Aufschwung der Schifffahrt und dem Ausbau des Flusses zur Wasserstraße im 19. Jahrhundert. Die erste zusammenhängende Regulierung der unteren Havel erfolgte in den Jahren 1875 - 1881. In dieser Zeit versuchte man, ähnlich wie bei der Elbe, durch Buhnenbauten eine geeignete Schifffahrtsrinne (55 - 60 m von Buhnenkopf zu Buhnenkopf) anzulegen. Der gewünschte Effekt dieser Baumaßnahmen scheint nicht eingetre-

ten zu sein, da in der Folgezeit immer neue, weitere Maßnahmen notwendig wurden. Die Planungen zu einem grundlegenden Havelausbau erlangten dann mit dem Reichsgesetz zur „Verbesserung der Vorflut- und Schifffahrtsverhältnisse auf der Unteren Havel“ vom 04.08.1904 Rechtsverbindlichkeit. Die danach folgenden Ausbaurbeiten führten zur Begräddigung und Kanalisierung des Flusses in einem einheitlichen Regelprofil. Zahlreiche Nebenarme und Flutrinnen wurden dabei vom Hauptfluss abgetrennt. Da dem angestrebten Regelprofil von ca. 250 m<sup>2</sup> Fließquerschnitt nur mittlere Niedrigwasserabflüsse von 20 - 25 m<sup>3</sup>/s gegenüberstanden, mussten zur Wasserhaltung bei Niedrigwasser die heute noch vorhandenen Nadelwehre und Schleusen gebaut werden. Oberhalb von Grütz konnten die Ausbauziele erreicht werden. Unterhalb von Grütz war das jedoch nicht der Fall. Bei Hochwasser war die Navigation für Schiffe schwierig und bei Niedrigwasser kam die Schifffahrt ganz zum Erliegen. Insbesondere das verheerende Hochwasser von 1926/27 zeigte deutlich, dass alle bisherigen Maßnahmen die Überschwemmungsgefahr im Elbe-Havel-Winkel nicht restlos eindämmen konnten. Fast zwei Jahre lang standen große Landstriche und Wirtschaftsfächen infolge dieses Hochwasserereignisses unter Wasser. Die schon vorher immer wieder von den Bewohnern geforderte Verlegung der Havelmündung bis hinunter nach Gnevsdorf wurde nun ernsthaft ins Auge gefasst.

Eingeleitet wurde dieses größte bisherige Ausbauprojekt im Frühjahr 1927 mit der Planungsvorbereitung durch die Reichswasserstraßenverwaltung. Der Kauf der zahlreichen privaten Fischereirechte durch den Staat gelang nur unvollständig. Bis heute haben sich viele der selbständigen Fischereirechte auf der Havel erhalten, d.h. deren Eigentümer konnten sich erfolgreich der Verstaatlichung oder Enteignung in den jeweiligen Gesellschaftsordnungen widersetzen. 1931 begannen dann die konkreten Baumaßnahmen mit der Errichtung der Schleuse Havelberg. Zugleich erfolgte eine umfangreiche Begräddigung und Vertiefung der Havel zwischen Garz und der alten Havelmündung. Die neugebauten Ufer mussten mit über 200.000 m<sup>2</sup> Deckwerk gesichert werden. 1937 war die Wehrgruppe Quitzöbel bis auf das Neuwerbener Wehr fertig gestellt. Die Bauarbeiten am Neuwerbener Wehr und am Gnevsdorfer Vorfluter wurden dann jedoch durch den Krieg unterbrochen. Erst 1954 waren die Errichtung des Neuwerbener Wehres und des untersten Gnevsdorfer Wehres vollendet. Im Jahr 1956 wurde der Gnevsdorfer Vorfluter in Betrieb genommen. Das Ziel, der vollständige Abschluss der Havelniederung gegen das Einfließen von Elbwasser bei gleichzeitiger Gewährleistung der Schifffahrt, war vollbracht. Wie immer bei Maßnahmen zur Verbesserung der Schifffahrt und des Hochwasserschutzes waren die Fischer die Leidtragenden. Das Absperrn der traditionellen Fischwanderwege zwischen Elbe und Havel sowie die Änderungen der Überflutungsdyna-



mik führten zur Zerstörung zahlreicher Fischlebensräume und zu verringerten Fischereierträgen. Die an den Absperrewehren errichteten Fischpässe erwiesen sich als untauglich. Sie konnten lediglich von den Millionen eingeschleppter Wollhandkrabben überwunden werden. An den Nadelwehren wurden erst gar keine Fischwege errichtet, da diese damals als voll passierbar galten. Das beschleunigte Absinken der Wasserstände nach den Hochwasserereignissen führte in jedem Frühjahr zum Trockenfallen der abgelegten Fischeier bzw. der Fischbrut auf den Überschwemmungsflächen. Durch die Abkopplung der unteren Havelniederung wurde der Elbe ein potenzieller Retentionsraum von ca. 300 - 400 Mio. m<sup>3</sup> Volumen entzogen.

Doch der Ausbau der Unteren Havel zur Wasserstraße war noch nicht der letzte schwerwiegende Eingriff in die Fischereiverhältnisse. Wie bei vielen anderen schlecht nutzbaren Flussniederungen unseres Landes beschlossen die zuständigen Staatsorgane in den 1960er Jahren auch für den Elbe-Havel-Winkel Maßnahmen

zur Gewinnung zusätzlicher Landwirtschaftsflächen. Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre ging man dann an die Umsetzung der Komplexmelioration „Untere Havel-Dosse“. Dabei wurde alle Havelzuflüsse durchgängig begradigt und das alte Grabensystem völlig umgestaltet bzw. neu angelegt. Zur besseren landwirtschaftlichen Nutzung mussten die untere Havel eingedeicht und die dahinterliegenden Flächen als Flutungspolder eingerichtet werden. An den Zuflüssen wurden Stauanlagen und Schöpfwerke gebaut und mit hohem Energieaufwand betrieben.

Da Havelhochwässer nur im Winterhalbjahr auftreten, mit Abflussmaxima in den Monaten März und April, erfolgt seit der Komplexmelioration eine Flutung der Havelpolder frühestens nach Beendigung der herbstlichen Landwirtschaftsmaßnahmen. Bis heute legt ein Staubeirat, in dem neben der Wasserstraßenverwaltung und den Vertretern der Landwirtschaft vor allem die Naturschutzbehörden das Sagen haben, die sommerlichen und winterlichen Stauziele für die Wehre im Gebiet der Unteren Havel fest.

Die winterliche Polderflutung erfolgt dabei aus naturschutzfachlicher Sicht insbesondere zur Unterstützung des Vogelzuges. Das Ablassen der Polder im Frühjahr versuchen dann natürlich die Naturschutzbehörden solange wie möglich herauszuzögern, wogegen die Bauern ihre Flächen so schnell wie möglich wieder trocken haben wollen. Die Interessen der ortsansässigen Fischer und Angler geraten dabei nur allzu oft in Vergessenheit. Dabei ist es gerade für die Fischbrut wichtig, dass der Rückgang des Wassers von den Überschwemmungswiesen so langsam wie möglich erfolgt, damit Brut und Eier nicht trocken fallen können. Die Nutznießer der Komplexmelioration waren vor allem die Landwirtschaftsbetriebe. Für die Fischerei entstanden letztlich nur Schäden und nachhaltige Ertragseinbußen. Der Fischfang in den durch Deiche und Schöpfwerke abgetrennten Nebengewässern der Havel wurde für die Berufsfischerei unrentabel und oftmals aufgegeben. ■

*Text: Bernd Kammerad*

*Fotos: Axel Ritzmann*

**Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!**

## Jahreshauptversammlung des DAV

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) am 9. März 2013 reiht sich erfolgreich ein in die aktuellen weitreichenden Ereignisse in der Anglerschaft. Das höchste Gremium des DAV beschloss am heutigen Tag in Dahlewitz bei Berlin offiziell einstimmig den Zusammenschluss mit dem Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) und damit die Fusion der beiden großen deutschen Angler-Dachverbände. Zu den Gästen der Hauptversammlung zählten unter anderem Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) sowie die Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm (Bündnis 90/Die Grünen) und Jan Korte (Die Linke).

Die Delegierten der VDSF-Mitgliederversammlung hatten den Verschmelzungsbeschluss ihrerseits bereits am 15. Februar 2013 gefasst, nachdem sie im vergangenen November die notwendige Stimmenmehrheit von 75% nur knapp verfehlten. Bei ihrer gleichzeitigen außerordentlichen Zusammenkunft Ende vergangenen Jahres hatten die DAV-Delegierten bei einer Probeabstimmung schon den einhelligen Willen zur Gemeinsamkeit bekundet.

Die Einheit der Anglerinnen und Angler im Deutschen Angelfischerverband (DAFV) ist mit der heutigen Hauptversammlung des DAV nun jedenfalls beschlossene Sache!

Der DAV wurde 1954 gegründet und nach der Vereinigung Deutschlands dann 1992 mit Sitz in Berlin beim Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen. Der VDSF wurde 1946 gegründet und hat seinen Sitz in Offenbach. Nach der Verschmelzung beider Verbände wird der DAFV ca. 800.000 Anglerinnen und Angler in seinen Mitgliedsverbänden zählen.

Die organisierte deutsche Anglerschaft kann auf starke Wurzeln zurückblicken. Am 31. Mai 1900

wurde mit dem Deutschen Anglerbund die erste gesamtdeutsche Anglerorganisation gebildet. 1921 wurde der Arbeiter-Angler-Bund Deutschlands gegründet, sodass bis Anfang 1933 zwei deutsche Anglerorganisationen existierten. 1933 wurde der Arbeiter-Anglerbund Deutschlands auf Anordnung der NSDAP-Reichsleitung aufgelöst und der Reichsverband Deutscher Sportfischer als einheitlicher Dachverband ohne demokratische Legitimation gegründet. Nach Ende des zweiten Weltkriegs wurden in der Bundesrepublik Deutschland der VDSF und in der Deutschen Demokratischen Republik der DAV gegründet. Nach der Wiedervereinigung gingen beide Verbände zunächst eigene Wege. Sport- und Anglervereine sind von den sich ständig ändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen und müssen sich entsprechend einstellen und anpassen. Die nun zusammengehenden Dachverbände auf Bundesebene, DAV und VDSF,



Dr. Christel Happach-Kasan und Günter Markstein

haben eine Vielzahl an Organisations-, Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben für ihre Mitgliedsverbände zu erledigen. In den vergangenen Jahren hatte sich die Zusammenarbeit beider Verbände unter dem Dach des Deutschen

Fischerei-Verbandes e.V., in dem beide Verbände organisiert sind, immer weiterentwickelt. Dadurch wuchs in der Mitgliedschaft der Wunsch, eine Verschmelzung beider Verbände voranzutreiben. Aus je sechs Vertretern beider Verbände wurde eine 12er-Kommission gebildet, welche die in den Verbänden vorhandenen unterschiedlichen Auffassungen zu beraten und für beide Seiten akzeptierbare Lösungsvorschläge zu erarbeiten hatte. Die Ergebnisse wurden den Mitgliedern zur Diskussion übergeben. Zur Sicherung des Status als anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung, den der VDSF bereits langjährig inne hat, soll die Verschmelzung durch Aufnahme des DAV in den VDSF erfolgen. Im Zuge der Verschmelzung wird eine Änderung des Namens in Deutscher Angelfischerverband vorgenommen und der Hauptsitz in Berlin sein.

Um den Forderungen der Mitglieder gerecht zu werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben und um auf die gestiegenen Anforderungen zu reagieren sowie um der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, werden der DAV und der VDSF künftig als DAFV ihre gemeinsamen Möglichkeiten bündeln. Dadurch soll das Leistungsangebot für die Mitglieder verbessert, sollen die laufenden Kosten verringert, und insbesondere soll die Interessenvertretung der deutschen Anglerschaft gegenüber der Politik und den Behörden in Deutschland und in der Europäischen Union verbessert und qualifiziert werden.

Der DAFV wird auf der Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten Satzung ein neues Präsidium haben. VDSF und DAV machten Vorschläge für die personelle Zusammensetzung. Das neu gewählte kompetente und leistungsfähige Präsidium wird unter der Leitung der Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan arbeiten, die als FDP-



Bundestagsabgeordnete auch für die nachhaltigen Fischerei- und Anglerinteressen eintritt. Selbstverständlich war auch sie bei der heutigen DAV-Hauptversammlung zugegen.

Zur Seite stehen werden ihr die Vizepräsidenten Björn Bauersfeld, Kurt Klamet, Dr. Thomas

Meinelt, Bernhard Pieper sowie die Referenten Dr. Rainer Berg (für Gewässerfragen), Friedrich Emonts (für Angeln/Fischen für Menschen mit Behinderung), Werner Landau (für Meeresfischen/-angeln), Steffen Quinger (für Süßwasserfischen/-angeln), Mario Raddatz (für

Jugend), Dr. Jens Salva (für Natur-, Umwelt- und Tierschutz), Thomas Struppe (für Öffentlichkeitsarbeit) und Uwe Tempel (für Castingsport). ■

Das Präsidium des Deutschen Anglerverbandes e.V.

## Bewirtschaftung von Fließgewässern – Fortsetzung aus Heft 15

### Typ 2 – Kleiner Fluss

Kleine Flüsse sind charakterisiert durch eine Breite von über 5 bis etwa 25 m. Während Gewässer dieses Typs im Bergvorland ein starkes Gefälle und überwiegend kiesige Substrate aufweisen, sind kleine Flüsse im Flachland durch ein verringertes Gefälle, verbunden mit einer weniger starken Strömung, feineren Sedimenten mit örtlichen Schlammablagerungen sowie durch ein höheres Nährtierangebot gekennzeichnet. Bei kleinen Flüssen lassen sich mit Blick auf die Zusammensetzung der Fischgesellschaften drei Untertypen unterscheiden. Bei im Bergland entspringenden Gewässern schließt sich der Untertyp 2.1 (Äschenregion) unmittelbar an den Bergbach (Forellenregion, Typ 1.1) an. Mit zunehmender Gewässergröße und -tiefe bei gleichzeitig abnehmender Strömungsgeschwindigkeit folgt stromab die hier als Untertyp 2.2 ausgewiesene Barbenregion. Im Flachland schließt sich an den Bach vom Typ 1.2 der Untertyp 2.3 an.

#### Typ 2.1 Kleine Flüsse im Bergvorland - Äschenregion

#### Typ 2.2 Kleine Flüsse im Bergvorland - Barbenregion

#### Typ 2.3 Kleine Flüsse im Flachland

Die Vegetation in und an kleinen Flüssen kann in Abhängigkeit von der Strömung, der Wassertemperatur und dem Beschattungsgrad örtlich stark variieren. Während im Bergland bei ausgebildetem Gehölzbestand und starker Strömung Unterwasserpflanzenbestände nur vereinzelt auftreten, sind für Niederungsflüsse dichtere Unterwasser- bzw. Uferpflanzenbestände charakteristisch. Mit zunehmender Mäandrierung der Flüsse und Ausbildung von Altarmen, Nebenarmen und der Flussaue steigt auch der Anteil von ruhigeren bzw. Stillwasserbereichen, in denen sich ebenfalls stärkere Wasserpflanzenbestände entwickeln können.

Ähnlich wie Bäche sind auch kleine Flüsse vom Menschen stark verändert worden. Das betrifft zum einen die Regulierung der Wasserstände

durch Stauanlagen (Wasserrückhalt, Verhinderung von Tiefenerosion in begradigten Abschnitten), aber auch Begradigungen des Flusslaufes bzw. die Anlage von Uferbefestigungen zur Verhinderung der Seitenerosion. Durch den mit Querverbauungen einhergehenden Aufstau kommt es zur Erhöhung der Wassertemperatur bzw. zur Verringerung der Strömung in den oberhalb der Staustufen liegenden Bereichen. Damit wird ein Wechsel der Fischartengemeinschaft von strömungsliebenden Fischarten zu Generalisten begünstigt. Fischwanderungen sind nur eingeschränkt (regelmäßige halbjährig gesetzte Wehre) oder gar nicht möglich bzw. beschränken sich auf Hochwassersituationen. Davon sind vor allem Fischarten mit ausgeprägten Laichwanderungen (z.B. Lachs, Meerforelle, Zährte, Rapfen, Flusneunauge, Barbe, Quappe) betroffen. Daher kommen strukturverbessernde Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Förderung der Durchgängigkeit besondere Bedeutung zu. ■

## Typ 2.1 Kleine Flüsse im Bergvorland - Äschenregion



Bode bei Ditzfurt

### Beispielgewässer in Sachsen-Anhalt

Abschnitte im Mittellauf von Bode, Helme, Wipper, Mittel-Unterlauf von Selke und Holtemme

### Gewässercharakteristik und -gestalt

**Breite:** 5 bis 25 m, **Tiefe:** bis 2 m, **Gefälle:** geringes bis mäßiges Gefälle, 1-8 ‰, **Strömung:** starke bis geringe (wechselhafte) Strömung, **Gewässerlauf:** leicht gewunden bis leicht mäandrierend, **Untergrund:** grobkiesig-sandiger Untergrund, Ruhezonen auch mit Schlamm, **Wasserpflanzen:** an besonnten Stellen schon reicher an Unterwasserpflanzen, z.B. Wasserstern, Wasserhahnenfuß, Wasserpest, Bachbunze, Brunnenkresse, Röhrichte kaum ausgebildet, Schwimmblattpflanzen fehlen

### Wasserbeschaffenheit

**Trübungsgrad:** außerhalb der Schneeschmelze meist klar

**Sauerstoffhaushalt:** sauerstoffreiches Wasser (Sättigung 70-80 %)

**Temperatur:** sommerkühles Wasser (8-14°C), selten > 15-17°C im Sommer

**pH-Wert:** neutral

**Pflanzennährstoffe:** zunehmend nährstoffreicher

**Fischnährtiere:** Nährtierangebot ähnlich Forellenregion, aber insgesamt nahrungsreicher (z.B. Larven von Steinfliegen, Eintagsfliegen, Köcherfliegen, Bachflohkrebse, Schnecken, Anflugnahrung)

### Fischereilicher Typ

#### Äschenregion

#### Leitbild der Fischartengemeinschaft

**Leitarten:** Äsche, Bachforelle, Elritze, Groppe, Gründling, Schmerle, Hasel

**Typspezifische Arten:** Bachneunauge, Döbel, Dreistachliger Stichling, Plötze, Hecht mögliche **Begleitarten:** Aal, Barbe, Barsch, Flusneunauge, Nase, Quappe, Zwergstichling, nach Wiedereinbürgerung örtlich Lachs und Meerforelle

**Ertragsfähigkeit:** 50 – 150 kg/ha

### Förderung des Fischbestandes

**Strukturverbessernde Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der linearen Durchgängigkeit (betrifft nur ausgebaute / degradierte Abschnitte)**

**Beteiligung / Zusammenarbeit der Angelverbände mit Wasserwirtschaft, Naturschutz**

und **Unterhaltungsverbänden zur Umsetzung gewässerverbessernder Maßnahmen unerlässlich!**

- Unterstützung aller Maßnahmen, die eine Renaturierung degradierter Abschnitte befördern
- naturnahe Gewässerunterhaltung (Zulassen von Ufer- und Strömungsdynamik, Belassen von Totholz, Krautung nicht über die gesamte Gewässerbreite)
- längere gehölzfreie Abschnitte durch Anpflanzung von standorttypischen Gehölzen wie z. B. Weide, Schwarzerle, Esche beschatten - Grundsatz: 1/3 Vollbeschattung, 1/3 Teilbeschattung, 1/3 Besonnung
- in ausgebauten begradigten Flüssen mit beiderseitigen Gehölzgalerien ist abwechselnde
- Gehölzentnahme zur Förderung des Lichteinfalls (Unterwasserpflanzenbildung – Strukturelement) sinnvoll
- Verbesserung der Durchgängigkeit durch Umgestaltung von Wanderhindernissen
- Abstimmung von Stauzielen und Stauzeiten an nicht festen Wehren (Laichwanderungen ermöglichen!)
- im Bedarfsfall das Setzen der Wehre im Frühjahr bzw. Herbst verschieben
- kein schlagartiges Öffnen von Wehranlagen („Schlammwelle“, Abdriften der Fischbrut)
- Verhinderung von Feinsedimenteinträgen (Umland, Vieh, Drainagen), Förderung bzw. Belassen der Ufervegetation als „Pufferzone“

- nach Möglichkeit Rückbau von Uferbefestigungen und Beförderung von Redynamisierungsprozessen
- Einbringen von Steinen und Totholz zur Erhöhung der Strukturvielfalt in künstlich ausgebauten strukturarmen Abschnitten

#### Schon- und Schutzmaßnahmen (im Bedarfsfall zur Bestandsschonung, Stützung)

- Schonstreckenausweisung (ausgewählte Kiesbänke wie z.B. unterhalb von Wehranlagen)
- Kormoranabwehr, besonders der Durchzügler/Wintergäste im Zeitraum November bis März
- bei nachweislichem Bestandsrückgang - Schonzeiterweiterung, Fangbeschränkung, Mindestmaßveränderungen

#### Grundsätze Fischbesatz

- nur bei Defiziten in der Reproduktion aufgrund struktureller Defizite bzw. Einschränkungen in der linearen Durchgängigkeit notwendig
- Forellen- und Äschenbesatz ausschließlich mit Fischen möglichst aus dem gleichen Einzugsgebiet
- kein Besatz mit wärmeliebenden und Stillwasserarten wie Karpfen

#### mögliche Besatzarten

**Äsche:** Initialbesatz oder regelmäßiger Besatz bei Nachweis früherer Vorkommen im EZG und Reproduktionsdefiziten, welche nicht kurzfristig abgestellt werden können oder bei starken Verlusten, z.B. durch Kormoran

**Bachforelle:** Initialbesatz oder regelmäßiger Besatz mit regionstypischen Formen bei Reproduktionsdefiziten, welche nicht kurzfristig abgestellt werden

können oder bei starken Verlusten, z.B. durch Kormoran

**Barbe:** Initialbesatz oder regelmäßiger Besatz nur bei Reproduktionsdefiziten (Kiesbänke!) im Bereich der Barbenregion bzw. wenn die Barben von dort aus nicht mehr in ihre oberhalb gelegenen Laichgebiete in der Äschenregion aufsteigen können

**weitere typspezifische Arten:** Initialbesatz zur Wiederbesiedlung bei Nichterreichbarkeit von Gewässerabschnitten nach Fischsterben grundsätzlich möglich, aber Besatzmaterial aus dem EZG!

#### Besatzmengen

Äsche

- 500 - 3000 Setzlinge Ä1 (8-12 cm) pro Hektar geeignete Fläche alternativ:
- 50 - 300 Ä2 (15 - 25 cm) pro Hektar

Bachforelle

- 3500 (fressfähige Brut Bfo) pro Hektar geeignete Fläche alternativ:
- 400 - 1000 (vorgestreckt BfV) pro Hektar geeignete Fläche
- 100 - 200 Setzlinge (12-15 cm - Bf1) pro Hektar geeignete Fläche
- 25 - 50 (zweijährig - Bf2) pro Hektar geeignete Fläche

Barbe

- 500 (vorgestreckt, 2 - 4 cm - BaV) pro Hektar nutzbarer Habitatfläche alternativ:
- 75 Ba1 (7 - 12 cm) pro Hektar nutzbarer Habitatfläche

Weitere typspezifische Arten in Abhängigkeit von der Habitatausprägung und möglichst mit wissenschaftlicher Vorbereitung und Begleitung.

#### Bewirtschaftungsrelevante Besonderheiten, Nutzungsansprüche, Konfliktpotential

- Fraßdruck durch Kormoran und Fischreiher (ganzjährig bzw. besonders in Wintermonaten bei Eisbedeckung der umliegenden Stillgewässer) - betrifft in besonderem Maße Arten, die in ruhigeren tieferen Gewässerabschnitten Schwärme bilden (z.B. Äsche, Hasel, Plötze)
- Stoffeinträge durch Einleitungen und über Umland (Kommunen, Landwirtschaft), Eintrag von Feinsedimenten
- Beschädigung der Ufervegetation durch Viehtränken und nicht ausgekoppelte Abschnitte
- Fischereilicher Typ kann aufgrund von Stauhaltungen im Gewässerverlauf wechseln bzw. in untypischer Abfolge auftreten
- Gewässerunterhaltung und Stauhaltung beeinflussen Fließgewässer negativ (Strukturvielfalt, Strömungsbild, Temperatur) - Verhinderung bzw. Einschränkung von Fischwanderungen
- Verfälschung der typischen Fischfauna durch erhöhte Anteile von Stillwasser bevorzugenden bzw. strömungsindifferenten Fischarten (z.B. Weißfische, Giebel, Karpfen, Hecht, Barsch) aufgrund der gestauten Abschnitte oberhalb von Wehranlagen ■

#### Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.

Quelle: Nachhaltige angelfischereiliche Bewirtschaftung von Stillgewässern in Sachsen-Anhalt - Gewässertypisierung und Bewirtschaftungsempfehlungen - Institut für Binnenfischerei e.V.

Potsdam-Sacrow

Im Königswald 2, 14469 Potsdam

## Sportlerehrung des LAV Sachsen-Anhalt e.V. am 26.01.2013 im Freizeit- und Kegelzentrum Bernburg



Die Einladung zur Sportlerehrung haben rund 90 Sportler, Trainer, Übungsleiter, Helfer, Kampfrichter und Förderer des Angelsports dankend angenommen. Die Auszeichnungen wurden vom Präsidenten Roger Schenkel sowie durch weitere Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums des LAV Sachsen-Anhalt e.V. vor-

genommen. In seiner Laudatio würdigte der Präsident die ausgezeichneten Leistungen und Ergebnisse unserer Sportler, Trainer und Helfer im Sportjahr 2012. Einen besonderen Dank für die vielfältige Unterstützung richtete er an die Förderer des Sports. Ohne ihre Hilfe wäre die Erfolgsbilanz 2012 nicht möglich gewesen.

Nach seiner Eröffnungsrede gab er das reichhaltige Bankett frei. Nach dem sich alle gestärkt hatten, begann in feierlicher Form die persönliche Ehrung der anwesenden Teilnehmer.

Die Palette der geehrten Sportler, Trainer, und Helfer reichte von Castingsportlern, Brandungs- und Kutterangler bis hin zu mehreren Formen des Süßwasserangels. Geehrt wurde auch die Arbeit mit unserer Verbandsjugend. Alle geehrten Sportler konnten bei Deutschen Meisterschaften Titel und Medaillen erringen und einige haben sich bei Welt- und Europa-meisterschaften mit der deutschen Nationalmannschaft im Vorderfeld platziert.

#### Die besten Sportler(innen) unseres Verbandes und ihre Leistungen

Die Palette der geehrten Sportler, Trainer, und Helfer reichte von Castingsportlern, Brandungs- und Kutterangler bis hin zu mehreren Formen des Süßwasserangels. Geehrt wurde auch die Arbeit mit unserer Verbandsjugend. Alle geehrten Sportler konnten bei Deutschen Meisterschaften Titel und Medaillen erringen und einige haben sich bei Welt- und Europa-meisterschaften mit der deutschen Nationalmannschaft im Vorderfeld platziert.

#### Für besondere Leistungen im Sportjahr 2012 wurden mit dem „Sportoscar“ des LAV Sachsen-Anhalt geehrt:



Jens Nagel und Ralf Stein wurden Castingweltmeister 2012



Marcel Fischer, Vizeeuropameister im Meeresbootsangeln 2012



Angelika Schneider, Kathrin Gödicke (beide Hallescher AV), Klaus Bremer (KAV Haldensleben) und Klaus-Jürgen Bruder (ACV Ermsleben) Bahnaufbauteam zur Casting-WM in Tallinn 2012



Ralf Töpfer, Jörg Möller, Siegfried Fuchs, Reinhard Eder, Fritz Emonts - Handicaptteam Vizeweltmeister 2012



Mit der Ehrenurkunde des Präsidiums des LAV Sachsen-Anhalt wurden folgende WM-Teilnehmer geehrt:



Fishing Tackle Max GmbH & CO. KG



Hallescher Anglerverein e.V.



Sportanglerclub Parey/Elbe e.V.



Anglerverein Gräfenhainichen e.V.

## Ehrung von Jana Meisel – und das Ende einer langen aktiven Laufbahn

Eine besondere Würdigung mit dem Eintrag in das Ehrenbuch und dem Sportoscar des LAV Sachsen-Anhalt, erhielt die 110-fache Welt- und Europameisterin, Jana Meisel. Sie hat mit den Weltmeisterschaften 2012 in Tallinn ihre aktive internationale Laufbahn beendet. Seit 1975 hat sie das Auswahltrikot des DAV und später der deutschen Nationalmannschaft getragen. Dabei hatte sie erst 1990 das erste Mal die Gelegenheit einen Weltmeistertitel zu erringen. Über 40 Jahre hat sie mit den Turnierruten auf Sportplätzen, bei Training und Wettkampf, unzählige Würfe absolviert. Ihre Gewicht-Zielrute dürfte das Anglergerät mit den meisten absolvierten Würfen auf der Welt sein und nur wenige verfehlten dabei ihr Ziel. ■



### Castingsport

So errangen unsere 21 Sportler bei den Welt- und Europameisterschaften 2012 im Castingsport, im Meeres- und Süßwasserangeln, insgesamt 34 Medaillen. Darunter waren 12 Titel, die allein von Castingsportlern bei der WM in Tallinn errungen wurden. Castingweltmeister wurden Jana Meisel, Jens Nagel, Ralf Stein (alle RV Fuhnetal) sowie Olaf Ebeling (AV Aken) und Erik Kelterer (ACV Ermsleben). Mehrere Silber- und Bronzemedailles gewannen bei den Jugendweltmeisterschaften im Castingsport in Kroatien Bianca Heyner (Hallescher AV), Christopher Ulrich (VdA Hohenmölsen), Lisa-Marie Ramm und Jan Schönberg (beide RV Fuhnetal).

### Die Handicapangler

Ralf Töpfer, Jörg Möller, Siegfried Fuchs und Reinhard Eder (alle RV Fuhnetal) wurden mit der Mannschaft Vizeweltmeister in Portugal. Ralf Töpfer gewann in der Einzelwertung eine Bronzemedaille.

### Meeresbootsangeln

Bei der Europameisterschaft im Meeresbootsangeln in Polen gewann Marcel Fischer (AV Wippertal) mit der Mannschaft Silber und Platz 4 in der Einzelwertung. Zur Juniorenweltmeisterschaft im Meeresbootsangeln in Montenegro haben Christian Hildebrandt (AV Aschersleben), Andreas Becker (AC 66 Köthen) und Felix Hilbig (RV Fuhnetal) ebenfalls große Einsatzbereitschaft gezeigt.

### Flugangeln

Bei der Flugangel-WM in Slowenien wurde unser Landesverband durch Frank Fromm (vom AV Dessau), Jens Beyer (KAV Merseburg) und Michael Adamszak (AV Unstruttal) hervorragend vertreten.

### Süßwasserangeln

Sehr gute Leistungen bei der WM im Süßwasserangeln in Spanien zeigte auch Johannes Böhm vom AV Nienburg.

### Gesamtbilanz

Bei den Deutschen Meisterschaften 2012 im Castingsport, im Süßwasser- und Meeresangeln sowie in der Vielseitigkeitsprüfung gewannen unsere 125 Wettkämpfer 163 Medaillen, davon 55 Titel, 57 Silber- und 51 Bronzemedailles.

### Castingsport

Bianca Heyner, Lisa-Marie Ramm, Christopher Ulrich, Jan Schönberg, Olaf Ebeling, Erik Kelterer sowie die Trainer Joachim Ohme (Halle-



scher AV e.V.) und Ronald Schönberg (Regionalverband Fuhnetal e.V.)

### Flug- und Süßwasserangeln

Frank Fromm, Jens Beyer, Michael Adamszak, Johannes Böhm sowie der Trainer Jens Marek (Anglerverein Nienburg e.V.)

### Meeresangeln

Christian Hildebrandt, Andreas Becker, Felix Hilbig sowie der Trainer Uwe Potschka (Kreisanglerverein Wittenberg e.V.)

Nach der Ehrung der verdienstvollen Sportlerinnen und Sportler, Trainer, Helfer, Kampfrichter und Förderer des Sports, wurde traditionell das Mannschaftskegeln durchgeführt. Das beste Team stellten unsere Meeresangler, aber auch in der Einzelwertung hatten sie die Nase vorn. Bei der Einzelwertung der Damen kamen die Sieger vom Magdeburger Anglerverein. Gegen 2.00 Uhr wurde diese gelungene Veranstaltung beendet.

Insgesamt wurde deutlich, dass der LAV Sachsen-Anhalt e.V. weiterhin seine Spitzenposition im angelsportlichen Deutschland gehalten hat. Auch im Jahr 2013 steht unser Landesverband mit seinen Sportlern erneut vor großen Herausforderungen. Wir zählen dabei weiter auf das Engagement unserer Sportler, Trainer, Organisatoren und Förderer des Sports.

Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: „Auf zur Sportlerehrung 2013 nach Bernburg.“ ■

*Uwe Tempel,  
Mitarbeiter Jugend und Sport  
LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

Sportterminplan des LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2013		
01.05.	LAV-Anglertreff Senioren im Alten Kanal	Halle
03. – 05.05.	1. WM-Qualifikation – Castingsport	Halle
05.05.	LAV Hegeangeln Saale bei Uichteritz	Weißenfels
10. – 12.05.	Weltcup und GP von Österreich	Lenzing
18.05.	2. Landesligaturnier – Castingsport	Halle
24. – 26.05.	DAV-Anglertreff mit Sportlern mit Behinderung im Elbe-Havel-Kanal	Parey
24. – 26.05.	DM-Turnierwurfsport Binnen- u. Meeresfischen	Kassel
25. – 26.05.	LAV-Anglertreff der Vereine (Jugend, Damen)	Nienburg
25. – 26.05.	LAV-Anglerfeederrutenangeln-Einzel	Calbe
26.05.	DAV-Fluganglertreff in Waldheim	Sachsen
31.05. – 02.06.	2. WM-Qualifikation – Castingsport	Bad Kreuznach
01. – 02.06.	LAV-Anglertreff der Vereine (Herren)	Nienburg
07. – 09.06.	Europäischer Anglertreff in Polen	Katowice
09.06.	LM – Castingsport Jugend und Leistungsklasse	Haldensleben
14. – 16.06.	3. WM-Qualifikation – Castingsport	Köln
21. – 23.06.	Weltcup und GP von Tschechien	Budweis
28. – 30.06.	ASKÖ-Meisterschaften	Wien
28. – 30.06.	4. WM-Qualifikation – Castingsport	Berlin
03. – 07.07.	WM der Senioren in Nymburk	Tschechien
05. – 07.07.	LAV-Anglertreff Einzel in der Saale	Calbe
06.07.	LM in der Vielseitigkeitsprüfung in der Saale	Brachwitz
11. – 14.07.	WM Jugend im Castingsport in Frydek-Mistek	Tschechien
15. – 21.07.	Jugendzeltlager LAV Sachsen-Anhalt	Brachwitz
24. – 28.07.	Bundesjugendfischereitage in Wegeleben	Sachsen-Anhalt
25. – 28.07.	DM der Senioren – Castingsport	Bad Blankenburg
26. – 28.07.	DAV-Anglertreff im Wurzener Kanal	Sachsen
25.07. – 04.08.	World Games in Cali	Kolumbien
02. – 04.08.	Weltcup	offen
01. – 04.08.	Jugendtrainingscamp – Castingsport	Bernburg
08. – 11.08.	46. DM der Jugend und Junioren – Castingsport	Kassel
16. – 18.08.	DAV-Meeresangeltage Erwachsene/Boot	Heiligenhafen
17. – 18.08.	LAV-Anglertreff Einzel in der Saale	Calbe
22. – 25.08.	58. IDCM – Castingsport	Halle
30.08. – 01.09.	DAV-Meeresangeltage Jugend/Boot	Burgstaaken
30.08. – 01.09.	Schüler- und Jugendpokal – Mannschaften	Halle
06. – 08.09.	DAV-Anglertreff in der Vielseitigkeitsprüfung	Brandenburg
11. – 15.09.	WM Castingsport in Ipswich	England
14. – 15.09.	DAV-Anglertreff der Verbände (Jugend/Damen)	Saale/Calbe
21. – 22.09.	DAV-Anglertreff der Verbände (Herren)	Saale/Calbe
20. – 22.09.	Finale Weltcup	Sonstanz
27. – 29.09.	31. Sachsen-Anhalt-Cup – Castingsport	Halle
03. – 06.10.	Freundschaftsangeln am Ribnikstausee	Katowice
04. – 06.10.	LAV-Brandungsanglertreff	Heiligenhafen
05.10.	DM im Super Casting	Halle
11. – 13.10.	Jugendmeeresangeln LAV Sachsen-Anhalt (erster Termin)	Kolberg/Bornholm
12. – 13.10.	DAV-Spinnanglertreff	Bremen
13.10.	3. Landesligaturnier – Castingsport	Halle
14. – 17.10.	LAV-Seniorenmeeresangeln Insel Fehmarn	Burgstaaken
17. – 19.10.	IAM am Silokanal	Brandenburg
18. – 20.10.	LAV-Meeresanglertreff Mannschaft	Saßnitz
21. – 23.10.	Jugendmeeresangeln LAV Sachsen-Anhalt (Reservetermin in der Ferienwoche)	von Kolberg zur Insel Bornholm
03. 11.	LAV-Spinnanglertreff im Mittellandkanal	Haldensleben
08. – 10.11.	Internationaler 31. Übungsleiterpokal in Hetzdorf	Sachsen
15. – 17.11.	DAV-Meeresanglertreff im Brandungsangeln	Heiligenhafen
15. – 17.11.	LAV-Meeresanglertreff Einzel	Saßnitz
23. – 25.11.	Sitzung Sportausschuss – Casting DAFV	Kloster Lehnin
13. – 15.12.	LAV-Meeresanglertreff Sachsen-Anhalt	Saßnitz

## Das Gewässer: Der Ruderkanal bei Halle/Saale

Gerade im Winter ist der Ruderkanal in Halle an der Saale eine ideale Strecke zum Fischen auf Rotaugen. Oft treffen sich an den grauen und wolkenverhangenen Wochenenden die Leute hier um den zahlreichen Silberlingen nachzustellen. Der Kanal ist sozusagen ein stillgelegter Altarm der Saale und wird neben den Anglern noch vom Ruderverein genutzt. Er liegt in idyllischer Ruhe am Stadtrand, die Autos können nahezu direkt hinter den Angelplätzen abgestellt werden. Der Uferbewuchs hält sich durch die regelmäßige Nutzung in Grenzen, wir sitzen auf natürlicher Wiese ohne klapprige Steinpa-

ckung. Strömung gibt es nicht, nur bei Wind kann es zu teilweise heftiger Unterströmung kommen.

Der Untergrund ist auf den ersten Metern sehr uneben und steil abfallend. Stellenabhängig angelt man nach ca. 6 m Entfernung zum Ufer schon hinter der Kante. Ab hier fällt der Gewässergrund nur noch zentimeterweise bis zur 13 m Bahn. Aber gerade im Winter können diese geringen Tiefenunterschiede sehr entscheidend sein.

An meinem Angelplatz ist es auf der 13-m-Spur ca. 4,00 m tief, etwa 15 cm tiefer als auf der Spur

mit 11,5 m. Bedingt durch die kalte Nacht und auch nicht viel wärmeren Tagestemperaturen um die 5° Celsius ist es die bessere Variante die längere Rute zu nutzen. Vermeintlich ist die Frequenz der Bisse höher und auch der Anfang, wenn die Fische den Futterplatz suchen, läuft fischreicher ab als auf der kürzeren Spur. Nachteil der vollen Rutenlänge ist sicherlich die Geschwindigkeit, kann man mit einem Teil weniger deutlich schneller agieren.

### Die Montagen und Geräte

Hier zum Rotaugenangeln sind meine Monta-



gen sehr einfach und unkompliziert gehalten. Die komplette Bebleiung besteht aus Schrotten. Die unteren drei Schrote sind alle Nr. 10. Der Abstand zwischen der Schlaufe und der Hauptbebleiung ist ca. 30 cm auseinander, dazwischen sind in ca. 10 cm Abständen drei der Nr. 10 Schrote angebracht. Die Schrote der Hauptbebleiung liegen nicht direkt aneinander, sondern haben alle einen Abstand von etwa einem Millimeter, so fallen die Schrote nicht wie eine Stange, sondern eher wie beim Prinzip einer Stöpsel-Kette. Meine Vorfachlänge ist je nach Beißverhalten der Fische zwischen 14 und 23 cm lang. Beißen sie gut, verwende ich ein kürzeres Vorfach, beißen sie verhalten oder nehmen lieber einen langsam abfallenden Köder, verwende ich ein etwas längeres Vorfach. Als Hautschnur verwende ich eine 0,10 mm Schnur, für die Vorfächer zwischen 0,07-0,85 mm. Meine Hakengröße variere ich je nach Köder und Beißlaune zwischen 18-24. Als Haken verwende ich einen Tubertini Serie 2. Der Haken ist leicht und dünnrahtig. Ich baue drei Kits mit 0,75 mm dicken Gummis auf, an denen ich eine 1 g, eine 1,5 g und eine 2 g Montage einhänge, je nachdem wie der Wind auffrischt habe ich so für jede Gegebenheit die richtige Grammzahl. Für jede Montage verwende ich die Tubertini Pro 10. In meinen Augen ist der Schwimmer perfekt für diese Angelei. Er ist höchstsensibel, stellt sich schnell und steht auch bei Wind durch den langgezogenen Körper extrem stabil im Wasser. Alle Schwimmer sind sehr stark gebleit, es ragt wirklich nur die Spitze der Antenne aus dem Wasser, so sehe ich auch die zaghaftesten Anbisse der kleinen Rotaugen.



### Das Futter

Die Futtermenge und auch die Menge an Lebendködern sollte man beim Fischen auf Rotaugen, gerade hier am Ruderkanal, sehr dezimieren. Weniger ist hier oft mehr. Ich rühre für 4 Stunden Angelzeit nur eine Tüte Günter Horler Roach an. Das Futter ist neu und überzeugt mich nach mehreren Angeltagen auf ganzer Linie. Durch die vielen Sämereien und den schon enthaltenen Rösthanf ist es wohl der ideale Begleiter für die Rotaugenangelei.

Auf die Zugabe von Aromen kann ich bei dem Futter verzichten. Lediglich eine Spur schwarze Farbe gebe ich dem natürlich braunen Futter hinzu. Nach zwei Befeuchtungsdurchgängen hat es eine lockere Konsistenz, hart gedrückt ist es



eine Ewigkeit aktiv, immer wieder lösen sich Partikel, die aufsteigen und Fische heranzulocken. Ein Futterballen der Größe einer Mandarine löste sich beim Probieren im Eimer erst nach einer Stunde komplett auf. Das ist genau das, was ich für die neugierigen Rotaugen haben will. Einmal füttern und eine Ewigkeit Aktivität am Gewässergrund. Neben dem Futter habe ich mir etwa einen Liter Erde angefeuchtet um die Mückenlarven separat füttern zu können.

### Die Startfütterung

Zu Beginn füttere ich drei Bälle Futter mit einer Handvoll Pinkies und einen Erdballen mit einer halben Handvoll kleiner Mückenlarven. Alle Bälle schiebe ich der Genauigkeit wegen mit dem Polecup, das Geräusch wäre nebensächlich. Rotaugen sind von Natur aus neugierig. Kurz vor Angelbeginn schiebe ich noch einen kleinen, nur ganz leicht gedrückten Futterballen. Der soll sich schon während des Weges nach unten auflösen und eine Art Futterwolke stellen. Der Tisch ist gedeckt.

### Das Angeln

Erfahrungsgemäß dauert es immer einige Minuten bis die Fische den Weg zum Futter finden. Auch hier am Ruderkanal kann das so sein. Meiner Erfahrung nach aktiviert man die Rot-



augen am besten mit einem bewegten Köder. Die Montage einfach langsam aus dem Wasser heben und wieder absetzen, die Pose seitlich hin und her bewegen und irgendwann gibt es diesen kleinen unruhigen Lauf des Schwimmers, der Zeitpunkt für den ersten Anschlag. Mit zunehmender Zeit versammeln sich immer mehr Fische am Futterplatz, die Bisse kommen schneller und werden auch regelmäßiger. Ein Rotauge nach dem anderen können wir so überlisten. Nach ca. einer Stunde lässt dann die Regelmäßigkeit der Bisse nach, es ist Zeit nachzufüttern. Je ein walnussgroßer Ballen Futter mit Pinkies für die Aktivität und ein Ballen Erde mit Mücken bewirken innerhalb von Minuten, dass die Fische wieder aktiv beißen. Diese Fütterung wiederhole ich immer dann, wenn das Beißverhalten nachlässt, schätzungsweise alle 30 Minuten. Sowohl Pinkies als auch Mückenlarven sind sehr gute Köder am Haken. Mit zunehmender Angelzeit läuft es jedoch auf die Mückenlarve hinaus, die Bisse sind einfach schneller zu bekommen als mit dem Pinkie. Nach vier Stunden habe ich jede Menge Rotaugen zwischen 20 g und 50 g im Netz. Ein herrlicher Angeltag mit einem durchaus zufriedenstellenden Fangergebnis neigt sich dem Ende. ■

Johannes Böhm

## Räuber der Mitte

Elbe, Saale und Mulde – zwei Dinge haben diese Flüsse gemeinsam. Sie verfügen über hervorragende Raubfischbestände und sie fließen durch Sachsen-Anhalt.

Gerade in der warmen Jahreszeit stehen die Fangchancen für Spinnangler an diesen Revieren hervorragend. Dafür ist es allerdings notwendig, dass Sie sich ein wenig mit den Gegebenheiten der drei Fließgewässer befassen und Ihre Technik und Taktik anpassen. Allein die Bestandsstrukturen der Raubfische sind nämlich relativ unterschiedlich, allerdings finden Sie auch in Fließgeschwindigkeit, Uferaufbau und Wassertrübung recht differenzierte Bedingungen vor.



Wobbler, Popper und Stickbaits sind ideale Kunstköder für das Raubfischangeln im Sommer.

### Die Mulde

Charakteristisch für die Mulde ist beispielsweise im Bereich zwischen dem Auslauf des Muldestausees und ihrer Mündung in die Elbe bei Dessau das sehr klare Wasser. Oberhalb des Stausees hat die Mulde eine relativ starke Trübung, jedoch setzen sich die Sedimente im ruhigen Wasser des Staus ab, so dass unterhalb davon die Sichttiefe teilweise bei zwei Metern liegt. Für einen mittelgroßen Fluss ist das enorm klar. Die Raubfische haben sich daran angepasst und Sie sollten das auch tun, um sich über gute Fänge freuen zu können. Zwar beißen Augenräuber, wie Rapfen, Barsche und

Hechte in der Mulde auch bei Sonnenschein gelegentlich auf einen Kunstköder, jedoch habe ich an diesem Fluss beim Spinnfischen an bedeckten Tagen oder gar in Dämmerung und Dunkelheit deutlich bessere Erfolge erzielt. Das klare Wasser begünstigt in den Sommermonaten leider auch ein Algenwachstum. In Verbindung mit der recht schnellen Fließgeschwindigkeit, welche für die Mulde ebenso typisch ist, wie eine Grund- und Uferstruktur, die zwischen groben Steinpackungen und Sandbänken wech-



Größere Welse beißen beim Spinnfischen häufig auf recht kleine Kunstköder.

selt, lassen sich Konsequenzen für die Köderwahl ziehen. Mit Gummiködern hat man im Sommer an der Mulde eher schlechte Karten, zumindest wenn diese grundnah angeboten werden. Entweder sammeln Sie Krautfahren ein oder werden durch die schnelle Strömung in Steinritzen gedrückt. Wesentlich bessere Erfolge bringen Wobbler, Popper, Spinner und Blinker, die sich relativ flach führen lassen.

Diese Köder sind auch ideal für jene Raubfischarten,

die in der Mulde besonders stark vertreten sind, nämlich Rapfen, Barsch und Wels. Insbesondere der Welsbestand hat sich in der Mulde hervorragend entwickelt. So ist es vor allem nach Regenfällen möglich, beim Spinnfischen mehrere Welsbisse an einem Tag zu erhalten, denn die Bartelträger reagieren sehr gut auf einen steigenden Pegelstand.

Es ist jedoch gewissermaßen ein Trugschluss, dass die Welse auf besonders große Köder beißen. Eher sind es Wobbler, die zwischen 8 und



Dieser starke Rapfen biss am Saalewehr in Alsleben auf einen schnell geführten Popper.

12 Zentimeter lang sind und auch mittelgroße Blinker, auf die besonders viele Welse in der Mulde gefangen werden. Ideal ist es, wenn diese Köder relativ starke Druckwellen im Wasser erzeugen. Der Wels ist dazu prädestiniert, diese Vibrationen sehr gut wahrzunehmen. Um die Welse landen zu können, ist entsprechend starkes Gerät erforderlich. Darum sollten auch die verhältnismäßig kleinen Köder besser mit keiner zu feinen Ausrüstung angeboten werden.

### Die Saale

Ein sehr vielfältiges Erscheinungsbild hat die Saale in Sachsen-Anhalt. Im Bereich zwischen der Landesgrenze zu Thüringen und Merseburg lassen sich viele Flussabschnitte der Barbenregion zuordnen. Selbst Bachforellen werden auf dieser Strecke mittlerweile wieder regelmäßig gefangen, was für eine gute Wasserqualität spricht. Spinnfischer können außerdem mit vielen Bissen von Döbeln und eben auch Barben



Die Welsbestände haben in Elbe, Saale und Mulde deutlich zugenommen, sodass man stets mit Bissen dieser Räuber rechnen sollte.



Bei klarem Wasser und niedrigem Pegelstand lohnt sich das Spinnfischen mit Wobblern in der Dunkelheit.



Mit schlanken Gummiködern lassen sich die Zander in den Elbbuhnen erfolgreich beangeln.

rechnen. Das sind zwar keine Raubfischarten, aber speziell die größeren Vertreter dieser Arten vergreifen sich unterhalb von Wehren und an kiesigen Bereichen mit starker Strömung gerne an kleinen Wobblern in bauchiger Form und Spinnern bis Größe 4.

Der Sommer ist die beste Zeit für den Fang der friedlichen Räuber. Sie stellen dann auf der Saalestrecke im südlichen Sachsen-Anhalt sogar die Hauptbeute bei Spinnfischen dar. Hin und wieder ist allerdings auch mit einem Hecht oder Barsch zu rechnen. Diese Arten halten sich bei warmen Temperaturen bevorzugt im Bereich von Kehrströmungen oder an Krautbänken auf. Hier sollten Sie entweder Wobbler oder auch Gummifische bis 10 Zentimeter Länge im Weißfisch- oder Firetigerdekor anbieten. Ab dem Bereich Halle wandelt sich der Raubfischbestand der Saale. Hier ist der Wels deutlich stärker vertreten als flussaufwärts davon. Auch Rapfen kommen zwischen Halle und Calbe viel

häufiger vor. Die besten Rapfenfänge gelingen unterhalb der Saalewehre mit Poppnern und sogenannten Stickbaits (schlanke Wobbler ohne Tauchschaukel). Diese Kunstköder bringen, in Strömungsschnellen angeboten, gerade in den Morgen- und Abendstunden viele Bisse der kampfstarke Räuber.

Führen Sie Ihren Köder beim Rapfenangeln ruhig sehr zügig, dann sind spektakuläre Bisse zu erwarten. Mit den Welsen verhält es sich in der Saale ähnlich wie in der Mulde - besonders gut stehen die Chancen auf den Fang eines solchen Raubfisches bei steigendem Pegelstand und ebenso punkten die vergleichsweise kleinen Köder. Die meisten Welse werden im Sommer an den Saalewehren gefangen. Allerdings lohnt es sich auch strömungsberuhigte, tiefe Stellen mit aktionsstarken Gummiködern zu befischen.

### Die Elbe

Die Elbe unterscheidet sich als größter Fluss in Sachsen-Anhalt von Saale und Mulde in ihren strukturellen Gegebenheiten recht deutlich. Es gibt dort keine Wehre, dafür aber zahlreiche Buhnen und außerdem ist die Wassertrübung deutlich höher. Diese Verhältnisse bieten dem Zander ideale Lebensbedingungen, weshalb er der am häufigsten vorkommende Raubfisch in der Elbe ist. Zwar ist auch mit Rapfen, Welsen und Hechten zu rechnen, dennoch ist der Zander klarer Favorit der meisten Elbangler. Um die Stachelritter in den Buhnenfeldern erfolgreich überlisten zu können, gilt es zunächst einmal eine Buhne zu finden, wo sich einige Fische aufhalten. Längst nicht jeder Kessel bietet gute Fangaussichten. Gute Karten haben Sie an Buhnen, die sich in der Außenkurve des Flusses befinden, da diese stärker durchströmt und meistens tiefer sind, als Buhnen in der Innenkurve.

Noch besser ist es, wenn sich diese Buhnen dann auch noch einer geraden, also buhnens-freien Flussstrecke anschließen oder sich direkt vor einer solchen befinden. Die ersten beziehungsweise letzten drei Buhnen vor oder nach einer freien Strecke bringen fast immer wesentlich mehr Zanderfänge als eine Buhne, welche sich zwischen vielen anderen befindet. Am Tage

halten sich die Zander besonders gerne an der Strömungskante zwischen Hauptstrom und Bühnenkessel auf und lassen sich mit schlanken, aktionsarmen Gummiködern, die in kleinen Sprüngen über den Gewässerboden geführt werden, effektiv beangeln. Stellen Sie sich dazu auf den Bühnenkopf und werfen den Köder parallel zum Strömungsverlauf. Weiße, grüne und braune Gummis haben sich beim Angeln auf Elbzander im Sommer am besten bewährt. Um die bodennahe Köderführung zu realisieren, haben sich für die Weichplastikköder Jigköpfe zwischen 14 und 20 Gramm Gewicht bewährt. Der regelmäßige Bodenkontakt und somit auch gelegentliche Hänger sind beim Zanderangeln an der Elbe zumindest bei Tageslicht unvermeidbar, da sich die lichtempfindlichen Kamm-schupper dort aufhalten, wo der Lichteinfall am geringsten ist - am Grund. In der Dunkelheit suchen die Zander hingegen auch den flacheren Bereich im Inneren des Bühnenkessels auf und lassen sich dort mit schlanken Wobblern im Mittelwasser überlisten.

Die Methode hat sich ganz besonders bei niedrigen Pegelständen bewährt, wie man sie im Sommer an der Elbe häufig vorfindet. Halten Sie in der Dunkelheit, soweit möglich, Ausschau nach Raubaktivitäten im Bühnenfeld und kurbeln Sie an verdächtigen Punkten Ihren Wobbler langsam und gleichmäßig ein. Egal, ob Sie nun am Tage mit Gummiködern oder in der Dunkelheit mit Wobbler fischen: die Köder sollten für die Sommermonate in der Elbe etwa 10 bis 14 Zentimeter lang sein.

Verzichten Sie dabei bitte, ähnlich wie in der unteren Saale und der Mulde, auf Spinnruten, die ein Wurfgewicht von weniger als 50 Gramm haben. Außerdem sollte stets eine nicht zu dünne Geflechtschnur zum Einsatz kommen, denn die Welskontakte werden auch hier immer häufiger. Besonders ausgeprägt ist der Welsbestand auf dem Elbabschnitt zwischen Wittenberg und Aken, doch auch in Magdeburg und Umgebung haben die Fänge zugenommen. Das relativ kräftige Gerät stört Zander und Hechte im trüben Elbwasser nicht. ■

Text und Fotos: Veit Wilde



Buhnen in Flussaußenkurven der Elbe sind besonders gute fängige Bereiche zum Zanderangeln.



## Der Traumfisch für die Ewigkeit



So mancher hat schon nach dem Fang eines kapitalen Fisches davon geträumt, diesen glücklichen Moment für die Ewigkeit immer wieder nacherlebbar zu erhalten.

Und tatsächlich gibt es dafür heutzutage eine ganze Reihe verschiedener Möglichkeiten. Für viele ist es schon eine Selbstverständlichkeit, mit einem Fotohandy ans Wasser zu gehen, um einen besonderen Fang zu dokumentieren. Manche nehmen auch extra eine Fotokamera mit, wenn sie mit einem außergewöhnlichen Fisch rechnen. Noch authentischer und ergreifender wird das Wiedererleben, wenn der Fang gefilmt wird. Mit einem entsprechend ausgestatteten Handy oder einer handlichen DV-Kamera ist das kein Problem. Die vielen Angel-Videos im Internet, z. B. bei YouTube, belegen das. Gut ist, wenn man dann einen Angelpartner dabei hat, der die Dokumentation übernimmt. Doch meist bleibt die spätere Betrachtung auf den Handy- oder Computermonitor beschränkt. Nur selten werden die Fotos in größerem Format ausgedruckt oder die Videos auf einer Leinwand in Lebendgröße vorgeführt. Und – man hat immer nur einen zweidimensionalen Blick auf das Geschehen und dann auch nur genau den, den der Fotograf oder Filmher zum Zeitpunkt des Geschehens hatte. Was der nicht sah bzw. zeigen wollte oder konnte, wird auch später nicht zu sehen sein.

Um die eben genannten Nachteile auszuschließen, gibt es schon lange Bemühungen, das erfolgreich bezungene Tier oder zumindest Teile davon dauerhaft zu konservieren und in Lebensgröße und ohne zusätzliche Hilfsmittel zum ständigen Betrachten auszustellen.

Das Präparieren von Tieren – für uns Angler das Präparieren von Fischen oder Teilen davon – erfordert je nach Anspruch meist aber einen deutlich höheren technischen und zeitlichen Aufwand und größeres individuelles Können. Die Spannweite des Möglichen reicht von einfachen Schuppen- und Schwimmblasenpräparaten über die Präparation von knöchernen Teilen wie Schlundzähne, Kiemendeckel und Gebisstücken, über Flossenpräparate und Abgüsse bis hin zur Präparation des Fischkopfes

oder gar des ganzen Fischkörpers. Um Genaueres darüber zu erfahren, besuchte ich den Tierpräparator Michael Witzke, der selbst Angler ist, seit über 15 Jahren in Westeregeln eine Präparierwerkstatt betreibt und sein Können auch auf Angelmessen (z. B. Magdeburger Meeresangeltage) und bei internationalen Wettbewerben der Präparatoren erfolgreich vorgestellt hat. Die sicher einfachste Variante sind Schuppenpräparate vor allem von Karpfenartigen, aber auch von Hecht, Barsch oder Zander. Der Reiz dieser Präparate liegt vor allem in der Möglichkeit, an Hand der darauf sichtbaren streifenartigen Muster das Alter der



Karpfenschuppe

Fische – ähnlich den Jahresringen bei Bäumen – zu bestimmen. Zur Herstellung eines Präparates werden die Schuppen vorsichtig mit einer Pinzette herausgezupft. Für die Altersbestimmung eignen sich Schuppen aus dem Körpervorderteil dicht über oder unter der Seitenlinie am Besten. Noch anhaftende Hautschichten werden dann abgerieben, die Schuppen in Alkohol (Brennspiritus) desinfiziert und zwischen zwei festen Pappdeckeln mit Wäsche- oder Büroklammern oder unter einem Bücherstapel ca. eine Woche lang gepresst.

Die fertigen Schuppen kann man schließlich zwischen Glasplatten von Diarahmen oder unter Glas in Bilderrahmen aufbewahren.



Karpfenschuppen in Presse

Ebenso einfach sind Präparate der Schwimmblase von Karpfenartigen und Barschen. Die beim vorsichtigen Ausweiden des Fisches mit herausgenommene Schwimmblase wird sanft gesäubert und abgetupft, mit einer konzentrierten Borax-Lösung gegen Insektenfraß eingepinselt und anschließend an einem warmen Ort auf einer saugfähigen Unterlage getrocknet.

Beliebte und einfach herzustellende Erinnerungstücke von karpfenartigen Fischen sind die Schlundzähne und ihr Gegenstück, der sog. Karpfenstein. Auch die knöchernen Kiemendeckel sowie der kräftige erste Dorn der Rückenflosse können beeindruckend sein. Diese Körperbestandteile fallen oft schon bei der Zubereitung des Fisches („Karpfen blau“) als Fischabfall an. Ansonsten entnimmt man sie nach dem Filetieren den Fischresten. Rohe Teile werden zum Ausbluten in kaltes Wasser gelegt, dann solange gekocht, bis sich anhaftende Fleischteile leicht lösen lassen. Mit einer Pinzette, einer ausgerangierten Zahnbürste und notfalls einem spitzen Messer werden dann fleischige Bestandteile entfernt. Im einfachsten



Karpfen-Schlundzähne und Karpfenstein und Kiemendeckel und Rückenflossendorn

Fall könnte man die Knochenteile jetzt trocknen lassen. Um aber das in den Knochen befindliche Fett (färbt später die Knochen gelb und kann zu Geruchsbelästigung führen) herauszulösen, sollten die Knochen noch mindestens eine Woche lang in Aceton (Baumarkt) gelegt, dann eine Stunde in warmem Wasser gespült und erst dann getrocknet werden. Wer möchte, kann die Knochen auch noch vor dem Trocknen durch mehrstündiges Einlegen in eine 10%-ige Wasserstoffperoxidlösung oder eine Sauerstoffbleiche (z. B. OXI-FIX von UNA) bleichen. Zum Schutz können die fertigen Präparate mit Klarlack versiegelt werden. Zur Präsentation kann man die Trophäen einzeln oder in Kombination entweder in Kunstharz einbetten oder auf ein dekoratives Brett aufkleben. Die Beschriftung könnte neben den Angaben zur Fischart, zur Länge und zum Gewicht auch Geschlecht und Alter, Fangort, -tag und -uhrzeit, Köder u. a. enthalten.

Von großen Raubfischen lassen sich imposante Kiefer- und Gebisspräparate anfertigen. Dazu wird zunächst der Kopf des Fisches abgetrennt, in einem Topf mit kaltem Wasser aufgesetzt und ca. 10 - 15 Min gekocht. Aufpassen: der Schädel darf nicht zerkothen und nicht beim Herausnehmen zerfallen!



Lachskopf



Dann trennt man vorsichtig den Unterkiefer (z. B. beim Hecht) bzw. Ober- und Unterkiefer (z. B. beim Zander oder Forelle) vom Schädel, ohne die knorpeligen Verbindungen zu zerstören. In lauwarmem Wasser mit Spülmittelzusatz werden die Kieferteile mit Pinzette, Zahnbürste und Messer von allen Fleischresten befreit. Danach ist ein Entfettungsbad in Aceton und das Bleichen der Knochenteile sinnvoll. Nach diesen Prozeduren werden evtl. voneinander gelöste Knochenteile mit Holzkaltleim wieder verbunden, die Gebiss- teile mit Stecknadeln auf einer Hartschaum- oder Styroporplatte fixiert und getrocknet. Zum Schluss werden die Knochenteile mit Klarlack versiegelt und können auf einer Holzplatte montiert werden.

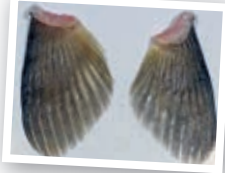


Lachskopf gekocht



Lachsgebiss

Ohne großen Aufwand lassen sich auch Flossenpräparate herstellen. Im einfachsten Fall schneidet man dazu die Flossen dicht über den Flossenstrahlengelenken ab, reinigt sie gründlich von anhaftendem Schleim und presst sie zwischen zwei festen Papdeckeln ca. eine Woche lang. Die fertigen Flossenpräparate kann man dann unter Glas in Bilderrahmen oder auf Brettchen aufgeklebt an die Wand hängen. Noch interessanter werden Flossenpräparate, wenn man bei der Schwanzflosse einige



Karpfen-Brustflossen

Zentimeter der Schwanzwurzel bzw. bei Rückenflossen beidseitig einen ca. fingerbreiten Rücken- hautstreifen mit abschneidet. Nach der gründlichen äußeren Reinigung müssen sämtliche an der Hautinnenseite und an den Flossenstrahlen anhaftende Fleisch- und Knochenbestandteile entfernt werden. Das kann bei der Schwanzwurzel etwas mühsam sein, ist aber un- umgänglich, um hässliche Schrumpfungen oder Geruchsbelästigungen zu vermeiden. Die entfleischten Flossen werden dann mehrere Tage lang in einer 50 – 70 %igen Alkohol-(Spiritus-)lösung konserviert und anschließend mehrere Stunden in eine lau- warme Boraxlösung gegen Insektenfraß eingelegt. Nach kurzem Abspülen werden die Flossen gespreizt und zwischen zwei passend zugeschnittenen festen Papdeckeln mit Klammern fixiert. Die tütenförmige Hülle der Schwanzwurzel füllt man mit einem Füllspachtel, z. B. Moltofill, bis die ursprüngliche Form erreicht ist und stellt die Flosse bis zur Aus- härtung senkrecht auf eine Styropor- oder Holzplatte. Die



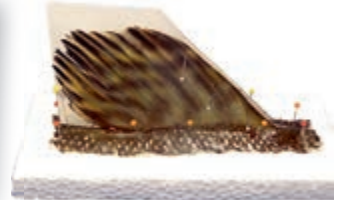
Hecht-Schwanzflosse



Hecht-Rückenflosse



Hecht-Rückenflosse herauspräpariert



Hecht-Rückenflosse auf Spannbrett

gespreizten und geklammerten Rückenflossen werden auch senkrecht auf eine Styropor- oder Holzplatte gestellt. Die seitlichen Hautlappen werden waagrecht auf der Unterlage ausgebreitet, mit Pappstreifen bedeckt und alles mit Nadeln fixiert (Auf den Fotos wurden zur besseren Demonstration die vorderen Pappeckel und Papp- streifen weggelassen). Nach mindestens zwei Wochen Trocknungs- zeit können die Flossen dann mit Klarlack versiegelt und stabilisiert und schließlich auf einem Holz- brettchen endgültig montiert werden.



Hecht-Schwanzflosse zum Trocknen gespannt

So vergleichsweise einfach die Herstellung all der bisher genannten Präparate ist, so wenig zeigen sie auch die tatsächliche Größe und das Aussehen des gefangenen Fisches. Form, Größe und Farbenpracht lassen sich bestenfalls nur erahnen. Aber als Ergänzung zu einem guten Foto eignen sie sich hervorragend. Wer noch mehr will, muss mehr Aufwand betreiben. ■

Text und Fotos: Lutz Reidemeister

Fortsetzung Teil 2 in der nächsten Ausgabe.

**Hallescher Anglerverein e.V.**

In Zusammenarbeit mit dem Heidebad Nietleben und dem Nietlebener Heimatverein e.V.

**18. Anglerfest**  
mit dem Heimatverein Nietleben  
**am 22.06.2013**  
auf dem Gelände des Heidebades in Halle Nietleben

**Programm-Highlights:**

- Informationsmöglichkeiten rund um das Angeln
- Große Anglertombola
- Musikalische Unterhaltung
- Hüpfburg für Kids
- Bastelstraße
- Räucherfisch
- Essen vom Grill, Getränke
- Kaffee und Kuchen
- und vieles mehr

**Beginn: 10 Uhr**



## Erfolgreiche Jugendarbeit im AV Landkreis Osterburg e. V.



Der Angelverein Landkreis Osterburg e. V. gehört mit seinen derzeit 1.195 Mitgliedern zu den Großen in Sachsen-Anhalt. Von seinen Mitgliedern werden immerhin 29 Gewässer mit einer Gesamtfläche von ca. 600 ha betreut und gepflegt. Hauptgewässer sind die Elbe und ihre westlichen Nebenflüsse im Nordosten Sachsen-Anhalts.

Trotz zunehmenden Alters seiner Mitglieder und dem damit verbundenen naturgemäßen Schwund ist es dem Verein in den letzten Jahren gelungen, die Mitgliederzahl annähernd konstant zu halten. Das ist vor allem dem engagierten Einsatz des fünfzehnköpfigen Vorstandes unter der Leitung von Sportfreund Eckhard Pefestorff und seinen fleißigen Unterstützern zu verdanken.

Besonders erfreulich ist der zunehmende Anteil an Kindern und Jugendlichen im Verein. Während im Jahr 2011 bereits 109 Jugendliche Mitglied im Verein waren, stieg die Zahl bis Anfang dieses Jahres auf 128 an. Damit erreicht der AV Osterburg e. V. Spitzenwerte innerhalb der DAV-Vereine in Sachsen-Anhalt.

Ursache für diese Entwicklung ist die stärkere Hinwendung des AV Osterburg e. V. zu einer aktiven und attraktiven Kinder- und Jugendarbeit. Einen wesentlichen Anteil daran hat der Verantwortliche für Jugendarbeit des Vereins Gunnar Bahlke.

Der Sportfreund Bahlke ist seit 2010 Mitglied des Kreisvorstandes und organisiert seit 2011 in den Sommerferien Jugendangelcamps (siehe auch „Angler und Fischer“ Ausgabe 16/November 2012). Diese Angelcamps sind vorrangig gedacht für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren. Das Besondere daran: teilnehmen können sowohl Junganglerinnen und -angler, die bereits Mitglied im Angelverein sind, als auch noch nicht in Vereinen organisierte Interessierte. Damit sind diese Angelcamps ideale Veranstaltungen, um aus bisher noch unentschlossenen Neugierigen zukünftige Vereinsmitglieder zu gewinnen. Das Interesse an einer Teilnahme an den Angelcamps war von Anfang an groß und steigt ständig weiter. Waren es beim ersten Mal schon 24 Teilnehmer, nahmen im vergangenen Jahr bereits 47 Kinder und Jugendliche teil, darunter auch 4 Mädchen. Damit hatte sich die Teilnehmerzahl annähernd verdoppelt. Die Beliebtheit des Angelcamps zeigte sich unter anderem auch darin, dass der am weitesten entfernt wohnende Teilnehmer extra von Rostock aus angereist war. Auch für das Jahr 2013 ist wieder ein Angelcamp in der Zeit vom 2. bis 4. August geplant.

Ein Grund für die hohen Teilnehmerzahlen liegt vermutlich auch darin, dass die Teilnahme für

die Mädchen und Jungen bisher kostenlos war. Den Großteil der Ausgaben übernahm der Osterburger Kreisverein. Für dieses Jahr muss mit einem kleinen finanziellen Eigenanteil gerechnet werden.

Die erfolgreiche Durchführung der Angelcamps wurde nur möglich durch die vielfältige Unterstützung, die der Verein und das Projekt erhielten. Da sind zum einen aktive Vereinsmitglieder und Eltern, die sich in ihrer Freizeit und unentgeltlich als Betreuer der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stellten. Bei aller Freude und dem Spaß, den sie hatten, eine harte Angelegenheit, denn sie trugen jeweils mindestens drei Tage lang, 24 Stunden rund um die Uhr, die Verantwortung für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Für ihren vorbildlichen Einsatz wurden deshalb Anfang 2013 die Sportfreundin Sabine Gottschalk sowie die Sportfreunde Holger Schnarse und Bernd Prigge mit der Ehrennadel des DAV in Silber ausgezeichnet.

Sehr dankbar war man dem Neukirchener Anglerverein, der sein Anglerheim für die Durchführung des Angelcamps zur Verfügung gestellt hatte. ■

*Text: Lutz Reidemeister*

*Bilder: Angelverein Landkreis Osterburg e.V.*





## Meeresanglerteam nun besser ausgerüstet!

Das Meeres- und Brandungsangler-Team des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V. im DAV e.V.“, bekam am 27.12.2012, im Rahmen einer kleinen Zusammenkunft, einheitliche Jacken und Mützen. Um bei künftigen Wettkämpfen auch als Team erkannt zu werden sponserte der Verein diese Ausrüstung für 5 Sportfreunde. Der Sportfreund und Inhaber der Werbeagentur „Präzis“ aus Nebra, Maik Lüttwitz, sponserte die Aufdrucke und Stickereien der Textilien. Das Anglerteam wurde bisher im Verein nur wenig wahrgenommen, da sie in der Vergangenheit die Wettkämpfe im Meeres- und Brandungsan-



Sportfreunde v. l.: Maik Lüttwitz, Tom Leidenfrost, Matthias Baisch, Ingo Zellinski, Volker Bauer und Henry Kaufmann (Vereinsvorsitzender)

geln oft privat finanzierten und organisierten. Nach der Neuwahl des Vereinsvorstandes im Jahr 2012, wurde an diesen die Bitte um Unterstützung herangetragen. Nun wurde unbürokratisch dieser Bitte entsprochen. Immerhin vertritt das Team ja den Anglerverein und wird

bestimmt bei zukünftigen Wettkämpfen, auf Grund der besseren Ausrüstung, bessere Plätze belegen! ■

*Petri Heill!*

*Gerald Kisker (Schriftführer)  
Nebra, den 27.12.2012*

## Bericht „Mein schönstes Angelerlebnis 2012“

Liebe Jungangler, es freut uns sehr, dass uns so viele Einsendungen zur Ausschreibung „Mein schönstes Angelerlebnis 2012“ erreicht haben. Alle Jahre wieder bitten wir euch, uns euer bemerkenswertestes Erlebnis der Saison in Form von Bildern und einem kleinen Bericht zuzusenden. Vielen Dank an alle Jugendlichen, die am Wasser erfolgreich waren und sich die Mühe gemacht haben ihre Erleb-

nisse so anschaulich niederzuschreiben. Es fiel uns wirklich schwer aus der Vielzahl an Zusararbeiten die drei Besten zu bestimmen.

Herzlichen Glückwunsch an:

*Jan Dressler vom AV Eichenweiler Magdeburg,  
Lucas Boehme vom Halleschen Anglerverein  
Sally Colleen Kuhnert vom Anglerverein Möhlau.* Selbstverständlich haben auch im Jahr 2013 alle Jugendlichen wieder die Chance am Wettbewerb

„Mein schönstes Angelerlebnis 2013“ teilzunehmen. Schickt eure Zusararbeiten mit ein paar erklärenden Worten bitte bis zum 31.12.2013 an: *LAV Sachsen-Anhalt e.V.  
-Referat Verbandsjugend-  
Mansfelder Straße 33  
06108 Halle/S.* ■

*Eure Verbandsjugend  
des LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

## Mein schönstes Angelerlebnis

Am Samstag, den 19.05.2012 – in den Pfingstferien – entschied ich mich mit einem Freund wie so oft für ein paar Tage an unserem Lieblingssee, dem AVG See, einem Kiessee bei Plötzky, zu angeln. Diesmal entschieden wir uns für eine andere Stelle, da wir keine Lust hatten, unser ganzes Gepäck wieder einmal 300 m durch knietiefen Sand zu schleppen. Also bauten wir wie immer unser Zelt und unsere Angeln auf, und da dies unsere eigentliche Badestelle ist, waren wir besonders gespannt. An unserer anderen Stelle hatten wir bei vorherigen Angeltouren schon einige schöne Fische gefangen, z.B. einen 62 cm Schuppenkarpfen und einen 73 cm Aal innerhalb von 30 Minuten.



Der Abend begann mit einem untermassigen Hecht, den wir schonend zurücksetzten. Nachdem wir es uns in unseren Stühlen bequem gemacht hatten, wurde mir wieder bewusst, dass das Schönste am Angeln neben den Fischen auch die wundervollen gemeinsamen Abende am Wasser sind.

Der Abend machte Hoffnung auf Erfolg, denn als ich meinen Köder zur Kontrolle einholen wollte, schoss 1 m vor dem Ufer im 20 cm tiefen Wasser etwas Großes, Schwarzes aus dem Schilf, klaute eiskalt den Köderfisch und verschwand wieder, ohne hängen zu bleiben. Bei solchen Aktionen sorgt das Adrenalin dafür, dass man kein Problem hat wach zu bleiben. Nachdem ich einen Neuen an die Schilfkante gelegt hatte, spielten wir zum Zeitvertreib Karten.

Um 21:50 Uhr schlug urplötzlich mein Bissanzeiger kurz aus und der Schwinger hüpfte aus der Schnur. Das prüfen der Sehne mit dem Finger ergab, dass etwas ganz gemächlich mit dem Köder ins Freiwasser schwamm. Nach einigen Sekunden entschied ich mich den Anhieb zu setzen. Sofort knallte es gewaltig in meiner Rute. Als dann eine riesige schwarze Silhouette vor dem

letzten Schimmern der Sonne am Horizont aus dem Wasser schoss, wussten wir, dass das kein kleiner Hecht war, aber noch machten wir uns keine Vorstellungen von dem echten Kaliber dieses Tieres. Entgegen aller Gegenwehr schwamm der Riese geradewegs in den rechten Schilfgürtel. Glücklicherweise war dieser vorher von irgendwem abgemäht worden, sodass es ihm nichts nützte. Nachdem ihm das bewusst zu werden schien, schoss er direkt ins Schilf auf der anderen Seite, welches leider stolze 3 Meter hoch und sehr dicht war. Die daraus folgende Pattsituation war nervenzerreißend, er konnte nicht weiter und ich konnte ihn nicht herausziehen, ohne die Schnur am Schilf zu zerschneiden, denn ich hatte geflochtene Schnur auf meiner Rolle. Da es keine andere Möglichkeit mehr gab, entschieden wir uns in völliger Dunkelheit ihn per Hand aus dem Schilf zu bergen. Glücklicherweise hatten wir ein Paar Gartenlatschen eingepackt. Vorsichtig drangen wir in den Schilfgürtel vor. Da wir leider nur 1 Paar Schuhe hatten, musste ich sehr auf meine Füße achten, und noch dazu ist es nicht gerade einfach und angenehm bei unter 10 °C Wassertemperatur und mit einer Angelrute in der einen

Hand sich durch das Schilf zu kämpfen. Ungefähr fünf Meter weit im Schilf und bis zur Hüfte tief im Wasser stehend, fanden wir schließlich den Hecht, er guckte mit dem Maul aus dem Wasser und hatte sich mit der Schnur um ein Schilfbündel gewickelt. Als der Hecht bei Berührung dann aber nochmal zwischen den Beinen meines Freundes abtauchte wurde uns doch etwas unwohl. Zusätzlich zu allen anderen Problemen erwies sich der Hecht als etwas zu lang für unseren Kescher, den wir zusätzlich auch noch durch das Schilf gefädelt hatten. Nach schier endlosem Gruseln und Probieren bekamen wir ihn dann doch in den Kescher. Nachdem wir mit vor Kälte

steifen Fingern das Stahlvorfach aufgefummelt hatten, konnten wir unseren Fang endlich aus dem Schilf bugsieren. Vor Adrenalin zitternd und mit blauen Lippen vermaßen wir unseren Fang. Das Ergebnis waren stolze 105 cm bei einem Gewicht von 10 kg, mein bisher mit Abstand größter Fisch.

Müde und frierend, aber vollständig zufrieden entschlossen wir uns den Tag zu beenden, denn es war mittlerweile 22:30 Uhr. Nicht das dies nun spät wäre, aber wir waren beide doch ziemlich erledigt. Ich werde diese Nacht nie vergessen, da sie mir zweifelsohne einen meiner größten Fische überhaupt eingebracht hat. Hoffentlich werden



noch viele weitere schöne Abende an diesem See folgen. ■

*Text und Fotos Jan Dressler*

## Mein schönstes Angelerlebnis



Es war an einem Sommertag. Ich durfte mit meinen Brüdern Christopher, Benjamin und Jeremy sowie Kai – ein Bekannter von uns – angeln gehen. Ich war sehr aufgeregt, denn es war das erste Mal, dass ich mit durfte. Am nächsten Morgen, um 9.00 Uhr, fuhren wir los. Am See angekommen rief ich: „Wir sind da!“

Die Jungs sahen mich groß an und sagten nur, ich sollte leiser sein. Dann gingen wir zu unseren Angelplätzen. Dabei mussten wir durch den ekligen Schlamm und durch das nasse Gras. Ich hatte keine Gummistiefel mit und deshalb hat Kai mich immer durch die Pfützen getragen. Dann packten Kai und ich unsere Sachen aus. Die Jungs hatten alle eine teure Angelausrüstung und ich hatte nur eine billige Angel. Ich schmiss meine Angel rein. Die anderen brauchten eine Stunde, um ihre komplette Angelausrüstung auszupacken und aufzustellen. In der Stunde, in der die Jungs damit beschäftigt waren, ihre Angeln aufzubauen, hatte ich schon einen Fisch an meiner Angel gehabt. Es war ein Karpfen. Ich habe ihn Fredi genannt. Kai hat ihn gemessen und gewogen. Dann hat Kai gesagt, dass wir ihn wieder reinsetzen müssen. Ich

war traurig, aber ich dachte daran, dass ich Fische mag. Also setzten wir den kleinen Karpfen wieder vorsichtig ins Wasser zurück. Wir machten noch ein Foto von Fredi wie er wagschwamm. Nach einer Stunde wurden wir abgeholt. Am Auto fragte Mama: „Und wie viel Fische habt ihr gefangen?“ Jeremy sagte: „Keinen.“

Christopher sagte: „Keinen.“ Und auch Kai sagte: „Keinen.“ Und ich sagte: „Zwei, eine Rotfeder und ein Karpfen.“ Die Jungs waren stinkig, weil ich zwei Fische mit meiner billigen Angel gefangen habe. Und dann fahren wir nach Hause. Im Auto fragte Mama: „Hat es wenigstens Spaß gemacht?“ Ich rief: „Ja!“ und lachte über die sauerblickenden Gesichter der anderen. ■

*Sally Colleen Kuhnert*

## Topaktive Jugendarbeit in Halle

Im Rahmen des 2. Workshops für Jugendleiter am 23.09.2012 in Kretzschau verständigte sich der Jugendbeirat des DAV über die Preisträger des Wettbewerbs „Topaktive Jugendarbeit 2012“. Die leider nur 3 Einsendungen wurden ausgiebig begutachtet, und am Ende stand mit der Jugendgruppe „Zwergwelse“ des Halleschen AV e.V. der Gewinner fest. Diese hatten sich bereits mehrfach an dem Wettbewerb beteiligt und konnten 2012 mit ihrer Einsendung die Juroren überzeugen. Die Übergabe der Präsente erfolgte am 17.11.2012 im Rahmen der Mitgliederversammlung des DAV in Berlin, zu welcher der Jugendwart Detlef Seyffert mit einer kleinen Abordnung der Zwergwelse eingeladen war. Halle reiht sich nun nach Magdeburg und Zöschen in die Reihe der Preisträger für eine Topaktive Jugendarbeit aus dem LAV Sachsen-Anhalt e.V. ein. ■

*Frank Preetz, Vorsitzender der Verbandsjugend im LAV Sachsen-Anhalt e.V. & Mitglied im Jugendbeirat des DAV*



v. r.: Günter Markstein, Präsident des DAV, Jugendliche und Jugendwart der Zwergwelse des Halleschen Anglervereins, Detlef Seyffert

## Verbandsjugendtreffen des LAV Sachsen-Anhalt im Meeresangeln vom 26.10. – 28.10.2012 in Kiel Laboe

Es ist Freitag, der 26. Oktober 2012, überall im Land Sachsen-Anhalt machen sich Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Vereinen des Landesanglerverbandes auf den Weg nach Halle und Magdeburg, um sich wie jedes Jahr im Herbst zum Meeresangeln der Verbandsjugend zu treffen. Dieses Jahr ging es wie schon einige Jahre zuvor wieder nach Kiel, um vom dortigen Ostseehafen Laboe auf die Ostsee hinauszustechen. Nach dem Verbandsjugendtreffen in Parey an der Elbe im Sommer freute man sich darauf, einige bekannte Gesichter wieder zu se-

hen und neue Bekanntschaften zu schließen. Nachdem der Bus zuerst in Halle an der Saale, danach in Magdeburg alle mitreisenden Schüler, Jugendlichen und Betreuer aufgelesen hatte, richtete Uwe Tempel als erfahrener Meeresangler einige Worte zur Begrüßung und zum geplanten Ablauf der nächsten drei Tage an alle Teilnehmer. Insgesamt trafen sich 36 Jungangler und 6 Betreuer aus insgesamt 19 Mitgliedsvereinen, um zusammen ein hoffentlich fischreiches, verlängertes Wochenende an der See zu verbringen. Neben den 33 Jungs konnten wir dieses Mal auch





wieder 3 Mädchen unter den Teilnehmern verzeichnen, darunter auch eine Junganglerin des Sportfischereivereins Weha „Untere Bode e.V.“, die mit ihrem Vorsitzenden und gleichzeitig Vizepräsident für Öffentlichkeit im VDSF Sachsen-Anhalt, Marco Grigoleit als Betreuer angereist war.

Nach der vergleichsweise ruhigen Fahrt über die A2, die A7 und die A 215 mit zwischenzeitlich 2 kurzen Pflichtpausen erreichten wir gegen Abend die Jugendherberge Kiel im Stadtteil Gaarden, in der wir die nächsten 2 Nächte verbringen wollten.



Vor Ort trafen wir uns mit Uwe Potschka, dem Referenten für das Meeresangeln, der separat aus Wittenberg angereist war, um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Nachdem alle ihre Taschen und Ruten auf die Zimmer gebracht hatten, die Aufteilung, wer mit wem ein Zimmer bezieht wurde ja schon im Bus vorher abgesprochen, hieß es erst einmal Abendbrot zu essen.

Es gab Wirsingkohlsuppe, zugegebenermaßen nicht jedermanns Geschmack, einigen schien es jedoch sehr gut zu schmecken. Alle anderen beschlossen kurzerhand gegen Abend noch einmal in Richtung Bahnhof aufzubrechen, um doch noch etwas traditionell Jugendfreundlicheres in die knurrenden Mägen zu bekommen (zumindest an diesem Abend hat McDonald's wohl einige vor dem sicheren Hungertod bewahrt).

Nach dem Abendessen traf man sich im Tagungsraum der Jugendherberge, um unter der Anleitung von Uwe Potschka Montagen für die bevorstehenden Ausfahrten zu basteln, noch einige erfolgversprechende Tipps bezüglich Köderfarbe, Führung und verwendeten Geräten zu bekommen

und mit Hilfe der anderen mitgereisten Betreuer, André Plumbaum, Ulrich Rienäcker und André Stumpe alle Kinder und Jugendlichen mit selbstgebundenen Vorfächern zu versorgen. Das Material zum Bau der Vorfächer wurde freundlicherweise von Nipos Angelshop zu Verfügung gestellt, und die verwendeten Pilker konnten zu sehr günstigen Preisen erworben werden.

Die darauffolgende Nacht war für alle leider viel zu kurz, denn schon um kurz vor 6 Uhr, noch vor Sonnenaufgang, hieß es, sich vor der Jugendherberge am Bus zu treffen, um die etwa 16 km bis zum Ostseehafen Laboe zu fahren.

„Sind alle da und hat jeder seinen Nachbarn?“, hörte man die Betreuer fragen, was auch prompt mit „Ja“ beantwortet wurde. Es konnte also losgehen....

Umso überraschender war es dann, dass einer der mitgeführten Jugendlichen plötzlich einen Anruf per Handy aus der Jugendherberge bekam und sich herausstellte, dass wir ein komplettes Zimmer vergessen hatten. Nach rechts und links hatte jeder geguckt, nur leider nicht nach vorn oder hinten und so hieß es dann mit dem kompletten Bus noch einmal zur Jugendherberge zurückzufahren, um die vergessenen Langschläfer abzuholen.

In Laboe angekommen hieß es dann während der Fahrt mit der „Langeland 1“ in die Fischgründe in Richtung Osten bei Fehmarn erst einmal deftig zu frühstücken.

Es gab belegte Brötchen mit Kaffee, und das für den Tag angekündigte Wetter mit Windstärke 2-3 versprach auch ein erfolgreiches Angeln für die weniger seetauglichen Jugendlichen. Nach dem Auslösen der Plätze konnten diese auch gleich nach dem Frühstück bezogen werden und die Jagd auf die Großdorsche konnte beginnen. Während es alle Jugendlichen mit Pilker und Beifänger auf die Dorsche versuchten, konnten sie nebenbei Uwe Tempel beim erfolgreichen Fischen mit der Naturködermontage auf Plattfische zusehen und auch zu dieser Methode des Meeresangels nützliche, praxisnahe Tipps ein-

holen. So verwundert es dann auch nicht, dass sich während der 2. Ausfahrt auch einige Jugendliche in dieser Art des Fischens versuchten.

Bis zum Mittag konnten einige ansehnliche Dorsche gefangen werden, während einer Drift standen gleich mehrere Jugendliche mit krummer Rute an Bord. Ein anderes Mal standen zwar auch 4 Leute mit krummen Ruten an Bord, was dort an den Ruten hing verhiß leider nichts Gutes.... Wrack gehakt, Komplettabriss bei allen Vieren. Schade, dass der Kapitän ein Wrack und die Gewässertiefe nicht angekündigt hatte.

Zum Mittag gab es dann wie immer Erbsensuppe mit Bockwürstchen, nur Bockwürstchen mit Brötchen oder Frikadellen mit Brot, was auch alle Teilnehmer nach der kräftezehrenden Angelei dankend annahmen. Nach dem Mittagessen hieß es dann wieder Stellenwechsel an Bord, damit auch andere Jugendliche die Chance hatten, an die etwas besseren Stellen am Bug und am Heck zu kommen, schließlich ließ sich von dort am weitesten werfen. So fuhren wir wieder, Drift für Drift Richtung Westen zurück zum Hafen Laboe, was man am Marine-Ehrenmal von Laboe als Fixpunkt am Horizont nur unschwer erkennen konnte.

Am Ende des Tages konnten insgesamt 49 Fische vermessen werden, darunter 35 Dorsche, 10 Schollen und 4 Wittlinge. Alle Fische wurden noch an Bord von den Jugendlichen und Betreuern fachlich filetiert, und die erbeuteten Filets konnten später in der Jugendherberge tiefgefroren werden.

Nach der Rückfahrt nach Kiel und dem anschließenden Abendessen in der Jugendherberge hieß es dann, verlorene Montagen wieder nachzubauen und den vergangenen Angeltag auszuwerten. So gaben Uwe Tempel und Uwe Potschka doch noch den einen oder anderen Tipp, die Angelei der Jugendlichen zu verbessern, um noch mehr Fisch zum Abniss zu verleiten. So fiel beispielsweise auf, dass ein Großteil der Jugendlichen nur fast direkt unter dem Boot ihr Glück versuchten, statt es etwas weiter draußen



in einiger Entfernung zum Boot zu versuchen, wo die Scheuchwirkung des Schattens und der Schrauben des Kutters nicht ganz so stark waren. Auch beim Driften an sich konnte einiges verbessert werden, Uwe Tempel erläuterte nochmals anschaulich die Unterschiede zwischen fauler und fleißiger Seite, dass man darauf achten muss von wo die Strömung kommt und wie auch der Nebenmann fischt, um Verwicklungen zu vermeiden. Als kleinen Geheimtipp gab er die Farbe des Beifängers an, mit dem in der Deutschen Bucht am besten gefangen wurde.... möglichst schwarz sollte er sein.

Den Abend über verbrachten die meisten Jugendlichen auf ihren Zimmern, die Anstrengungen des Tages machten sich zumindest auch in den verringerten abendlichen Aktivitäten im Vergleich zum ersten Abend bemerkbar. Unerwartet früh lagen alle in ihren Betten, um die zusätzliche Stunde Schlaf durch die Umstellung zur Winterzeit nutzen zu können. Am nächsten Morgen schafften es dann auch wirklich alle, pünktlich 10 Minuten vor um 6 am Bus zu stehen. Kurz nach 6 Uhr ging es dann wiederum bei Kaffee und belegten Brötchen hinaus auf die hohe See, um die Tipps vom Vortag in die Tat umzusetzen.

Anders als am Vortag ging es an diesem Tag Richtung Norden, und nach einer guten Stunde Fahrt waren am Horizont einige Windräder der Insel Langeland erkennbar. In der Nähe der Schifffahrtslinie Kiel-Göteborg-Oslo versuchten wir erneut unser Glück auf die Ostseedorsche. Die Frachtschiffe der Scandline und Colorline waren den ganzen Tag über unser ständiger Begleiter, und so manche Bugwelle der großen Frachtschiffe brachte die Langeland 1 ordentlich ins Schaukeln. Der Wind hatte im Vergleich zum Vortag, anders als eigentlich vorhergesagt, stark nachgelassen, weshalb wir fast gar keine Drift hatten.

Auch die Fänge hatten im Vergleich zum Vortag deutlich nachgelassen, einige Jugendliche begnügten sich damit, Seesterne, Muscheln und Seetang von ihren Palkern zu sammeln, die sie aus der Tiefe heraufgezogen hatten. Den Großteil der am 2. Tag gefangenen Fische machten leider untermaßige Dorsche und allerhand Kleinfisch aus. Zwischenzeitlich sah es wieder ganz gut aus, als einer der Betreuer einen 76 cm Dorsch landen konnte, und alle wieder emsig und konzentriert weiter fischten. Zum Ende des Tages konnten leider nur 29 Fische, darunter 9 Dorsche, 11 Schollen und 9 Wittlinge vermessen werden.

Nach 9 Stunden Ausfahrt hieß es dann auch wieder den Heimat-hafen anzulaufen und die vergangenen 2 schönen Tage Revue passieren zu lassen. Leider waren beide Ausfahrten viel zu



schnell vorbei. Im Hafen angekommen, genossen wir alle zusammen den wunderschönen Sonnenuntergang zwischen den Schiffen, während wir auf unseren Bus warteten, der uns zurück zur Jugendherberge brachte.

In der Jugendherberge angekommen hieß es, die Betten abzuziehen und die Sachen für die bevorstehende Abreise zusammenzuräumen. Alle Taschen und Kühlboxen wurden je nach geplantem Ankunftsziel, Magdeburg oder Halle, getrennt voneinander im Tagungsraum gelagert, um bei der späteren Ankunft nicht wieder den gesamten Bus ausräumen zu müssen.

Nach dem letzten Abendessen in der Jugendherberge versammelte man sich im Aufenthaltsraum, um die Siegerehrung des Verbandsjugendtreffens im Meeresbootsangeln durchzuführen und die Pokale sowie Sachpreise in Form von Ruten, Rollen und Meereszubehör, gesponsort von Uwe Potschka, zu vergeben.

Neben den Einzelwertungen in den Kategorien Schüler-männlich, Jugend-männlich und Jugend-weiblich konnten sich 4 Teilnehmer auch für die Deutsche Meisterschaft im Bootsangeln im Jahr 2013 in Heiligenhafen qualifizieren. Dies waren:

- Kevin Ränsch vom AV Wörlitzer Winkel
- Christian Hildebrandt vom AV Aschersleben
  - Philipp Krause vom KAV Haldensleben
  - Marcel Lange vom AV Wörlitzer Winkel

Auch für den größten und kleinsten gefangenen Fisch wurden wie jedes Jahr Preise und Ehrungen vergeben. Den größten Dorsch konnte Marco Grigoleit mit 76 cm vom SFV Weha „Untere Bode“ anlanden, den kleinsten Dorsch mit nur 10,5 cm fing Hannes Schürmann vom AV Eichenweiler Magdeburg.

Leider gingen auch insgesamt 12 Schüler und Jugendliche sowie ein Betreuer über beide Tage hinweg gänzlich ohne Fisch nach Hause, was aber sicherlich nicht auf ihr anglerisches Können zurückzuführen war, schließlich wurde allgemein nur sehr wenig gefangen.

Wer dem Kapitän aufmerksam über die Schulter geschaut hat, konnte erkennen, dass nur sehr selten Fisch auf dem Echolot zu sehen gewesen war. Wo kein Fisch ist, kann man logischerweise auch keinen fangen.

Gegen 19:00 Uhr konnte die Heimreise nach Sachsen-Anhalt angetreten werden, nachdem man den Bus bezüglich beider Ankunftsziele, Halle und Magdeburg, systematisch getrennt voneinander beladen hatte. Die Rückfahrt über die Autobahn verlief bis fast nach Hannover recht schnell und entspannt, alle Teilnehmer waren von den Anstrengungen der letzten beiden Tage sichtlich geschafft, so dass sie den größten Teil der Strecke schlafend verbrachten. Lediglich einmal mussten wir eine kurze ungeplante Pause einlegen, da





offensichtlich einer der Jugendlichen vom Pilken bei Windstärke 8 geträumt hatte und im Schlaf dann spontan seekrank wurde. Im Allgemeinen hatten wir, was die Seekrankheit betrifft, in diesem Jahr wirklich viel Glück, nur 2 oder 3 Jugendliche kamen mit dem Seegang auf hoher See nicht zurecht.

In Helmstedt fuhr der Bus dann kurz vor Ende der Reise nochmals eine Raststätte an, um die vorgeschriebenen Pausenzeiten einzuhalten, was von den Jugendlichen genutzt wurde, um in der

dortigen Burger King-Filiale abschließend noch einmal einzukehren. Gut gestärkt fuhren wir die letzten paar Kilometer nach Magdeburg zur MDCC-Arena, wo schon einige Eltern bei deutlichen Minusgraden auf ihre Schützlinge warteten. Gegen 0:50 Uhr fuhr der Bus dann weiter in Richtung Halle zur Geschäftsstelle des LAV, wo auch die restlichen Kinder und Jugendlichen an ihre Eltern übergeben werden konnten.

Auf ein baldiges Wiedersehen im Jahre 2013.... Geplant ist, das nächste Jugendmeeresangeln

mit jeweils 2 Schiffen von Kolberg/Polen aus durchzuführen. Von dort aus geht es, mit Übernachtung auf dem Schiff, zur überaus fischreichen Insel Bornholm. ■

André Stumpe - Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Verbandsjugend

Diese Jugendmaßnahme wurde gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe.



Im Jahr 2012 war Stefan Grollmütz zu Ostern das 2. Mal in Norwegen, in Arnoy Brygge. Er fing dort diesen 1.16 m langen und 13kg schweren Dorsch. Das war an diesem Tag einer der wenigen Fische, die gefangen wurden. Stefan verwendete eine 20 Pfund Rute und angelte in 80 Metern Tiefe mit einem silbernen Dreiecks-Pilker.

Silvio Schranz von AV Oster nienburg e.V. und Inhaber des Köthener Angelmartkes angelte mit Freunden im September 2012 in Frankreich. Bei warmem Wasser und viel Sonne, erwischte er diesen schöner Vertikalwaller aus der Rohne. Gefangen hat er ihn auf Köderfisch.



Wenige Tage vor Beginn der Raubfischsaison fuhr Hendrik Zietz bei stark steigendem Wasserstand zum Spinnfischen an die Saale. Unter diesen Bedingungen stehen die Chancen oft sehr gut, einen Großzander zu überlisten, denn die Fische sammeln sich an strömungsberuhigten Plätzen und fressen im eingetrübten Wasser ganztägig. Die Rechnung ging auf: mit einem 16 Zentimeter langen Gummifisch fing Hendrik zwei Zander innerhalb von weniger als einer Stunde. Der erste Fisch hatte mit 75 Zentimeter schon eine ordentliche Größe, bei dem zweiten handelte es sich um ein kapitales Exemplar, welches 91 Zentimeter lang war.



Dieser schöne Spiegelkarpfen biss auf einen Boilie, der an der Festbleimontage angeboten wurde. Der Fisch legte sich im Drill ziemlich gut ins Zeug, doch nach ca. 20 Minuten landete er im Kescher. Eine Abhakmatte hat bei mir oberste Priorität, da der Fisch nicht verletzt werden soll! Er durfte natürlich wieder schwimmen!



## ANGELSHOP GERSTNER

BRÜCKENSTRASSE 7, 06429 NIENBURG

Da steckt mehr drin als man denkt.

TEL: 034721/24152

### ANGELBEDARF

WWW.ANGELSHOP-GERSTNER.DE

DER ANGEL-SHOP IM SALZLANDKREIS!

AUF ÜBER 150M<sup>2</sup> ERWARTET SIE EINE GROSSE AUSWAHL VIELER NAMHAFTER MARKEN!

NEU: FOX im Programm!

DA IST FÜR JEDEN (ZIELFISCH) WAS DABEI!



### GRAVURSERVICE

WWW.LASERGRAVUREN-ONLINE.DE

- > POKAL-GRAVUR
- > MESSER
- > GRAVUR-GESCHENKE
- > GLAS-GRAVUR
- > HOLZ-GRAVUR
- > U.V.M.





Liebe Fischerinnen und Fischer,  
liebe Angelfreunde

In den Jahren meiner Tätigkeit sind viele Probleme und Sorgen unserer Mitglieder an unsere Fischereiberatung und das Präsidium herangetragen worden.

Nicht alles konnten wir zur Zufriedenheit aller klären, weil „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“

Einige Verwicklungen müßten nicht sein, wenn ohne Missgunst, Neid und Egoismus gearbeitet würde. Vielen ist einfach nicht klar, dass nur unser gemeinsames Zusammenstehen die Zukunft der Fischerei, sowohl der Berufs- aber auch der Angelfischerei, garantiert. Dazu sind Meinungsverschiedenheiten nicht zu verurteilen, denn sie sind der Motor einer Zusammenarbeit, vor allem wenn sie fair und geistvoll diskutiert werden.

Der Landesfischereiverband vertritt als Dachverband, gemeinsam mit der Fischereiberatung, alle Fischereiberechtigten in Sachsen-Anhalt,

ohne in Verbandsinterna der einzelnen Mitgliedsverbände einzugreifen.

Ein Beispiel ist der Aalbesatz der Elbe. Ohne diese Maßnahme wäre der Aalfang gefährdet mit all seinen Folgen für die Fischerei. Es gibt leider immer noch Leute, die dies nicht verstehen wollen bzw. durch nicht den Absprachen entsprechendes Verhalten den Erfolg gefährden. Hier geht es nicht nur um die jetzige, sondern auch um die zukünftige Fischerei.

Wir möchten hiermit allen danken, die den diesjährigen Aalbesatz im vollen Umfang ermöglichen, indem sie Aufgaben anderer übernehmen, die einfach ihrer Hegepflicht nicht nachkommen wollen oder können. Sie garantieren damit der Gemeinschaft die Fischerei und widerlegen das Argument, wir seien nur Nutznießer der Gewässer.

#### Noch eines zum Schluß

Die in letzter Zeit so oft diskutierte Problematik der nicht zurückwandernden Aale kommt weder von uns noch vom Land. Hier sind maßgeblich

von sich überzeugte, aber von unserer Wirklichkeit meilenweit entfernte „Wissenschaftler“ verantwortlich. Wer bezweifelt, dass besetzte Aale den Weg ins Meer zurückfinden, weil sie zum Besatzgewässer gefahren wurden, der bezweifelt auch den Wasserfluß zum Meer. Vielleicht wird der Aal doch eher von verbauten Gewässern aufgehalten, aber das wird ja auch bezweifelt.

Ich wünsche uns allen, dass der Frühling uns bald für neue Aufgaben beflügelt und wir diese bei bester Gesundheit lösen können. ■

Ihr Detlef  
Thiele



Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt - Pressemitteilung Nr.: 022/2013  
Magdeburg, den 7. März 2013

## Aeikens verabschiedet Präsident der Sportfischer / Neuer Fischartenatlas herausgegeben

**Magdeburg.** Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens hat heute Gerhard Kleve als langjährigen Präsidenten des Verbandes Deutscher Sportfischer in Sachsen-Anhalt (VDSF-Landesanglerverband) verabschiedet. Aeikens dankte Kleve für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Gleichzeitig begrüßte Aeikens den bis zur Neuwahl 2014 amtierenden Präsidenten, Ulrich Wittneven.

Der Minister erklärte im Gespräch, dass er die Fusion des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) mit dem Deutschen Anglerverband (DAV) auf Bundesebene zum Deutschen Angelfischerverband (DAFV) begrüße. „Damit können die Interessen der Angler noch wirkungsvoller vertreten werden.“ Im Rahmen des Treffens präsentierte der Minister den neuen Fischartenatlas für Sachsen-Anhalt. Dieser wurde jetzt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt herausgegeben, da eine Aktualisierung des Datenbestandes notwendig war.

Der Fischartenatlas zeigt, dass sich die Fischfauna und die Gewässerqualität in Sachsen-Anhalt in den vergangenen 15 Jahren weiter verbessert haben. So hat sich die Zahl der nachgewiesenen heimischen Arten von 40 im Jahr 1997 auf aktuell 45 erhöht. Fünf Arten, die 1997 noch ausgestorben bzw. verschollen waren, konnten zwischenzeitlich wieder nachgewiesen werden. Das sind Meerneunauge, Meerforelle, Lachs, Flunder und Nase.

In der Publikation werden alle Arten der sachsen-anhaltischen Fischfauna in Einzelbeschreibungen und mit Verbreitungskarten dargestellt. Darüber hinaus sind im Fischartenatlas auch Beschreibungen zur Lebensweise und zu den Biotopansprüchen der Fischarten zu finden. Daneben sind Gefährdungen und notwendige Schutzmaßnahmen aufgeführt. Hinzu kommen aber auch allgemeine Beschreibungen zu ausgestorbenen oder verschollenen Arten sowie zur aktuellen und historischen Situation der Fischerei in Sachsen-Anhalt.

Die Publikation ist für Angler und Fischer bei den jeweiligen Landesverbänden erhältlich. Weitere Interessierte können die Broschüre über das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt beziehen. Der Fischartenatlas steht auch im Internet auf der Seite des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt (<http://www.mlu.sachsen-anhalt.de/>) zum Download zur Verfügung.

#### Hintergrund

In Sachsen-Anhalt gibt es rund 60.000 Fischereischeinbesitzer. Der VDSF-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. (VDSF) vertritt rund 2.000 Mitglieder. Die überwiegende Anzahl der organisierten Angler in Sachsen-Anhalt (etwa 45.000) wird durch den Landesanglerverband im DAV vertreten.

Von der Gesamtwasserfläche Sachsen-Anhalts (rund 43.300 Hektar) werden gegenwärtig etwa 44 Prozent (19.000 Hektar) fischereilich genutzt. Die Berufsfischerei bewirtschaftet von

diesen Wasserflächen rund 6.500 Hektar. Der größere Rest befindet sich in Pacht bzw. in Eigentum von Anglern bzw. Anglervereinen. Der bedeutendste Produktionszweig der Binnenfischerei ist gegenwärtig die Forellenproduktion mit 10 Hauptidebetrieben. Außerdem gibt es aktuell 13 Hauptidebetriebe, die sich mit Fluss- und Seenfischerei befassen. Die wichtigsten Fischarten für die gewerbliche Fischerei im Land sind Kleine Maräne, Aal, Zander, Hecht und Karpfen. ■

Text: Ministerium für Landwirtschaft und  
Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt





## Fischschutz und Fischabstieg an Wasserkraftanlagen

- Handbuch Rechen- und Bypasssysteme. Ingenieurbiologische Grundlagen, Modellierung und Prognose, Bemessung und Gestaltung



Um der fortschreitenden Verknappung fossiler Energieträger zu begegnen und klimaschädliche Emissionen zu begrenzen, wird die Erschließung regenerativer Energiequellen weltweit forciert. Das gilt auch für die Wasserkraft, deren Nutzung jedoch meist tiefgreifende Veränderungen der Gewässersysteme und ihrer Lebensgemeinschaften zur Folge hat. Ein bedeutsamer Einflussfaktor ist die Schädigung flussabwärts wandernder Fische durch Turbinen und andere technische Einrichtungen. Zur Verminderung wasserkraftbedingter Fischschäden finden ver-

schiedene methodische Prinzipien und technische Systeme Anwendung. Dabei besitzen ingenieurbiologisch konzipierte Rechen- und Bypasssysteme ein hohes Potential für einen wirksamen Fischschutz. Fachliche Standards für die Konzeption und Planung derartiger Systeme fehlen bislang jedoch weitgehend.

Das vorliegende Buch vermittelt einen systematischen Überblick über die geometrischen und hydraulischen Zielgrößen für die Bemessung von Rechen- und Bypasssystemen sowie über die Grundsätze für die Positionierung und Gestaltung derartiger Vorrichtungen. Die hierfür erforderlichen Grundlagen und Methoden werden in separaten Kapiteln ausführlich behandelt. Hierbei entwickelt der Autor neue Modellgleichungen, durch deren Anwendung physisch und verhaltensbiologisch bedingte Anforderungen abwandernder Fische an Schutz- und Abstiegssysteme quantitativ beschrieben werden können. Der Praxiseinsatz ingenieurbiologisch konzipierter Rechen- und Bypasssysteme wird durch ausgeführte Pilotanlagen beispielhaft veranschaulicht.

Die dem Buch zugrunde liegende Literaturliteraturarbeit umfasst 785 Studien aus dem europäischen, nordamerikanischen, asiatischen und neuseeländischen Raum und beinhaltet Informationen zu 111 Kraftwerken, 97 Gewässern sowie zu 80 Fisch- und Neunaugenarten. Die Textdarstellungen werden durch 216 Fotos, 70 Zeichnungen, 112 Diagramme, 66 Tabellen und 32 Tafeln illustriert und ergänzt. Wesentliche Inhalte des Buchs werden in einer Kurzzusam-

menfassung dargestellt, die auch in englischer, französischer und russischer Sprache vorliegt. Ein Register mit 780 Begriffen erleichtert das Auffinden von Fachwörtern und Artnamen. Die Veröffentlichung ist nicht nur als Handbuch für die ingenieurbiologische Planung von Rechen- und Bypasssystemen nutzbar, sondern auch als Nachschlagewerk, das zur Klärung spezieller Fragestellungen eingesetzt werden kann. Seit seinem Erscheinen im Januar 2013 stößt das Buch national und international auf großes Interesse und wird bereits heute als Fachstandard für die Planung von Fischabstiegsanlagen angewendet.

Die systematisch aufbereitete und reichhaltig illustrierte Publikation wendet sich an einen breiten Leserkreis: Fach- und Verwaltungsbehörden, Fischerei- und Naturschutzverbände, Lehrende und Lernende an Hochschulen und Universitäten, Planer, Sachverständige, Gutachter, Wasserkraftbetreiber. Das 483 Seiten umfassende, durchgängig farbig angelegte Buch ist im Hardcover-Einband verarbeitet. Es kann zu einem Preis von 125,- EUR (einschließlich Mehrwertsteuer, zuzüglich Versandkosten) beim Herausgeber bezogen werden:

Büro für Gewässerökologie und Fischereibiologie (BGF)  
Saalwerderstraße 10  
D-06118 Halle (Saale)  
Fax: +49 (0)345 / 52 38 876  
E-Mail: info@bgf-halle.de ■

Autor: Dr. Guntram Ebel  
ISBN: 978-3-00-039686-1

### Pressemitteilung

## Zum 7. Wanderfisch-Symposium am 16. Mai 2013 in Grimma



Die Lachse, welche zum Laichen in die Mulde zurückkehren sind noch sehr selten. Wir zeigen den aktuellsten Stand dazu und wie überhaupt die ersten Lachse es schaffen konnten in den sächsischen Teil der Mulde zu gelangen. Seine Wiederansiedlung in Mitteldeutschland ist ei-

ner der Schwerpunkte des Wanderfisch-Symposiums am 16. Mai im Grimmaer Rathssaal, das zum siebenten Mal vom Verein Mitteldeutscher Wanderfisch (MdWf) veranstaltet wird. Steffen Zahn vom Institut für Binnenfischerei e.V. in Potsdam Sacrow berichtet über den Stand der Wiederansiedlungsprojekte in Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie über mögliche neue Perspektiven für die Angler.

Dr. Jörg Schneider wird über Erfolge und Engpässe bei der Wiederansiedlung des Lachses im Rheineinzugsgebiet von Hessen und Rheinland-Pfalz im Rahmen des internationalen Projektes Lachs 2020 berichten.

Frau Petra Hahn vom Umweltamt des Landkreises Leipzig stellt den aktuellen Stand der Durchgängigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Wasserkraftnutzung an der vereinigten sächsischen Mulde vor. Dabei geht sie speziell auf die Erfassung und Bewertung der Durchgängigkeit aus dem Jahr 2010 ein. Ihr Vortrag: „Möglichkeiten und Grenzen der unteren Wasserbehörde bei der Herstellung der ökol. Durchgängigkeit“.

Herr Arne Gluch vom LHW Sachsen-Anhalt berichtet über den Fischaufstieg am Mulde-Stausee. Ökohydraulisches Konzept und Ergebnisse der Fischaufstiegskontrolle für die links in der Staumauer in Betrieb gegangene Fischaufstiegsanlage (LMBV/TSB) werden vorgestellt. Nur eine der 3 untersuchten Varianten der Leitstrahl-Justierung konnte mit 2 über 30 m langen Schuss-Strahlen durch das Tosbecken die Auffindbarkeit der Fischaufstiegsanlage für das vollständige Arten- und Größenspektrum gewährleisten.

Es wird gezeigt, wie das ökohydraulische Konzept der Fischaufstiegsanlage mit 3 Einstiegen am Turbinenauslauf einer Wasserkraftanlage (TSW) für die Fische der rechten Staumauerseite plus Lachse den Fischaufstieg am Mulde-Stausee vervollständigen soll. (Die Fischabstiegsplanung beinhaltet den 15 mm Horizontal-Leitrechen und Fischabstiegsschacht mit permanent offener Einlaufftür und Bremswehr (analog EBEL, GLUCH & KEHL 2001) bzw. Fischschutz und Fischabstieg an Wasserkraftanlagen - Handbuch Rechen- und Bypass-Sys-



teme (EBEL 2013).) Die Tagung, zu der auch Interessierte herzlich willkommen sind, verspricht neueste Informationen und spannende Diskussionen. Der Landesverband Sächsischer Angler unterstützt das Treffen für Behörden, Wissenschaftler und Interessierte auch dieses Jahr wieder und ermöglicht so den wichtigen Informationsaustausch unter den Akteuren. ■

#### Information:

**7. Wanderfisch-Symposium, 16. Mai 2013, 9 bis 16 Uhr, Rathausaal Grimma**  
**Online-Anmeldung unter :[www.mdwf.de](http://www.mdwf.de)**  
**Kontakt für die Presse:**  
**Thomas von der Heide**  
**Mitteldeutscher Wanderfisch e.V.**  
**[mail@mdwf.de](mailto:mail@mdwf.de)**  
**mobil: 0160-5 33 56 35**



Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt - Pressemitteilung Nr.: 036/2013  
 Magdeburg, den 21. März 2013

## Sachsen-Anhalt führt Friedfisch-Fischerprüfung ein

### Petri Heil für Gelegenheitsangler

**Magdeburg.** Für Gelegenheitsangler ist es jetzt in Sachsen-Anhalt leichter, zu einer Angelerlaubnis zu kommen. Möglich macht es die Friedfisch-Fischerprüfung, die jetzt mit einer neuen Fischereiverordnung eingeführt wurde. Im Unterschied zur Fischerprüfung, die Lehrgang, Theorie und Praxisteil beinhaltet, reicht ein Prüfungsgespräch, um die Erlaubnis zum Angeln auf Friedfische zu bekommen. Die Friedfisch-Fischerprüfung kann von Mitgliedsverbänden des Landesanglerverbandes abgenommen werden.

Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens: „Es gibt viele Menschen, die gerne mal Plötze oder Rotfedern stippen wollen, aber den Aufwand der Fischerprüfung scheuen. Für solche Angler bieten wir nun den Friedfischfischereischein an, der vergleichbar ist mit der Jugendfischerprüfung. Es geht vielen nicht um den größten Fisch oder einen Zander am Haken. Viele wollen einfach mit der Angelrute in der Hand am Teich oder Fluss sitzen und

mit Teig und Wurm Weißfischen nachstellen.“ Nach der neuen Fischereiverordnung erfolgt die Fischerprüfung nicht mehr wie bisher zentral an nur zwei Terminen im Jahr, sondern in Verantwortung der Landkreise und kreisfreien Städte zu unterschiedlichen Terminen. Damit wird es leichter, entsprechende Termine vor Ort zu organisieren.

Die Fischereiabgabe für die Fischereischeine wird von fünf auf sechs Euro erhöht. Mit den Einnahmen daraus wird die Aufwandsentschädigung für die Fischereiaufseher finanziert. Besonderen Schutz gewährt die Fischereiverordnung nun dem Aal. So wurde etwa das Mindestmaß von 45 auf 50 Zentimeter angehoben. Zudem werden alle kommerziellen Nutzungen streng überwacht. Europaweit gilt der Aal als stark gefährdet. In Sachsen-Anhalt wurden bereits frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet. Aeikens: „Gemeinsam mit den Fischern und Anglern werden wir alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um einen weiteren Rückgang

der Aalbestände zu verhindern.“ Neu ist auch, dass Lachs und Meerforelle nun ganzjährig nicht beangelt werden dürfen, bislang galt für Salmoniden die als Besatz in ein Gewässer gelangten nur eine Schonzeit. Damit sollen die aus Wiederansiedlungsprojekten stammenden noch sehr jungen und kleinen Bestände besser geschützt werden.

Dagegen haben sich die Welsbestände in den letzten Jahren so gut entwickelt, dass dem Wels nun ganzjährig nachgestellt werden kann, Schonzeit und Mindestmaß entfallen. ■

Text: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

*Im nachfolgenden Link wurden jetzt die mit Inkrafttreten der Verordnung zur Änderung fischereirechtlicher Verordnungen erfolgten wesentlichsten Änderungen im Fischereirecht zusammenfassend dargestellt.*  
[www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=1743](http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=1743)

## Forelle im Sud von rosa Pampelmusen mit grünem Spargel (für 4 Portionen)

#### Zutaten:

2 Forellen zu je ca. 300 g  
 20 dünne grüne Spargel

#### Für den Sud:

Gräten und Köpfe der Forellen  
 1 Schalotte  
 einige Petersilienstengel  
 1 Schnittsellerie  
 1/2 Knoblauchzehe  
 2 rosa Pampelmusen

#### Zubereitung:

Forellen entschuppen, putzen, waschen und filetieren. Gräten und Köpfe aufbewahren. Aus den Filets mit einer Pinzette die restlichen Gräten herausnehmen, dann kalt stellen. Von dem Spargel den holzigen Teil abschneiden und Spitzen mit einem kleinen Messer putzen.

#### Für den Sud:

Gräten und Köpfe zusammen mit geschnittenem Gemüse in einen hohen Topf geben, mit eiskaltem Wasser aufgießen, eine Prise Salz dazugeben und zum Kochen bringen. Sobald der Sud zu kochen beginnt, die Hitze auf das Kleinste reduzieren und ca. 20 Minuten ziehen lassen. Anschließend durch ein Tuch passieren und auf ca. ein Viertel einkochen lassen. Dabei ein Stückchen Pampelmusenschale mitkochen lassen. Der Sud sollte möglichst klar bleiben. Die Pampelmusen ganz von der Schale befreien, die einzelnen Filets ohne Haut heraus schneiden und in ein Gefäß geben. So viel wie möglich vom Saft mitaufbewahren. Ca. 1 Liter gesalzenes Wasser mit einem TL Zucker zum Kochen bringen und die Spargelspitzen knackig kochen. Danach das Wasser abschütten und die Spitzen warm halten. Zum reduzierten Sud den Pampelmusensaft nach Geschmack zugeben. Die Pampelmusenfilets am Tellerrand nur lauwarm werden lassen. Die Forellen leicht salzen und in einer Pfanne mit bodenbedecktem Wasser und Butter zuerst auf der Hautseite für ca. eine Minute garen, dann zudecken, vom Herd nehmen und ca. 30 Sekunden ziehen lassen. Anschließend auf einem flachen Teller zusammen mit den Spargelspitzen, den Pampelmusen und dem Sud anrichten. ■





## Der Steuerberater informiert

Liebe Leserin, lieber Leser!

7 % oder 19 % - immer wieder ist strittig, welcher Umsatzsteuersatz bei der Abgabe von Speisen und Getränken zutreffend ist. Ein umfangreiches Schreiben der Finanzverwaltung soll nun endlich Klarheit bringen. Unser erster Beitrag erläutert wesentliche Abgrenzungskriterien zwischen begünstigten Essenslieferungen und Restaurationsumsätzen.

Das Ehrenamtsstärkungsgesetz wurde vom Bundestag und vom Bundesrat beschlossen. Unser zweiter Beitrag informiert insbesondere über die ab diesem Jahr geltenden höheren steuerfreien Pauschalen für Übungsleiter und ehrenamtlich Tätige und die haftungsrechtlichen Änderungen im Ehrenamt. Wer keine oder nur eine unvollständige Rechnung vorlegen kann, gefährdet den Vorsteuerabzug. Das gilt auch für umsatzsteuerpflichtige Mietzahlungen. Damit Sie nicht in die Vorsteuerfalle tappen, haben wir Ihnen die wichtigsten Rechnungsangaben zusammengestellt.

Lesen Sie dazu unseren dritten Beitrag.

### Finanzverwaltung schafft Klarheit für Caterer, Imbissstände und Mahlzeitenlieferer

Während die Lieferung von Nahrungsmitteln dem ermäßigten Steuersatz von 7 % unterliegt, ist die Abgabe von Speisen in einem Restaurant mit 19 % zu versteuern. Das klingt einfach, ist es aber nicht. Denn wo verläuft die Grenze? Finanzverwaltung und Finanzgerichte suchen seit langem nach einer klaren Abgrenzung. Selbst der Europäische Gerichtshof hat sich mit der Problematik beschäftigt. Er entschied, dass eine ermäßigt besteuerte Essenslieferung nur vorliegen kann, wenn die Speisen einfach und standardisiert zubereitet sind (wie z. B. Bratwürste, Pommes Frites oder eine Suppe). Doch darauf kommt es zukünftig nicht mehr an.

Vielmehr muss geprüft werden, ob bestimmte Dienstleistungselemente, wie Warmhalten, Kühlen, Anliefern, Verpacken und das Überlassen von Verpackungen oder Geschirr für die

Vermarktung der verzehrfertigen Speisen notwendig sind oder ob es sich um zusätzliche nicht zwingend erforderliche Leistungen handelt, wie Bedienen, Servieren, Gestellen von Bedienungs- und Reinigungspersonal oder das Bereitstellen von Tischen und Stühlen.

### Imbiss im Stehen wird begünstigt besteuert

Imbissstände können ihre Speisen weiterhin mit 7 % Umsatzsteuer abgeben, solange sie ihren Kunden nur behelfsmäßige Verzehrvorrichtungen wie Theken oder Ablagebretter zur Verfügung stellen und der Kunde die Speisen im Stehen einnehmen muss. Ob das Würstchen auf einem Pappteller oder auf Mehrweggeschirr serviert wird, es dazu Einweg- oder Mehrwegbesteck und eine Serviette gibt, ist unerheblich. Auch die alternative Auswahl von Senf, Ketchup oder Mayonnaise ist unproblematisch.

Eine Biertischgarnitur ist jedoch zu viel des Guten. Sie macht es zwar für den Kunden bequemer, aber auch teurer. Werden dem Kunden auch Sitzgelegenheiten bereitgestellt, fallen 19 % Umsatzsteuer an, soweit die Speisen für den Verzehr vor Ort abgegeben werden. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob der Imbissbesitzer die Sitzgelegenheiten selbst bereitstellt.

So unterliegt der vor Ort verzehrte Imbiss in sogenannten Food Courts grundsätzlich der 19%igen Umsatzsteuer, wenn Tische und Stühle von den Kunden aller Unternehmer gleichermaßen genutzt werden können. Nur wenn sich der Kunde den Imbiss zum Mitnehmen verpacken lässt, müssen nur 7 % Umsatzsteuer berechnet werden.

### Ermäßigter Steuersatz gilt auch beim Catering

Auch beim Partyservice kommt es auf das Detail an. Ein kalt-warmes Buffet kostet nicht in jedem Fall 19 % Umsatzsteuer. So liegt eine 7%-ige begünstigte Speisenslieferung auch dann vor, wenn ein Kunde bei der Auswahl der Speisen, deren Zusammenstellung und Menge individuell beraten wird und der Caterer die fertigen

Platten und Warmhaltebehälter anliefern, wieder abholt und sogar reinigt. Entscheidend ist, dass die Platten und Behälter hierbei vornehmlich Verpackungsfunktion besitzen. Erst wenn der Caterer auch das Büffet anrichtet, festlich dekoriert und Geschirr, Besteck, Gläser u. ä. in größerer Anzahl bereitstellt, wird die Grenze zwischen Essenslieferung und Restaurationsumsatz überschritten. 19 % Umsatzsteuer sind zu berechnen. Zusätzliches Geschirr ist nur dann unschädlich, wenn Einweggeschirr und -besteck geliefert wird und der Kunde dies auch selbst entsorgen muss.

**Hinweis:** Die Finanzverwaltung gewährt eine Übergangsfrist. Die neuen Bestimmungen sind erst ab dem 1. Oktober 2013 anzuwenden. Allen Unternehmen, die Speisen und Getränke abgeben, verbleiben daher noch sechs Monate, um sich auf die neuen Regelungen einzustellen, ihre Rechnungslegung zu ändern, Preise neu zu kalkulieren oder ihr Leistungsangebot zu ändern.

Soweit die neuen Vorschriften günstiger sind, können sie jedoch schon für Umsätze angewendet werden, die nach dem 30. Juni 2011 erbracht wurden. Sie haben noch Fragen? Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

### Ehrenamtsstärkungsgesetz hat die parlamentarischen Hürden überwunden

#### Ehrenamtliche Tätigkeit wird belohnt

Mit dem Ehrenamtsstärkungsgesetz werden die steuerfreien Pauschalen rückwirkend zum 1. Januar 2013 erhöht. Die sogenannte Übungsleiterpauschale wird von 2.100 EUR auf 2.400 EUR angehoben. Damit wird die nebenberufliche Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder oder die nebenberufliche Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen steuerlich gefördert. Voraussetzung ist, dass die Tätigkeit im Dienst oder Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (z. B. Landkreis, Gemeindeverband, IHK) oder eines Vereins, der gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgt, ausgeübt wird.

Auch ehrenamtlich tätige Betreuer, Vormünder und Pfleger können ab diesem Jahr Aufwandspauschalen bis zu 2.400 EUR steuerfrei vereinbaren. Allerdings sind Einnahmen für eine nebenberufliche Tätigkeit als Übungsleiter etc. und Aufwandspauschalen insgesamt maximal in Höhe von 2.400 EUR steuerfrei.

Auch die sogenannte Ehrenamtspauschale wird aufgestockt: von 500 EUR auf 720 EUR. Damit wird jede ehrenamtliche Tätigkeit gefördert, die für gemeinnützige Vereine oder kirchliche Einrichtungen ausgeübt wird, z. B. auch für eine Tätigkeit als Vereinsvorstand, Schatzmeister, Platzwart, Gerätewart, Reinigungsdienst oder auch für den Fahrdienst von Eltern zu Auswärtsspielen von Kindern.



Foto: Fotolia © Thomas Jansa



### Gesetz ermöglicht flexibleren Einsatz finanzieller Mittel

Die gesetzlichen Änderungen sollen Vereinen eine flexiblere Planung beim Einsatz ihrer Mittel ermöglichen und Investitionen erleichtern. So wurde die Frist für die Mittelverwendung auf zwei Jahre verlängert. Bisher müssen steuerbegünstigte Vereine ihre Einnahmen im Jahr nach ihrem Zufluss für ihre gemeinnützigen Zwecke ausgeben. Zukünftig sollen sie dafür ein Jahr mehr Zeit haben.

Zudem werden die Vorschriften zur Rücklagenbildung erleichtert. Es ist möglich, eine Wiederbeschaffungsrücklage zu bilden. Damit wird die bisherige Verwaltungspraxis gesetzlich festgeschrieben und die Rücklagenbildung für teurere Ersatzinvestitionen, z. B. einen neuen Vereinsbus ist zulässig. Es wird auch leichter, „freie Rücklagen“ zu bilden.

Wird in einem Jahr der gesetzlich geregelte Höchstbetrag für eine freie, d. h. nicht zweckgebundene, Rücklage nicht ausgeschöpft, ist es zulässig, die Rücklage auch noch in den folgenden beiden Jahren nachzuholen. Zudem kann aus den Überschüssen aus der Vermögensverwaltung und wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben sowie 15 % der übrigen Mittel eine Rücklage für die Vermögensausstattung anderer steuerbegünstigter Körperschaften gebildet werden.

### Haftung ehrenamtlich Tätiger wird beschränkt

Mit dem Ehrenamtsstärkungsgesetz werden auch zivilrechtliche Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches geändert. So wird klargestellt, dass Vorstandsmitglieder eines Vereins oder einer Stiftung grundsätzlich unentgeltlich tätig sind. Nur wenn die Satzung eine Vergütung für Mitglieder des Vorstands vorsieht, darf auch eine Vergütung gezahlt werden. Soll eine Vergütung gezahlt werden, muss die Vereinssatzung angepasst werden. Dafür bleibt zwar noch ausreichend Zeit, da diese Regelung erst ab dem 1. Januar 2015 gilt. Dennoch sollten Satzungsänderungen zeitnah umgesetzt werden, um rechtliche Sicherheit zu schaffen.

Die zivilrechtliche Haftung wird zukünftig für alle ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder beschränkt und nicht nur für Mitglieder des Vorstands.

All diejenigen Ehrenamtlichen, die unentgeltlich tätig sind bzw. maximal einen Betrag in Höhe der steuerfreien Ehrenamtspauschale von 720 EUR pro Jahr erhalten, haften nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit.

**Hinweis:** Neu geregelt wird auch das Anerkennungsverfahren für gemeinnützige Vereine. Neu gegründete gemeinnützige Vereine erhalten künftig einen rechtsmittelfähigen Freistellungsbescheid anstelle des bisherigen vorläufigen Bescheids. Für bereits anerkannte Satzungen besteht ein Vertrauensschutz.

### Ohne Rechnung gibt es keinen Vorsteuerabzug

Rechnungen müssen eine Vielzahl von Angaben enthalten – so fordert es das Umsatzsteuergesetz. Fehlende Rechnungsangaben führen bei einer Umsatzsteuernachschau oder Betriebsprüfungen immer wieder zur Kürzung des Vorsteuerabzugs.

Damit Sie nicht in die Vorsteuerfalle tappen, haben wir Ihnen im Folgenden noch einmal die wichtigsten Rechnungsangaben zusammengestellt:

- ✓ Name und Anschrift des Unternehmers sowie des Leistungsempfängers;
- ✓ Steuernummer oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des leistenden Unternehmers;
- ✓ Menge und handelsübliche Bezeichnung des Liefergegenstandes oder Art und Umfang der sonstigen Leistung;
- ✓ Zeitpunkt der Lieferung oder der sonstigen Leistung – ausreichend ist die Angabe des Kalendermonats, in dem die Lieferung/Leistung ausgeführt wurde; bei Anzahlungsrechnungen gelten Besonderheiten;
- ✓ Entgelt für die Lieferung oder sonstige Leistung;
- ✓ der auf das Entgelt entfallende Steuerbetrag, der gesondert auszuweisen ist oder ein Hinweis auf eine eventuelle Steuerbefreiung;
- ✓ anzuwendender Steuersatz;
- ✓ Ausstellungsdatum der Rechnung (Rechnungsdatum);
- ✓ fortlaufende Nummer mit Zahlen oder Buchstabenreihen oder eine Kombination, die zur Identifizierung der Rechnung vom Rechnungsaussteller einmalig vergeben wird (Rechnungsnummer);
- ✓ Zeitpunkt, zu dem das Entgelt vereinnahmt wurde, falls die Zahlung vor Leistungserbringung erfolgte (Anzahlungsrechnung), wenn der Zeitpunkt der Vereinnahmung feststeht und nicht mit dem Ausstellungsdatum der Rechnung übereinstimmt;
- ✓ in den Fälle der Umkehr der Umsatzsteuerschuldnerschaft zwingend die Angabe „Steuerschuldnerschaft des Leistungsempfängers“;
- ✓ im Voraus vereinbarte Boni, Rabatte und Skonti, sofern nicht bereits im Entgelt berücksichtigt. Hier genügt z. B. folgender Hinweis: „Es bestehen Rabatt- oder Bonusvereinbarungen“;
- ✓ Hinweis auf zweijährige Aufbewahrungspflicht bei steuerpflichtigen Werklieferungen sowie Leistungen im Zusammenhang mit einem Grundstück;
- ✓ die Angabe „Gutschrift“ bei Rechnungen, die durch den Leistungsempfänger ausgestellt werden.



## Petri Heil für einfacheres Angeln

25.03.2013

Für Gelegenheitsangler ist es jetzt in Sachsen-Anhalt leichter, zu einer Angelerlaubnis zu kommen. Möglich macht es die neue Friedfisch-Fischerprüfung. Um die Erlaubnis zum Angeln auf Friedfische zu bekommen, reicht ein Prüfungsgespräch aus. Die Friedfisch-Fischerprüfung kann ab September 2013 von Mitgliedsvereinen, denen die Berechtigung übertragen wurde, abgenommen werden. ■

*Text: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt*

### Mietvertrag reicht für Vorsteuerabzug nicht aus

Voraussetzung für einen Vorsteuerabzug ist aber zunächst, dass überhaupt eine Rechnung vorliegt. Ohne Rechnung kein Vorsteuerabzug – das gilt auch bei Dauerleistungen wie z. B. monatlichen Mietzahlungen. Der Mietvertrag, in dem ein monatliches Mietentgelt zuzüglich Umsatzsteuer vereinbart ist, reicht für den Vorsteuerabzug noch nicht aus. Auch bei einer Dauerleistung, wie der Vermietung von Gewerberäumen, wird jeden Monat eine Teilleistung erbracht.

Eine ordnungsgemäße Rechnung für die monatliche Vermietungsleistung liegt daher erst vor, wenn der Mietvertrag durch monatliche Abrechnungsbelege ergänzt wird, z. B. durch Bankbelege oder monatliche Zahlungsaufforderungen. Besonders bei unregelmäßigen Mietzahlungen muss der Mietvertrag um schriftliche Unterlagen ergänzt werden, aus denen sich leicht und eindeutig der zeitliche Umfang der Vermietungsleistung ergibt. Fehlen die Nachweise, darf keine Vorsteuer abgezogen werden.

Eine zusammenfassende Aufstellung des Vermieters über die in einem Jahr zu zahlenden Mieten reicht nicht aus. Der Vorsteuerabzug ist dagegen nicht gefährdet, wenn in einem Zahlungsbeleg die Umsatzsteuer nicht offen ausgewiesen wird.

**Hinweis:** Bitte prüfen Sie bei all Ihren Ein- und Ausgangsrechnungen, ob die erforderlichen Angaben vollständig enthalten sind. Nur so vermeiden Sie unnötige Rechnungskorrekturen, Laufereien sowie Streitigkeiten mit Ihren Kunden und dem Finanzamt. ■

*Christin Malzahn,  
Fuchs & Partner GmbH*



## Veranstaltungen 2013

Datum	Fischereibetrieb	Ort der Veranstaltung	Uhrzeit	Veranstalter	Infos unter: Tel.:
	<b>Südharzer Forellenzucht</b>	Auf der Hütte 6, 06536 Südharz OT Wickerode		Martina und Detlef Thiele	03 46 51 / 27 06
20./21.04.2013	42. Fischerfest	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr		
09.05.2013	Himmelfahrt beim Fischer	Forellenhof Wickerode	ab 10 Uhr		
19./20.05.13	Pfingsten beim Fischer	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr		
September 2013	43. Fischerfest	Forellenhof Wickerode	jew. 10 - 16 Uhr	genauen Termin telefonisch erfragen	
	<b>Fischerhütte an den Klosterteichen</b>	An der Gartenbreite 3, 06333 Walbeck		Familie Hepach	0174 / 3 15 86 07
09.05.2013	Himmelfahrt an der Fischerhütte	am Mittelteich	ab 6.00 Uhr		
30.08.2013	Fledermausnacht	am Mittelteich	18 - ca. 22 Uhr		
23.11.2013	Schaufischen der Weihnachtskarpfen	am Oberteich (alte B 180)	9 - ca. 11 Uhr		
	<b>Fischereibetrieb Uwe Marx</b>	39291 Wüstenjerichow		Uwe Marx	03 92 25 / 256
7./8.09.2013	27. Fischerfest	Fischereibetrieb	Sa. 9 Uhr, So. 10 Uhr		
	Süße Tour	Fischereibetrieb	ab 14 Uhr	genauen Termin telefonisch erfragen	
	<b>Fischerhof am Kernersee</b>	Am Kernersee 3, OT Seeburg		Ulrich Kulawik	03 46 01 / 2 57 90
09.05.2013	Männertag	am Kernersee	ab 10 Uhr		
01.06.2013	Kinderfest auf dem Fischerhof	am Kernersee	10 - 15 Uhr		
21.06.2013	Mittsommernacht am Kernersee	Geschichten und Sagen am Feuer	ab 20 Uhr		
7./8.09.2013	Pestalozziparkfest in Halle	mit Familienkino und Feuerwerk	ab 11 Uhr		
21./22.09.13	Salzfest	auf der Salineinsel in Halle			
13.10.2013	Fischerzug	am Süßen See	10 - 14 Uhr		
09.11.2013	Fischerzug	am Kernersee, Förderverein zeigt altes Handwerk	10 - 14 Uhr		
	<b>Forellenhof Thießen</b>	Mönchholz 3, Coswig OT Thießen		Frank Ehrmann	03 49 07 / 20 455
01.05.2013	Hoffest	Forellenhof	10 - 17 Uhr		
03.10.2013	Fischerfest	Forellenhof	10 - 17 Uhr		
	<b>Fischereibetrieb Muldestausee</b>	Bahnhofstr.17, 06774 Muldestausee OT Friedersdorf		Herr Bernau, Frau Richter	0 34 93 / 5 66 96
09.05.2013	Hoffest an Himmelfahrt	Fischereibetrieb	ab 9 Uhr		
	<b>Teichwirtschaft Deetz</b>	Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz		Frau Sachse	03 92 46 / 76 34
01.05.2013	Hoffest	Teichwirtschaft	11 - 17 Uhr		
01.06.2013	Tag des offenen Hofes	Teichwirtschaft	10 - 17 Uhr		
27.10.2013	Abfischen	Teichwirtschaft	10 - 16 Uhr		

## Aalbesatz 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr wird Ende Mai/Anfang Juni wieder Aalbesatz in die Elbe und die Elbnebengewässer eingebracht. Dieser Aalbesatz wird mit bis zu 80 % gefördert.

Die Fördergelder kommen zum größten Teil aus dem Europäischen Fischereifond und zu einem kleinen Teil aus der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt.

Aus aktuellem Anlaß und aufgrund wiederholter Nachfragen bei mir, hier einige Details zu dem Förderprogramm:



Die teilnehmenden Gewässer und die auszusetzende Menge sind durch einen Fördermittelbescheid bis zum Jahr 2015 festgeschrieben, um dem Aalmanagementplan des Landes Sachsen-



Anhalt gerecht zu werden und somit einem evtl. Aalfangverbot entgegenzuwirken.

Es können deshalb keine beliebigen Gewässer hinzugefügt werden. Evtl. Anträge auf geförderter Aalbesatz durch verschiedene Vereine können hier nicht mehr berücksichtigt werden.

Auch möchte ich hier Anschuldigungen ausräumen, daß die Aale in Gewässer ausgesetzt werden, aus denen Sie nicht abwandern können. Die Gewässer sind vom Institut für Binnenfi-



scherei begutachtet und ausgewählt worden und werden den Bewirtschaftern bei der Aalauslieferung von uns schriftlich mit Hektarangabe und Menge übergeben. Die Belehrung, daß die Aale nur in die aufgeführten Gewässer auszusetzen sind, wird mit Unterschrift bestätigt.

Es ist auch allen bekannt, daß Zuwiderhandlungen das gesamte Aalprojekt gefährden.

Es besteht die Möglichkeit, daß Vereinsmitglieder aber auch bestätigte Fischereiaufseher sich nach telefonischer Terminvereinbarung mit mir an den Besatzterminen beteiligen können.

Da die Aalfänge sowohl für den Berufsfischer als auch für die Angler von großer Bedeutung sind, wollen wir durch ein vertrauensvolles Miteinander versuchen, dass dies auch so bleibt.

*In diesem Sinne Petri Heil! für alle  
Ihre Fischereiberaterin, Birgit Kaesebier*

## Jahreshauptausschusssitzung 2013 des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Am 10.02.2013 fand im Salzlandcenter Staßfurt die vorgezogene Jahreshauptausschusssitzung des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt statt.

Nach der Eröffnung durch den amtierenden Präsidenten erhielt Gerhard Kleve noch einmal die Möglichkeit sich für das Vertrauen, welches ihm in den langen Jahren entgegengebracht wurde, zu bedanken. Er zog eine kurze Bilanz, was die Angler des Landesverbandes in den Jahren erreichten und welche Aufgaben noch vor der Anglerschaft stehen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung berichteten die Präsidenten zu den Themen Kormoran, Wasserkraft, Versicherung, Fusion der beiden Dachverbände.

Die Revisionskommission hat die Kassenunterlagen 2012 überprüft und eine ordentliche Finanzarbeit bestätigt. Damit wurde das Präsidium für 2012 entlastet. Bernd Stein und Christopher Reichardt werden aus beruflichen bzw. familiären Gründen ihr Amt 2013 nicht weiterführen. Das Amt des Verbands-Jugendwartes übernimmt Florian Trabant kommissarisch bis zur Neuwahl. Er gab einen kleinen Ausblick, welche Schwerpunkte er setzt.

Herauszuheben ist das diesjährige Bundesjugendangeln in Wegeleben und das Jubiläum 20 Jahre VDSF-Landesverband.

Die Position Schatzmeister bleibt vakant und wird von Marco Grigoleit kommissarisch übernommen. In den Aussprachen wurde die Position der Delegierten zur bevorstehenden Fusion der beiden Angel-Dachverbände in Deutschland erörtert und dem Delegierten Ulrich Wittneven der Auftrag erteilt für die Verschmelzung zu stimmen. In Sachsen-Anhalt wird es auch nach der Fusion 2 Landesverbände geben.

Es wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass eine Verschmelzung der Landesverbände nur aus

### VDSF-LAV Sachsen-Anhalt e.V.- Präsidium

ab dem 10.02.2013



#### amt. Präsident

Ulrich Wittneven  
Welseber Str. 17  
39218 Schönebeck/Elbe  
Tel.: 0 39 28 / 42 58 38



#### Jugendwart Castingsport

Florian Trabant  
Gartenstraße 24  
19393 Wackersleben  
Tel.: 0170 / 3 88 24 31



#### Vizepräsident / amt. Schatzmeister

Marco Grigoleit  
Brombeerweg 3  
38820 Halberstadt  
Tel.: 0 39 41 / 61 44 12



#### Gewässerwart

Ekard Reinhardt  
Tränkestr. 33  
39221 Eggersdorf  
Tel.: 0177 / 6 64 95 90



#### Ehrenpräsident

Gerhard Kleve  
Hauptstr. 11  
39387 Neindorf  
Tel.: 0 39 49 / 8 04 78



#### Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Peter Hünermund  
Kirchenwinkel 178  
39387 Oschersleben  
OT Hordorf  
Tel.: 0152/ 053 966 190

E Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

den Reihen der Mitglieder beschlossen werden kann. Für die außerordentlich geleistete Arbeit wurden folgende Mitglieder ausgezeichnet: Bernd Stein, Horst Thiele, Frank Stephan, Ronald Gracz und Gerhard Kleve. Weiterhin wurde Gerhard Kleve für das Amt des Ehrenpräsidenten bestätigt.

Gegen 13:30 Uhr endete die Sitzung und das Präsidium lud zu einem kleinen Imbiss ein. ■

*Peter Hünermund, Geschäftsführer*

*Foto: Ulrich Wittneven*

## Fisch des Jahres 2013

### Die Forellen



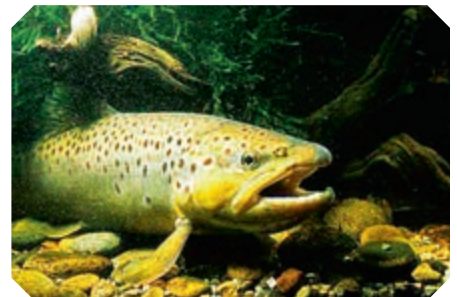
Bachforelle

(Foto: A. Hartl)



Seeforelle

(Foto: A. Hartl)



Meerforelle

(Foto: F. Hecker)

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) hat in Abstimmung mit dem Deutschen Angler Verband (DAV), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) die

Forelle zum Fisch des Jahres 2013 gewählt. Die zur Familie der Lachsfische (Salmonidae) zählende Forelle gehört wohl zu den bekanntesten heimischen Fischarten. Je nach Lebensweise unterscheidet man drei verschiedene Formen der gleichen Art: Die Bachforelle, die

in der Regel ständig in Fließgewässern lebt, die Seeforelle, die in Süßwasserseen vorkommt, zum Laichen aber in die Zuflüsse aufsteigt, und die Meerforelle, die einen Teil ihres Lebens im Salzwasser verbringt und in Lebensweise und Verhalten dem atlantischen Lachs ähnlich ist.



Im Meer hält sie sich bevorzugt in Küstennähe auf und steigt zum Laichen in Flüsse bis hin zu kleinen Bächen auf.

Auf der Basis neuerer genetischer Erkenntnisse wird auch die These dreier verschiedener Arten diskutiert. Je nach Lebensraum in den verschiedenen Gewässern entwickeln sich diese Fische unterschiedlich in Größe und Färbung und weiteren Merkmalen. Ausgewachsene Meer- und Seeforellen erreichen, im Gegensatz zu der verhältnismäßig kleinen Bachforelle (20–60 cm und 0,5–2 kg), meist eine Länge von 80–100 cm und ein Gewicht von 10–15 kg. Die drei Ökotypen sind problemlos kreuzungsfähig. Forellen haben einen spindelförmigen, seitlich nur mäßig abgeflachten Körper. Der Kopf ist relativ groß. Das endständige Maul reicht bis hinter das Auge und weist kräftige Zähne auf. Die Färbung der Forellen ist äußerst vielfältig und variiert sowohl zwischen den drei Formen der Forelle als auch zwischen einzelnen Populationen eines Ökotyps. Bachforellen haben eine gelbliche Grundfärbung und einen dunkel bräunlichen Rücken. Sie weisen meist rote, hell umrandete Tupfen auf. Dieses Merkmal unterscheidet sie von den See- und den Meerforellen, deren Schuppenkleid silbrig glänzt und mit schwarzen x- oder punktförmigen Flecken übersät ist. Die Meerforelle ist dem Lachs sehr ähnlich. Alle Jungtiere sind auf den Körperseiten dunkel gebändert.

Forellen werden auch vom Laien leicht als solche erkannt. Im Gewässer sind sie jedoch oft schwer zu entdecken, da ihre Körperfarbe zur Tarnung dem Untergrund angepasst ist. Die Bachforelle kommt von Spanien bis zum Ural in ganz Europa in kühlen, sauerstoffreichen, fließenden und stehenden Gewässern mit Kies- oder Geröllgrund vor. Die Oberläufe der Fließgewässer bilden den bevorzugten Aufenthaltsraum und werden daher als Forellenregion bezeichnet. Als wertvoller Speisefisch wurden die Bachforellen in weiten Gebieten der Erde eingebürgert. Die Seeforelle findet man von Skandinavien bis zum Ural, auf den britischen Inseln sowie in den Voralpen- und Alpenseen. Die Meerforelle lebt im europäischen Küstengebiet von Portugal bis hoch in den Norden. Je nach Verbreitungsgebiet findet die Laichzeit der verschiedenen Forellenformen zwischen Oktober und März im Süßwasser statt. Die Eier werden in eine flache Laichgrube gelegt, die das Weibchen im kiesigen Flussgrund durch kräftige Schwanzbewegungen anlegt. Die Brut schlüpft innerhalb von sechs bis acht Wochen und lebt weitere vier bis sechs Wochen lang im Kies von ihrem Dottersack, bevor sie anfängt kleinen Insektenlarven und Krebstieren nachzujagen. Später ernähren sich die Jungfische weiterhin von Insektenlarven und anderem kleinen Getier und nehmen auch geflügelte Insekten an der Wasseroberfläche auf. Als Adulte

leben vor allem die großen Exemplare aller drei Formen in der Regel räuberisch und fressen Fische. Jungfische bleiben einen längeren Zeitraum im Laichgewässer, um dann in einen größeren Fluss, einen See oder ins Meer zu ziehen. Nur Bachforellen bleiben oft standorttreu.

Geschlechtsreif werden Forellen nach etwa drei bis fünf Jahren. Die beliebte Regenbogenforelle ist übrigens keine heimische Art. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Amerika eingeführt. Durch die Regulierung und Verbauung unserer heimischen Flüsse und Bäche sind die natürlichen Lebensräume aller drei Forellentypen bedroht. Viele Barrieren in Form von Stau-stufen und Wehren behindern sie auf ihren Wanderungen und schneiden sie von ihren Laichrevieren ab. Zudem stellen die Turbinen von Wasserkraftwerken eine tödliche Falle für sie dar.

Das bedeutet, wir brauchen naturnahe und durchgängige Fließgewässer. Nur dann haben die Forellen, wie auch andere Wasserbewohner, eine Chance als Schmuckstücke unserer heimischen Naturlandschaft erhalten zu bleiben. ■

V.i.S.d.P.

Verband Deutscher Sportfischer e.V.

Offenbach, den 17.11.2012

Peter Mohnert, Präsident

## 25. Bundesjugendfischereitage 2013 in Sachsen-Anhalt im Herzen Deutschlands

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalts finden vom 24.07.2013–28.07.2013 die Bundesjugendangeltage in Wegeleben bei Halberstadt beim SFV Weha Untere Bode e.V. statt. Rund 150 Kinder und Jugendliche können in den Tagen auf rund 60 ha Wasserfläche fischen gehen. Von der Bode bis zum tiefen Kiessee haben die Angler die Möglichkeit auf viele verschiedene Fischarten zu angeln und können versuchen diese zu fangen. Nicht nur das Angeln soll im Vordergrund stehen auch Sport, Spiele und Umweltthemen stehen auf dem Programm und versprechen interessante Tage. Das Angebot reicht über Fußballspiele, Castingwettkämpfe bis hin zu Erkundungen der Natur im Umfeld der Gewässer. Ein Highlight am Exkursionstag ist sicherlich die geplante Besichtigung der Wendefurter Talsperre mit anschließender Floßfahrt. Hier erfahren die Kinder Interessantes über das Talsperrensystem im Harz und können anschließend mit einem großen Floß über den Stausee fahren. Aber auch im näheren Umfeld gibt es rund um Wegeleben viel Interessantes zu entdecken bzw. auszuprobieren. Die Kreisstadt Halberstadt, die nur 10 km entfernt ist, bietet weitere interessante Freizeitangebote.

Auch Angelprofis haben ihr Kommen angemeldet und zeigen den Petrijüngern Tipps und Tricks am Angelgerät und dessen optimalen Einsatz.



Die Gewässer des SFV Weha Untere Bode e.V. bieten jedem viele Möglichkeiten seinen speziellen Vorlieben beim Angeln nachzugehen. Stipp- und Feederangler werden an den Teichen in Wegeleben und Harsleben auf Ihre Kosten kommen, wenn sie den in großer Anzahl vorkommenden Weißfischen nachstellen können. Wer sich dem Karpfenangeln verschrieben hat, wird an den Kiesseen einen guten Platz finden. Freunde von Forellen und Äschen werden garantiert an der Bode nicht vorbeikommen, die mit einem guten Bestand an Bachforellen und großen Äschen aufwartet. Raubfisch und Aalangler haben an allen Gewässern gute Möglichkeiten ihr Mittagessen zu sichern.

Wir denken, wir können euch in Sachsen-Anhalt sehr interessante Angeltage bieten und freuen uns, euch bei den 25. Bundesjugendangeltagen, hier im Herzen Deutschlands begrüßen zu können.

Florian Trabandt Jugendwart  
des VDSF Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

### Auszüge aus dem Veranstaltungsprogramm:

- Gemeinschaftsangeln rund um Wegeleben
- Castingwettkämpfe
- Sportwettkämpfe mit Gästen und Betreuern
- Karpfenansitz mit Profis
- Raubfischangeln am großen Baggersee
- Forellenangeln
- Stipp- und Feederangeln
- Nachtangeln auf Aal & Co.
- Angel- und Futterreferate mit Tipps und Tricks vom Spezialisten zum sofortigen Ausprobieren
- Umweltaktionstag u.s.w.

### Orte und Gewässer

#### Das Zeltlager

Wegeleben, eine 2.800 Seelengemeinde direkt an der Bode, 15 km von Halberstadt entfernt, empfängt die Jugend auf dem hiesigen Sportplatz. Zur Verfügung steht ein Großspielfeld für Casting und Sportaktivitäten und ein Kleinspielfeld auf dem das Zeltlager aufgestellt wird.



Sämtliche Versorgungseinrichtungen stehen auf der sehr gepflegten Anlage zentral zur Verfügung. Zum Gewässer sind es nur 50 m und der Angelspaß kann beginnen.

### Kieswerk Wegeleben

Dieses Gewässer, im Westen von Wegeleben, mit einer Gewässerfläche von 47 ha und einer Wassertiefe von 20 Meter, ist das anspruchsvollste Gewässer zum Angeln. Wenn der Fisch gefunden wird, sind kapitale Fische immer drin. Das Perfekte für Hecht- und Schleienangler. Rückhaltebecken und Karpfenteich Zwieswiese in Harsleben. Im Nachbarort, 6 km

entfernt, warten zwei ca. 1,5 ha große Teiche mit 1,20 m Wassertiefe darauf, von allen entdeckt zu werden. Die idealen Gewässer für Anfänger, Stipper und diejenigen, die schnell einen Fisch fangen wollen. Neben vielen Weißfischen beißen auch Aale, Karpfen, Hechte und Zander.

### Kiesgrube Dittfurter Berg

2 km vom Zeltlager in südlicher Richtung liegt eine ca. 1,2 ha große Kiesgrube. Das Gewässer ist bis zu 6,0 m tief und es werden hauptsächlich Rotfedern, Aale und Hechte gefangen.

### Die Bode

Die Bode mit ihren einzigartigen Bachforellen schlängelt sich nördlich von Wegeleben durch das schöne Harzvorland. Um hier zu Angeln, muss eine ca. 1,5 km Wegstrecke zurückgelegt werden. Am Wasser angekommen, beißen neben Bachforellen auch Barben, Aale und Hechte.

### Ratsteiche Wegeleben

Direkt neben dem Zeltlager befinden sich 4 kleine Gewässer, eingebettet in einer Parkanlage, die zum Angeln einladen. Die Gewässer sind sehr gut geeignet für Kinder und Jugendliche. ■

## HZ – Fishing Match wird eine Tradition

Am 13.05.2012 fand die 2. Auflage des HZ – Fishing Matches in Harsleben statt. Bei nahezu identischen Wettvoraussetzungen wie im Vorjahr trafen sich 26 Angler aus 8 Vereinen des Harzkreises sowie des angrenzenden Bördekreises am Karpfenteich Zwies Wiese in Harsleben.

Um 7,30 Uhr hieß es „Köder ins Wasser“, um für ein Gewässer des Quedlinburger Angelvereins Güster und Brassen zu fangen.

Der Karpfenteich in Harsleben bietet sehr gute Lebensbedingungen für Güster und Brassen, so dass sie dort in Massen vorkommen und schon andere Fischarten verdrängen. Um hier den Bestand etwas zu lichten bot sich der Teich formlich an, ein Hegeangeln durchzuführen.

Vorausgegangen waren 2 Arbeitseinsätze die den Teich zum Angeln optimal vorbereitet hatten. Hier gilt ein besonderer Dank den Sportfreunden aus Hedersleben die uns tatkräftig unterstützten. Auch vom SFV Weha danken wir für den zusätzlichen Einsatz Dany Korsch,

Frank Merkel, Dirk Gerlach und Peter und Thomas Hackmann.

Bis zum Mittag wurde geangelt und anschließend der Fang für das Besatzprotokoll gezählt und gewogen. Bei der Wurst vom Grill, bat sich auch wieder eine gute Gelegenheit sich untereinander auszutauschen und die Fangergebnisse auszuwerten. Zur Freude der Angler sorgte Dirk Gerlachs Lebensgefährtin Mandy, mit einem Rucksack hochprozentiger Getränke, die direkt am Angelplatz serviert wurden, für die gute Laune beim Angeln.

Gefangen wurde mit über 1400 Fischen mehr als im Vorjahr. Ein Blick aufs Gewicht deutete aber schon darauf hin, dass die Fische erheblich kleiner waren. Auch die Fangquoten einzelner Angler mit weit über 100 Fischen, einer sogar über 360 Fischen, zeigt die sehr große Bestandsdichte im Gewässer auf. Statistisch gesehen, wurde alle 10 Sekunden ein Fisch gefangen. Der Angler mit den 360 Fischen musste innerhalb

40 Sekunden die Angel beködert ausgeworfen, den Fisch gefangen und versorgt haben. Unzufriedene Gesichter suchte man an diesem Tag vergebens. Diese Veranstaltung zeigt

dass ein Interesse gemeinsamer Aktivitäten unter den Anglern, egal welchem Verband angehörig, vorhanden ist. Angesichts der vielen Angler im Kreis ein großes Potential und ein solides Fundament auf dem sich aufbauen lässt. Der SFV Weha bedankt sich bei seinen Gästen und Helfern und freut sich auf das 3. HZ – Fishing-Match in diesem Jahr. ■

Petri Heil

[www.angelsport-weha.de](http://www.angelsport-weha.de)



Da strahlt der beste Angler. Fred Glockemann von AV Gröningen ahnte schon das es gut läuft.

## Weg frei zur Fusion

VDSF-Delegierte stimmen auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 15.02.2013 für die Vereinigung der deutschen Angelfischerei

Mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit stimmten die Delegierten des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) auf der außerordentlichen Hauptversammlung am Freitag, den 15.02.2013, in Berlin der Fusion zwischen dem Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) und dem Deutschen Anglerverband e.V. (DAV) zu.

Die 2012 noch vorhandenen Unstimmigkeiten an der Notwendigkeit einer Vereinigung der organisierten deutschen Angelfischerei konnten in den vergangenen Wochen ausgeräumt werden. Damit war der Weg frei für einen neuen Anlauf zur Verschmelzung der beiden Verbände auf der Grundlage des Umwandlungsgesetzes.

VDSF-Präsident Peter Mohnert dankte nochmals allen Landesverbänden, die für die Notwendigkeit der Fusion eintraten. Er untermauerte auch nochmals deutlich die positiven Aspekte eines gemeinsamen großen Verbandes und unterstrich die Wichtigkeit des vereinten



Von links nach rechts: Kurt Klamet, Vizepräsident, Fritz Emonts, Referent für Angeln/Fischen für Menschen mit Behinderung, Björn Bauersfeld, Vizepräsident, Steffen Quinger, Referent für Süßwasserfischen/Angeln, Dr. Rainer Berg, Referent für Gewässerfragen, Bernhard Pieper, Vizepräsident, Dr. Jens Salva, Referent für Natur-, Umwelt- und Tierschutz, Werner Landau, Referent für Meeresfischen/Angeln, Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin DAFV, Dr. Thomas Meinelt, Vizepräsident, Thomas Struppe, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Peter Mohnert, Präsident VDSF, Gabriele Kiera, Justiziarin, Günter Markstein, Präsident DAV, Peter Mohnert, Präsident VDSF und Günther Markstein (Präsident DAV) werden aus ihrem Amt ausscheiden sobald die Fusion rechtskräftig ist.

(Foto: Dr. Stephan Spahn)



Verbandes für die Angelfischerei in Deutschland. Da beide Verbände zu einer neuen Satzung und den neuen Namen des vereinigten Verbandes, er wird sich Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV) nennen, bereits die Zustimmung erteilt hatten, steht nur noch die als sicher geltende Zustimmung des DAV e.V. am 09.03.2013 auf seiner Hauptversammlung aus. Die Probeabstimmung hierzu am 17.11.2012 hat bereits eine 100%-ige Zustimmung ergeben. Der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) erlangt mit der Eintragung der neuen Satzung

und des neuen Namens in das Vereinsregister Rechtskraft. Vorsorglich wurde bereits auf Vorschlag beider Verbände das Präsidium des Deutschen Angelfischerverbandes gewählt, welches mit der Rechtskraft der Verschmelzung seine Arbeit aufnehmen wird. An der Spitze des Verbandes wird ab diesem Zeitpunkt die Abgeordnete des Deutschen Bundestages und agrarpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Frau Dr. Happach-Kasan stehen, die sich seit vielen Jahren für die Belange der deutschen Anglerschaft sehr engagiert einsetzt. Bis zur Erlangung der Rechts-

kraft des verschmolzenen Verbandes werden beide Präsidien als auch die Landesverbände gemeinsam die Arbeit im Verband durchführen.

Die Weichen für eine machtvolle Vertretung der deutschen Anglerschaft sind gestellt. Die deutsche Anglerschaft ist auf einem guten Weg. ■

*Text: Peter Hünermund,  
Geschäftsführer*

*Präsidium Verband Deutscher Sportfischer  
Berlin, 15.02.2013*

## Sportfischerverein Weha „Untere Bode“ e.V.



1993 gegründet, bewirtschaftet der Sportfischerverein Weha „Untere Bode“ e. V. rund 65 ha Gewässerfläche rund um Wegeleben und Harsleben. Den Mitgliedern wird an 4 Teichen, 2 Kiesgruben und einem Flussabschnitt der Bode Gelegenheit gegeben, ihrem Hobby nachzugehen. Somit werden Angler unterschiedlicher Interessen im SFV Weha „Untere Bode“ vereint, die sich auf bestimmte Angeltechniken spezialisiert haben.

Die Gewässer liegen in der Peripherie der beiden Orte Harsleben und Wegeleben und sind ohne lange Fußmärsche gut zu erreichen. Im Norden Harslebens ist das Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet und der Karpfenteich Zwies Wiese zu finden. Diese je 1 ha großen Gewässer mit einer durchschnittlichen Tiefe von 1,0 Meter sind ideale Teiche für Anfänger, Kinder und Jugendliche. Hauptsächlich zählen hier Friedfische wie der Karpfen, Schleie, Plötze und Rotfeder zur Beute der Petrijünger. Auch sind dies die ersten Gewässer, die sich nach der Winterzeit am schnellsten erwärmen und so den Anglern im Frühjahr den ersten Fisch versprechen.

Nicht zu verachten ist auch der Aal- und Zanderbestand, der zur Regulierung der Friedfischbestände, zwar nicht in Massen vorkommt, aber durchaus kapitale Größen erreichen kann, was die Fänge bezeugen. Rundum, wer Lust auf Angeln hat und sein Angellatein unter Kollegen auffrischen möchte, ist an den Teichen rund um Harsleben gut aufgehoben. In Wegeleben gibt es alles was das Anglerherz begehrt. Hier beginnt der beangelbare Flussabschnitt der Bode von der Mündung des Goldbaches bis zur Mündung der Selke bei Rodersdorf.

Zu dem gesellen sich zwei Kiesgruben in Richtung Dittfurt und Emersleben. Ebenso sind auch an den Ratsteichen, die die Natur in die Stadt bringen, Angelmöglichkeiten gegeben, die mit denen in Harsleben vergleichbar sind.

An den Kiesgruben kommen die Spezialisten auf ihre Kosten. Denn bei Wassertiefen bis 25 Meter kommt es auf den Einfallsreichtum jeden Anglers an, einen Fisch zu überlisten. Das Kieswerk in Richtung Emersleben, mit ca. 47 ha Wasserfläche, ist unserer Meinung nach die Perle der Angelgewässer im Raum Halberstadt. Kristallklares Wasser und Sichtweiten über 10 Meter. Kein Wunder, dass hier auch der Tauchsportclub Halberstadt sein Domizil gefunden hat. Die Zusammenarbeit beider Vereine ist für die Hege und Pflege der Gewässer vorteilhaft, da wir durch Taucherkundungen auch einen Überblick erhalten, was unter der Wasseroberfläche geschieht und bei Unregelmäßigkeiten im Gleichgewicht der Natur zeitnah handeln können.

Doch zurück zum Angeln. Wie schon gesagt, ist der Fang eines Fisches aufgrund der Größe und Tiefe des Gewässers keine Selbstverständlichkeit. Hier muss der Angler tief in seine Trickkiste greifen und Zeit mitbringen, will er am Ende einen Fisch an den Haken bekommen. Diesen Mehraufwand sollte man sich jedoch leisten, denn stehen die Chancen nirgendwo besser, einen wirklich kapitalen Fisch an die Angel zu bekommen. Dies beweisen zumindest die Fänge, und ich garantiere, dies ist kein Anglerlatein.

Wer eine ganz andere, aber mit Sicherheit die interessanteste Art des Angeln bevorzugt, ist an der Bode am richtigen Gewässer. Hier besteht die Möglichkeit mit der Flugangel den Äschen und Bachforellen nachzustellen. Nicht umsonst wird die Flugangelei als Königsdisziplin unter den angewandten Angeltechniken bezeichnet. Auch der Aal- und Hechtbestand der Bode ist nicht zu verachten. Wer sich die Mühe macht, sich den wechselnden Bedingungen des Flusses anzupassen und die Standorte der Fische findet, wird nicht als Schneider dieses Gewässer verlassen. Zudem entschädigt der einzigartige Flussverlauf mit stehenden und fließenden Ab-

schnitten sowie deren Naturbelassenen Uferabschnitten jeden Angler, sollte ihm das Glück einmal verlassen und er am Ende doch kein Fisch zu sehen bekommt.

Nicht nur das Angeln, sondern auch das gemeinsame Vereinsleben wird groß geschrieben. Denn wer Fische fangen will, muss auch auf die Hege und Pflege der Gewässer achten. So leistet auch unser Verein seinen Beitrag für eine naturnahe Umwelt, in dem die Mitglieder mit anpacken z. B. Müll und Unrat oder Schäden an Gewässern durch Erosion zu beseitigen. Weiterhin wird versucht, die Gewässerrandbereiche für Wasservogel und sonstige Tiere attraktiv zu gestalten.

Hier werden z. B. Schonbereiche, die für das Angeln gesperrt werden, ausgewiesen; Bäume und Strauchwerk gepflanzt und gepflegt. Für den gesunden und arttypischen Fischbestand kümmern, sich unsere Gewässerwarte. Zusätzlich bieten wir Kindern und Jugendlichen unter fachmännischer Anleitung eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, in dem auch der Umgang mit der Natur einen großen Stellenwert einnimmt. Darüber hinaus bieten wir Lehrgänge in der Aus- und Weiterbildung an, die eine Voraussetzung für die Erlaubnis zum Angeln und damit zum Erlangen des Fischereischeins Bedingung sind. Denn wir lassen niemanden im Trüben fischen.

Da die unterschiedlichsten Vereinsveranstaltungen über das ganze Jahr verteilt sind, ist für jeden etwas dabei, was sein Interesse weckt und somit wird die These widerlegt, das Angeln langweilig ist.

Es würde mich freuen, wenn ich Ihr Interesse geweckt habe und Sie Lust bekommen, ein für Sie neues Hobby zu entdecken und auszuprobieren.

Nicht umsonst ist das Angeln eines der Mitgliederstärkste Hobbys in Deutschland für Jung und Alt. Aber auch hier gilt, ein Verein ist nur so gut, wie seine Mitglieder das Vereinsleben gestalten. ■

© [www.angelsport-weha.de](http://www.angelsport-weha.de)

# Angelspezi<sup>®</sup> Magdeburg

Frühjahr 2013

EKZ ElbePark \* 39326 Hermsdorf  
Tel. 039 206 - 90 156

## AKTUELL

## Verleih von Echoloten

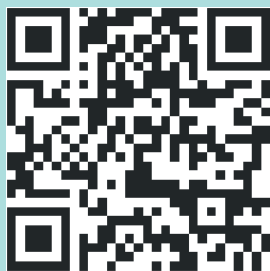
Planen Sie rechtzeitig und reservieren Sie sich Ihr Gerät.

Es stehen verschiedene Modelle zur Wahl, auch mit integriertem GPS.



## Rutenständer

Wir haben umgebaut. Die gebrauchten Holzrutenständer können Sie bei uns im Laden und im Internetshop erwerben. Die Preise sind nach Zustand gestaffelt.



fortlaufend aktuelle Infos auf :  
[www.angelspezi-magdeburg.de](http://www.angelspezi-magdeburg.de)

Die Angabe persönlicher Daten ist nicht zwingend notwendig. Alle Daten werden streng vertraulich behandelt. Sie werden 2-3 mal jährlich über Veranstaltungen oder Aktionen informiert. Natürlich können Sie die Daten jeder Zeit löschen lassen.



Fishing Tackle MAX

# 1 + 1 TEST- COUPON

Futter von M. Weigang  
und G. Horler  
1kg kaufen +  
1kg geschenkt



Name, Vorname

Anschrift

## neu!

- Gravur von Pokalschildern
- Reparatur von Druckknöpfen an Bekleidung und im Bereich Camping



Wünsche einfach anfragen

## COUPON

Im April 2013 gewähren wir gegen Abgabe dieses Coupon

## Doppelte Bonusgutschrift

ab einem Einkaufswert von 50,- €. Das entspricht einem Nachlass von bis zu 12%. Diese Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Name, Vorname

Anschrift

# Angelspezi **XXL**

Auf über 1.000 m<sup>2</sup> in:

Fachgeschäfte für Angelsport



## Leipzig

Ihr Spezialist am Wasser

[www.angelspezi-leipzig.de](http://www.angelspezi-leipzig.de)

### Start der Raubfisch-Saison nach Komplettumbau - vom 08. Mai bis 31. Mai 2013 -



### Kennenlern-Aktion: -30% auf eine Rute oder Rolle Ihrer Wahl!!!



**Okuma Tormenta Baitcastrolle**  
• Kugellager: 2+1  
• Übersetzung: 6,6:1  
• Schnurfassung: 0,29 mm / 140 m

**Kauli-Gummifische**

der legendäre Raubfischköder,  
• versch. Farben,  
• 3er Pack



**Kauli...**  
...geht gut auf Zander!

ab 2,99 €  
pro Packung

**DAIWA Viento Baitcastrolle**

• Kugellager: 6  
• Übersetzung: 6,3:1  
• Schnurfassung:  
0,32 mm / 110 m



statt 239,99 €  
**169,99 €**

**CORMORAN RED MASTER**

2500 8-PIF  
• 7+1 Kugellager  
• Übersetzung: 5,2:1  
• Schnurfassung:  
0,25 mm / 130 m



statt 69,99 €  
**29,99 €**

**Angelspezi Spinnrute PRO Spin**  
• versch. Längen und Wurfgewichte  
• ab 2,40 m / WG 5-25g

statt 59,99 €  
**ab 39,99 €**

Angelspezi

**BALZER**

**Großfischkescher 80 x 80 cm**

• Hammerkopf-Gelenk  
• 2,30m Gesamtlänge



**14,99 €**  
statt 29,99 €



**Multifish Karpfen-Futter**  
• 1kg-Packung  
• versch. Sorten  
**0,99 €**  
pro Packung



**-20%**

**-20% auf alle Illex-Wobbler**



**Angelspezi Bissanzeiger**  
• robuste Ausführung  
• einstellbare Sensibilität  
**7,99 €** statt 14,99 €

Angelspezi

**DAIWA Sweepfire**  
Alle Größen  
1500 - 4000er!!!  
• 1 Kugellager  
• Alu-Weitwurfspule



statt 29,99 €  
**9,99 €**



**PROLOGIC**  
**New Green Rod Lux Pod**  
• für 3 Ruten  
• mit Transporttasche

statt 139,99 €  
**49,99 €**

**Norwegen-Multirolle**

• 3 Kugellager  
• Übersetzung: 4,2:1  
• Schnurfassung:  
0,40 mm / 410 m



statt 49,99 €  
**19,99 €**

**Angelspezi XXL Leipzig**

Hugo-Aurig-Str. 7c • 04319 Leipzig-Engelsdorf  
info@angelspezi-leipzig.de

**SpeziFon 03 41-911 22 90**

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09:00 - 20:00 Uhr, Samstag: 09:00 - 16:00 Uhr